

Der Friedensgedanke in Reden und Staatsakten des Präsidenten Wilson.

Verlag von Reimar Hobbing in Berlin, 1918.

Diese digitalisierte Version © 2016 by [The Scriptorium](#).

Druckversion 2016 gesetzt vom Hilfsbibliothekar.

Inhalt:

1. Vorbemerkung

2. Ansprache an die amerikanische Friedensliga am 27. Mai 1916 (Auszug)

3. Friedensnote an die kriegführenden Mächte vom 18. Dezember 1916 (Der amerikanische Geschäftsträger in Berlin an den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes)

4. Ansprache an den Senat vom 22. Januar 1917

5. Rede im Kongreß beim Antritt der zweiten Präsidentschaft Wilsons am 5. März 1917 (Auszug)

6. Kriegsbotschaft an den Kongreß vom 2. April 1917 (Auszug)

7. Aufruf an das amerikanische Volk vom 15. April 1917, betreffend den Krieg mit Deutschland (Einleitende Worte)

8. Mitteilung an die provisorische Regierung von Rußland vom 9. Juni 1917 (Auszug)

9. Rede am Flaggentag in Washington am 14. Juni 1917 (Auszug)

10. Antwort auf die Friedensnote des Papstes vom 27. August 1917 (Auszug)

President Wilson's Vision of Peace as Expressed in his Speeches and Acts of State.

Original published by Reimar Hobbing, Berlin, 1918.

This digitized reprint © 2016 by [The Scriptorium](#).

English titles and Preamble translated and typographical errors corrected by The Scriptorium, all else is from the original.

Content:

1. Preamble

2. Address delivered at the First Annual Assemblage of the League to Enforce Peace of May 27, 1916 (Excerpt)

3. Peace Note to the Belligerent Governments of December 18, 1916 (American chargé d'affaires in Berlin J. C. Grew to the Secretary of State of the Foreign Office)

4. Address to the Senate of the United States of January 22, 1917

5. Second Inaugural Address of Woodrow Wilson, March 5, 1917 (Excerpt)

6. Wilson's War Message to Congress of April 2, 1917 (Excerpt)

7. Proclamation to the American people of April 15, 1917, regarding the war with Germany (Opening words)

8. Communication to the provisional Government of Russia of June 9, 1917 (Excerpt)

9. Speech in Washington Monument Grounds, Flag Day, June 14, 1917 (Excerpt)

10. Wilson's Letter of Reply to the Peace Note of Pope Benedictus, August 27, 1917 (Excerpt)

11. Ansprache vom 4. Dezember 1917, betreffend die Erklärung des Kriegszustandes zwischen den Vereinigten Staaten und Österreich-Ungarn (Auszug)

12. Ansprache an den Kongreß vom 8. Januar 1918

13. Ansprache an den Kongreß vom 11. Februar 1918

14. Ansprache in Baltimore für die dritte Freiheitsanleihe zum Jahrestage des Kriegseintritts der Vereinigten Staaten am 6. April 1918 (Auszug)

15. Ansprache an mexikanische Journalisten am 9. Juni 1918 (Auszug)

16. Rede in Mount Vernon vom 4. Juli 1918

17. Rede in New York vom 27. September 1918



Vorbemerkung

Angesichts der bevorstehenden Friedensverhandlungen dürfte es von großer Wichtigkeit sein, die Äußerungen genau kennen zu lernen, die Präsident Wilson zu verschiedenen Zeiten über die Friedensfragen und seine Stellung dazu kundgegeben hat. Werden doch die Anschauungen Wilsons auch bei seinen Verbündeten nicht unbeachtet bleiben können.

Wir unterbreiten daher die folgenden Auszüge, deren englischem Originaltext eine deutsche Übersetzung gegenübergestellt ist, der Öffentlichkeit, um ein vollständiges Bild davon zu geben, wie das Friedensziel beschaffen war und beschaffen ist, das dem Präsidenten Wilson unentwegt vorgeschwebt hat und dem er nun endlich nahe zu sein hofft.



11. Message to Congress, December 4, 1917, regarding the State of War Between the United States and Austria-Hungary (Excerpt)

12. Address to Congress, January 8, 1918

13. Address to Congress, February 14, 1918

14. Speech at the Opening of the Third Liberty Loan Campaign, Baltimore, on the Anniversary of the United States of America's Entrance into the War, April 6, 1918 (Excerpt)

15. Speech to Mexican Journalists on June 9, 1918 (Excerpt)

16. Address at Mount Vernon of July 4, 1918

17. Speech in New York, September 27, 1918



Preamble

In light of the impending peace negotiations it seems of great importance to know precisely what President Wilson has said at different times about the various peace issues and his position in this regard. After all, Wilson's views will inevitably carry weight with his allies as well.

Therefore we offer the reading public the following excerpts in the form of parallel texts: English originals with an accompanying German translation, in order to give a complete representation of the peace aims, past and present, which President Wilson has constantly had in mind and which he now hopes he is close to achieving.

[Translation by The Scriptorium of the "Vorbemerkung", only in German in the original print edition.]



Ansprache an die amerikanische Friedensliga am 27. Mai 1916.

(Auszug)

Wiederholte Äußerungen der führenden Staatsmänner der meisten großen, jetzt im Kriege befindlichen Nationen haben darauf schließen lassen, daß ihnen der Gedanke gekommen ist, daß die Grundsätze des Völkerrechts künftig den Vorrang vor den Sonderinteressen der einzelnen Völker haben und die Völker der Welt sich irgendwie zusammenschließen müssen, um dafür zu sorgen, daß dieses Recht gegen alle Arten selbstsüchtiger Angriffe aufrechterhalten werde; daß künftig nicht Bündnis gegen Bündnis, Verständigung gegen Verständigung stehe, sondern daß ein allgemeines Einvernehmen zu gemeinsamem Zweck bestehen und das Hauptstück dieses Zwecks die Unverletzbarkeit der Rechte der Völker und der Menschheit sein muß. Die Völker der Welt sind einander Nachbarn geworden. Es liegt in ihrem Interesse, sich miteinander zu verständigen. Es ist eine gebieterische Notwendigkeit, daß sie sich dahin einigen, für eine gemeinsame Sache zusammen zu arbeiten, und daß sie so handeln, daß der leitende Grundsatz dieser gemeinsamen Sache völlig unparteiische Gerechtigkeit sei.

Das ist zweifellos die Meinung Amerikas, und es ist das, was wir selbst aussprechen werden, wenn eine geeignete Gelegenheit dazu kommt. Im Verkehr der Nationen untereinander muß willkürliche Gewalt beseitigt werden, und wir müssen zu dem Denken der modernen Welt vordringen, deren Lebenselement der Friede ist. Es bildet den Hauptteil der leidenschaftlichen Überzeugungen Amerikas. Wir halten folgendes für die grundlegenden Dinge:

Erstens, daß jedes Volk das Recht habe, die Herrschaft zu wählen, unter der es leben will. Wie andere Völker haben auch wir unzweifelhaft hin und wieder gegen diesen Grundsatz verstoßen, wenn wir uns für kurze Zeit von selbstsüchtiger Leidenschaft leiten ließen, wie unsere aufrichtigeren Geschichtsschreiber ehrlich zugegeben haben, aber es ist mehr und mehr die Regel für unsere Lebensführung geworden.

Zweitens, daß die kleinen Staaten der Welt das Recht haben, dieselbe Achtung für ihre

Address delivered at the First Annual Assemblage of the League to Enforce Peace of May 27, 1916.

(Excerpt)

Repeated utterances of the leading statesmen of most of the great nations now engaged in war have made it plain that their thought has come to this, that the principle of public right must henceforth take precedence over the individual interests of particular nations, and that the nations of the world must in some way band themselves together to see that that right prevails as against any sort of selfish aggression; that henceforth alliance must not be set up against alliance, understanding against understanding, but that there must be a common agreement for a common object, and that at the heart of that common object must lie the inviolable rights of peoples and of mankind. The nations of the world have become each other's neighbours. It is to their interest that they should understand each other. In order that they may understand each other, it is imperative that they should agree to co-operate in a common cause, and that they should so act that the guiding principle of that common cause shall be even-handed and impartial justice.

This is undoubtedly the thought of America. This is what we ourselves will say when there comes proper occasion to say it. In the dealings of nations with one another arbitrary force must be rejected and we must move forward to the thought of the modern world, the thought of which peace is the very atmosphere. That thought constitutes a chief part of the passionate conviction of America. We believe these fundamental things:

First, that every people has a right to choose the sovereignty under which they shall live. Like other nations, we have ourselves no doubt once and again offended against that principle when for a little while controlled by selfish passion, as our franker historians have been honourable enough to admit; but it has become more and more our rule of life and action.

Second, that the small states of the world have a right to enjoy the same respect for their sovereignty and for their territorial integrity that

Souveränität und territoriale Unversehrtheit zu genießen, welche die großen und mächtigen Nationen erwarten und auf der sie bestehen, und

drittens, daß die Welt ein Recht hat, von jeder Friedensstörung verschont zu bleiben, die ihren Ursprung in einem Angriff und einer Mißachtung der Rechte der Völker und der Staaten hat.

So aufrichtig glauben wir an diese Dinge, daß ich sicher bin, nach dem Sinn und dem Wunsche des amerikanischen Volkes zu sprechen, wenn ich sage, daß die Vereinigten Staaten gewillt sind, an jeder möglichen Verbindung von Staaten teilzunehmen, die zu dem Zweck eingegangen wird, diese Ziele zu verwirklichen und ihre Verletzung zu verhüten.

Die Vereinigten Staaten begehren nichts für sich, was ein anderes Volk besitzt. Wir sind im Gegenteil gewillt, uns zusammen mit ihnen auf den vorgeschriebenen Weg der Pflicht und der Achtung vor den Rechten anderer zu beschränken.

Wenn es je unser Vorrecht sein sollte, eine Bewegung für den Frieden unter den jetzt im Kriege befindlichen Nationen anzuregen oder ins Werk zu setzen, so würde das Volk der Vereinigten Staaten sicherlich wünschen, daß seine Regierung von den folgenden Richtlinien ausgehe:

Erstens, eine Auseinandersetzung über die unmittelbaren Interessen der Kriegführenden, wie sie selbst sich darüber einigen. Wir erstreben für uns selbst keinen materiellen Vorteil irgendeiner Art und sind uns voll bewußt, in keinem Sinn und in keinem Grade in dem gegenwärtigen Kampf Partei zu sein. Unser Interesse ist allein der Friede und seine zukünftige Gewährleistung.

Zweitens, an eine allgemeine Verbindung der Staaten zu dem Zweck, die Sicherheit der Hauptseewege für den gemeinsamen und unbehinderten Gebrauch aller Nationen der Welt unverletzt aufrecht zu erhalten und jede Kriegserklärung zu verhindern, die Verträge verletzt oder ohne vorherige Warnung und Vorlage ihrer Gründe vor der öffentlichen Meinung der Welt erfolgt, was eine tatsächliche

great and powerful nations expect and insist upon. And,

third, that the world has a right to be free from every disturbance of its peace that has its origin in aggression and disregard of the rights of peoples and nations.

So sincerely do we believe in these things that I am sure that I speak the mind and wish of the people of America when I say that the United States is willing to become a partner in any feasible association of nations formed in order to realize these objects and make them secure against violation.

There is nothing that the United States wants for itself that any other nation has. We are willing, on the contrary, to limit ourselves along with them to a prescribed course of duty and respect for the rights of others which will check any selfish passion of our own, as it will check any aggressive impulse of theirs.

If it should ever be our privilege to suggest or initiate a movement for peace among the nations now at war, I am sure that the people of the United States would wish their Government to move along these lines:

First, such a settlement with regard to their own immediate interests as the belligerents may agree upon. We have nothing material of any kind to ask for ourselves, and are quite aware that we are in no sense or degree parties to the present quarrel. Our interest is only in peace and its future guarantees.

Second, an universal association of the nations to maintain the inviolate security of the highway of the seas for the common and unhindered use of all the nations of the world, and to prevent any war begun either contrary to treaty covenants or without warning and full submission of the causes to the opinion of the world, – a virtual guarantee of territorial integrity and political independence.



Gewähr für territoriale Unversehrtheit und politische Unabhängigkeit wäre.

Friedensnote an die kriegführenden Mächte vom 18. Dezember 1916.

(Der amerikanische Geschäftsträger in Berlin an den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes)

Berlin, den 20. Dezember 1916.

Eurer Exzellenz beehre ich mich mitzuteilen, daß der Präsident der Vereinigten Staaten mir Weisung gegeben hat, durch Vermittlung Eurer Exzellenz bei der Kaiserlich Deutschen Regierung ein Verfahren mit Bezug auf den gegenwärtigen Krieg in Anregung zu bringen. Der Präsident hofft, daß die Kaiserlich Deutsche Regierung es in Erwägung ziehen werde als eine Anregung, die in freundschaftlichster Gesinnung gemacht ist und zwar nicht nur von einem Freunde, sondern zugleich von dem Vertreter einer neutralen Nation, deren Interessen durch den Krieg ernstlichst in Mitleidenschaft gezogen worden sind und deren Interesse an einer baldigen Beendigung des Krieges sich daraus ergibt, daß sie offenkundig genötigt wäre, Bestimmungen über den bestmöglichen Schutz ihrer Interessen zu treffen, falls der Krieg fort dauern sollte.

Der Präsident hat sich schon lange mit dem Gedanken getragen, den Vorschlag, den ich Weisung habe zu übermitteln, zu machen. Er macht ihn im gegenwärtigen Augenblick nicht ohne eine gewisse Verlegenheit, weil es jetzt den Anschein erwecken könnte, als sei er angeregt von dem Wunsche, im Zusammenhang mit dem jüngsten Vorschlag der Zentralmächte eine Rolle zu spielen. Tatsächlich ist der ursprüngliche Gedanke des Präsidenten in keiner Weise auf diese Schritte zurückzuführen, und der Präsident hätte mit seinem Vorschlag gewartet, bis diese Vorschläge unabhängig davon beantwortet worden wären, wenn seine Anregung nicht auch die Frage des Friedens beträfe, die am besten im Zusammenhang mit anderen, dahinzielenden Vorschlägen erörtert wird. Der Präsident bittet nur, daß seine Anregung allein nach ihrem eigenen Werte und so beurteilt werde,

Peace Note to the Belligerent Governments of December 18, 1916.

(American chargé d'affaires in Berlin J. C. Grew to the Secretary of State of the Foreign Office)

The President of the United States has instructed me to suggest to the Imperial German Government a course of action with regard to the present war which he hopes that the Imperial Government will take under consideration, as suggested in the most friendly spirit and as coming from the representative of a neutral nation, whose interests have been most seriously affected by the war, and whose concern for its early conclusion arises out of a manifest necessity to determine how best to safeguard those interests if the war is to continue.

The suggestion which I am instructed to make the President has long had it in mind to offer. He is somewhat embarrassed to offer it at this particular time, because it may now seem to have been prompted by a desire to play a part in connection with the recent overtures of the Central Powers. It has in fact been in no way suggested by them in its origin, and the President would have delayed offering it until those overtures had been answered but for the fact that it also concerns the question of peace and may best be considered in connexion with other proposals which have the same end in view. The President can only beg that his suggestion be considered entirely on its own merits and as if it had been made in other circumstances.

The President suggests, that an early occasion be sought to call out from all the nations now at war such an avowal of their respective views as to the terms upon which the war might be concluded and the arrangements which would be deemed satisfactory as a guarantee against its renewal or the kindling of any similar conflict in the future, as would make it possible frankly to compare them. He is indifferent as to the means taken to accomplish this. He would be happy himself to serve, or even to take the initiative in its accomplishment, in any way that might prove

als wäre sie unter anderen Verhältnissen gemacht worden.

Der Präsident regt an, daß baldigst Gelegenheit genommen werde, von allen jetzt kriegführenden Staaten ihre Ansichten über die Bedingungen zu erfahren, unter denen der Krieg zum Abschluß gebracht werden könnte, und über die Vorkehrungen, die gegen eine Wiederholung des Krieges oder Entfaltung irgend eines ähnlichen Konfliktes in Zukunft eine zufriedenstellende Bürgschaft leisten könnten, so daß sich die Möglichkeit biete, sie offen zu vergleichen. Dem Präsidenten ist die Wahl der zur Erreichung dieses Zieles geeigneten Mittel gleich. Er ist gerne bereit, zur Erreichung dieses Zweckes in jeder annehmbaren Weise seinerseits dienlich zu sein, oder sogar die Initiative zu ergreifen. Er wünscht jedoch nicht, die Art und Weise und die Mittel zu bestimmen. Jeder Weg wird ihm genehm sein, wenn nur das große Ziel, das er im Auge hat, erreicht wird.

Der Präsident nimmt sich die Freiheit, darauf hinzuweisen, daß die Ziele, die die Staatsmänner beider kriegführenden Parteien in diesem Kriege im Auge haben, dem Wesen nach die gleichen sind. Sie haben sie ja in allgemeinen Worten ihren eigenen Völkern und der Welt kundgegeben. Beide Parteien wünschen für die Zukunft, das Recht und die Freiheiten schwacher Völker und kleiner Staaten ebenso gegen die Unterdrückung oder Vernichtung gesichert zu sehen, wie die Rechte und Freiheiten der großen und mächtigen Staaten, die jetzt Krieg führen. Jeder wünscht, sich neben allen anderen Nationen und Völkern in Zukunft gesichert zu sehen gegen eine Wiederholung des Krieges wie den gegenwärtigen, sowie gegen Angriffe und eigennützige Störungen jeder Art. Jeder glaubt, der Bildung weiterer gegnerischer Vereinigungen, die unter wachsendem Argwohn ein unsicheres Gleichgewicht der Mächte herbeiführen würde, mit Mißtrauen entgegenzusehen zu sollen. Aber jeder ist bereit, die Bildung einer Liga von Nationen in Erwägung zu ziehen, die Frieden und Gerechtigkeit in der ganzen Welt gewährleistet. Ehe jedoch dieser letzte Schritt getan werden kann, hält jede Partei es für notwendig, zunächst die mit dem gegenwärtigen Krieg verknüpften Fragen unter Bedingungen zu lösen, die die

acceptable, but he has no desire to determine the method or the instrumentality. One way will be as acceptable to him as another, if only the great object he has in mind be attained.

He takes the liberty of calling attention to the fact that the objects which the statesmen of the belligerents on both sides have in mind in this war are virtually the same, as stated in general terms to their own people and to the world. Each side desires to make the rights and privileges of weak peoples and small States as secure against aggression or denial in the future as the rights and privileges of the great and powerful States now at war. Each wishes itself to be made secure in the future, along with all other nations and peoples, against the recurrence of wars like this, and against aggression or selfish interference of any kind. Each would be jealous of the formation of any more rival leagues to preserve an uncertain balance of power amidst multiplying suspicions; but each is ready to consider the formation of a league of nations to ensure peace and justice throughout the world. Before that final step can be taken, however, each deems it necessary first to settle the issues of the present war upon terms which will certainly safeguard the independence, the territorial integrity, and the political and commercial freedom of the nations involved.

In the measures to be taken to secure the future peace of the world the people and the Government of the United States are as vitally and as directly interested as the Governments now at war. Their interest, moreover, in the means to be adopted to relieve the smaller and weaker peoples of the world of the peril of wrong and violence is as quick and ardent as that of any other people or Government. They stand ready and even eager, to cooperate in the accomplishment of these ends when the war is over with every influence and resource at their command. But the war must first be concluded. The terms upon which it is to be concluded they are not at liberty to suggest; but the President does feel that it is his right and his duty to point out their intimate interest in its conclusion, lest it should presently be too late to accomplish the greater things which lie beyond its conclusion, lest the situation of neutral nations, now exceedingly hard to endure, be rendered

Unabhängigkeit und territoriale Integrität sowie die politische und wirtschaftliche Freiheit der an dem Kriege beteiligten Nationen sicher gewährleisten.

Volk und Regierung der Vereinigten Staaten haben an den Maßnahmen, die in Zukunft den Frieden der Welt sicherstellen sollen, ein ebenso dringendes wie unmittelbares Interesse wie die jetzt im Kriege befindlichen Regierungen. Ihr Interesse an den Maßnahmen, die ergriffen werden sollen, die kleineren und schwächeren Völker der Welt vor Gefahren, der Zufügung eines Unrechts und der Vergewaltigung zu schützen, ist ebenso lebhaft und brennend, wie das irgend eines anderen Volkes oder einer anderen Regierung. Das amerikanische Volk und die Regierung sind bereit, ja sie sehnen sich danach, nach der Beendigung des Krieges bei der Erreichung dieses Zieles mitzuwirken, aber der Krieg muß erst beendet sein. Die Vereinigten Staaten müssen es sich versagen, Bedingungen vorzuschlagen, auf Grund deren der Krieg beendet werden soll; aber der Präsident sieht es als sein Recht und seine Pflicht an, das Interesse der Vereinigten Staaten an der Beendigung des Krieges darzutun, damit es nicht einst zu spät ist, die großen Ziele, die sich nach der Beendigung des Krieges auftun, zu erreichen, damit nicht die Lage der neutralen Staaten, die jetzt schon äußerst schwer zu ertragen ist, ganz unerträglich wird und damit vor allem nicht die Zivilisation einen nicht zu rechtfertigenden, nicht wieder gut zu machenden Schaden erleidet.

Der Präsident fühlt sich daher durchaus gerechtfertigt, wenn er eine alsbaldige Gelegenheit zum Meinungs austausch über die Bedingungen anregt, die schließlichen Vereinbarungen für den Weltfrieden vorausgehen müssen, und, wie jedermann wünscht, bei denen die neutralen Staaten ebenso wie die Kriegführenden bereit sind, in voll verantwortlicher Weise mitzuwirken. Wenn der Kampf bis zum unabsehbaren Ende durch langsame Aufreibung fort dauern soll, bis die eine oder andere Gruppe der Kriegführenden erschöpft ist, wenn Millionen und aber Millionen Menschen weiter geopfert werden sollen, bis auf der einen oder anderen Seite nichts mehr zu opfern ist, wenn eine Erbitterung angefacht werden soll, die niemals abkühlen kann, und eine

altogether intolerable, and lest, more than all, an injury be done civilization itself which can never be atoned for or repaired.

The President, therefore, feels altogether justified in suggesting an immediate opportunity for a comparison of views as to the terms which must precede those ultimate arrangements for the peace of the world which all desire, and in which the neutral nations as well as those at war are ready to play their full responsible part. If the contest must continue to proceed towards undefined ends by slow attrition until the one group of belligerents or the other is exhausted, if million after million of human lives must continue to be offered up until on the one side or the other there are no more to offer, if resentments must be kindled that can never cool and despairs engendered from which there can be no recovery, hopes of peace and of the willing concert of free peoples will be rendered vain and idle.

The life of the entire world has been profoundly affected. Every part of the great family of mankind has felt the burden and terror of this unprecedented contest of arms. No nation in the civilized world can be said in truth to stand outside its influence or to be safe against its disturbing effects. And yet the concrete objects for which it is being waged have never been definitely stated.

The leaders of the several belligerents have, as has been said, stated those objects in general terms. But, stated in general terms, they seem the same on both sides. Never yet have the authoritative spokesmen of either side avowed the precise objects which would, if attained, satisfy them and their people that the war had been fought out. The world has been left to conjecture what definitive results, what actual exchange of guarantees, what political or territorial changes or readjustments, what stage of military success even, would bring the war to an end.

It may be that peace is nearer than we know; that the terms which the belligerents on the one side and on the other would deem it necessary to insist upon are not so irreconcilable as some have feared; that an interchange of views would clear

Verzweiflung erzeugt wird, von der sich niemand erholen kann, dann werden die Hoffnungen auf den Frieden und ein freiwilliges Zusammenarbeiten freier Völker null und nichtig.

Das Leben, die ganze Welt ist tief in Mitleidenschaft gezogen. Jeder Teil der großen Familie der Menschheit hat die Last und die Schrecken dieses noch nie dagewesenen Waffenganges gespürt. Keine Nation in der zivilisierten Welt kann tatsächlich als außerhalb seines Einflusses stehend oder als gegen seine störenden Wirkungen gesichert erachtet werden. Doch die konkreten Ziele, für die der Kampf geführt wird, sind niemals endgültig festgestellt worden.

Die Führer der verschiedenen kriegführenden Mächte haben, wie gesagt, diese Ziele in allgemeinen Wendungen aufgestellt. Aber in allgemeinen Ausdrücken gehalten, scheinen sie die gleichen auf beiden Seiten. Bisher haben die verantwortlichen Wortführer auf beiden Seiten kein einzigesmal die genauen Ziele angegeben, die, wenn sie erreicht würden, sie und ihre Völker so zufriedenstellen würden, daß der Krieg nun auch wirklich zu Ende gefochten wäre. Der Welt ist es überlassen, zu vermuten, welche endgültigen Ergebnisse, welche tatsächlichen Austauschgarantien, welche politischen und territorialen Veränderungen, welche Verschiebungen, ja selbst welches Stadium des militärischen Erfolges den Krieg zu Ende bringen würden.

Vielleicht ist der Friede näher als wir glauben, vielleicht sind die Bedingungen, auf denen die beiden kriegführenden Parteien es nötig halten, zu bestehen, nicht so unvereinbar, als manche fürchten; vielleicht könnte ein Meinungs-austausch wenigstens den Weg zu einer Konferenz ebnen, vielleicht könnte so schon die nächste Zukunft auf ein dauerndes Einvernehmen der Nationen hoffen und sich ein Zusammengehen der Nationen alsbald verwirklichen.

Der Präsident schlägt keinen Frieden vor, er bietet nicht einmal seine Vermittlung an. Er regt nur an, daß man sondiere, damit die Neutralen und kriegführenden Staaten erfahren, wie nahe

the way at least for conference and make the permanent concord of the nations a hope of the immediate future, a concert of nations immediately practicable.

The President is not proposing peace; he is not even offering mediation. He is merely proposing that soundings be taken in order that we may learn, the neutral nations with the belligerent, how near the haven of peace may be for which all mankind longs with an intense and increasing longing. He believes that the spirit in which he speaks and the objects which he seeks will be understood by all concerned, and he confidently hopes for a response which will bring a new light into the affairs of the world.

United States Embassy, Berlin.
December 20, 1916.

(Signed) J. C. Grew.

(Note: Identical notes were also sent to the other powers at war.)



wohl das Ziel des Friedens sein mag, wonach die ganze Menschheit mit heißem wachsenden Begehren sich sehnt. Der Präsident glaubt, daß der Geist, in dem er spricht, und die Ziele, die er erstrebt, von allen Beteiligten verstanden werden. Er hofft und vertraut auf eine Antwort, die ein neues Licht in die Angelegenheiten der Welt bringen wird.

(Anmerkung: Identische Noten wurden gleichzeitig den übrigen kriegführenden Regierungen überreicht.)

gez. Grew.



Ansprache an den Senat vom 22. Januar 1917.

Meine Herren Senatoren!

Am 18. Dezember vergangenen Jahres richtete ich an die Regierungen aller kriegführenden Staaten eine gleichlautende Note, in der ich sie ersuchte, bestimmter, als es bisher von den beiden Gruppen der Kriegführenden geschehen war, die Bedingungen festzusetzen, die ihnen einen Friedensschluß möglich zu machen schienen. Ich sprach im Namen der Menschheit und für die Rechte der neutralen Nationen, zu denen auch wir gehören. Denn viele unserer vitalsten Interessen werden durch den Krieg beständig gefährdet.

Die Mittelmächte erteilten eine Antwort, die lediglich ihre Bereitschaft erklärte, mit den Gegnern auf einer Konferenz über Friedensbedingungen zu unterhandeln.

Die Ententemächte haben viel bestimmter erwidert und haben, wenn allerdings auch in allgemeinen Ausdrücken, so doch mit genügender Bestimmtheit, die auch Einzelheiten andeutete, die Vorkehrungen, Garantien und Wiedergutmachungen festgestellt, die ihnen die unerläßlichste Vorbedingung einer befriedigenden Schlichtung des Streites zu sein scheinen.

Wir sind so einer bestimmten Erörterung des

Address to the Senate of the United States of January 22, 1917.

Gentlemen of the Senate:

On the eighteenth of December last I addressed an identic note to the Governments of the nations now at war requesting them to state, more definitely than they had yet been stated by either group of belligerents, the terms upon which they would deem it possible to make peace.

I spoke on behalf of humanity and of the rights of all neutral nations like our own, many of whose most vital interests the war puts in constant jeopardy.

The Central Powers united in a reply which stated merely that they were ready to meet their antagonists in conference to discuss terms of peace.

The Entente Powers have replied much more definitely and have stated, in general terms, indeed, but with sufficient definiteness to imply details, the arrangements, guarantees, and acts of reparation which they deem to be the indispensable conditions of a satisfactory settlement.

We are that much nearer a definite discussion of the peace which shall end the present war. We are that much nearer the discussion of the international concert which must thereafter hold

Friedens, der diesen Krieg beenden soll, viel näher gekommen. Wir sind so auch näher gekommen einer Erörterung des internationalen Einverständnisses, das nachher die Welt im Zaum halten muß.

In allen Friedenserörterungen wird zugestanden, daß der Friede zu irgendeiner klaren Vereinbarung der Mächte führen muß, die es praktisch unmöglich macht, daß wir jemals wieder von einer solchen Katastrophe überwältigt werden. Jeder Freund der Menschheit, jeder vernünftige und überlegende Mann muß das für unerläßlich halten.

Ich habe diese Gelegenheit gesucht, zu Ihnen zu sprechen, weil ich Ihnen, als der mir beigesehten Instanz für die endgültigen Beschlüsse für unsere internationalen Verpflichtungen, schuldig zu sein glaubte, mit voller Offenheit meine Gedanken und Ziele zu enthüllen, die sich bei mir über die Pflichten unserer Regierung in den kommenden Tagen gebildet haben, wenn man daran gehen wird, nach neuem Plan einen neuen Frieden zwischen den Nationen zu begründen.

Es ist undenkbar, daß das Volk der Vereinigten Staaten an einem so großen Unternehmen keinen Anteil haben sollte, denn an solch einem Dienst teilzunehmen ist die Gelegenheit, für die unser Volk sich stets vorzubereiten suchte, durch die Prinzipien und Absichten unseres Bürgerschaftsgedankens und durch die anerkannte Praxis der Regierung, seit den Tagen, da wir eine neue Nation gebildet haben, in der hohen und ehrenhaften Hoffnung, in allem, was wir waren und taten, der Menschheit den Weg zur Freiheit zu zeigen. Wir können uns jetzt nicht in Ehren von dieser Mitarbeit zurückhalten, zu der wir aufgefordert sind. Wir wünschen auch nicht, uns zurückzuhalten, aber wir schulden es uns selbst und den anderen Nationen der Welt, die Bedingungen zu nennen, unter denen wir uns zu dieser Dienstleistung bereit fühlen.

Der Dienst, den wir leisten müssen, besteht in nichts weniger als in folgendem: Wir müssen unsere Autorität und unsere Macht der anderen Nationen zugesellen, um Frieden und Gerechtigkeit auf der ganzen Welt zu verbürgen. Diese endgültige Regelung kann nicht mehr lange hinausgeschoben werden. Es ist nur recht,

the world at peace.

In every discussion of the peace that must end this war it is taken for granted that that peace must be followed by some definite concert of power which will make it virtually impossible that any such catastrophe should ever overwhelm us again. Every lover of mankind, every sane and thoughtful man must take that for granted.

I have sought this opportunity to address you because I thought that I owed it to you, as the council associated with me in the final determination of our international obligations, to disclose to you without reserve the thought and purpose that have been taking form in my mind in regard to the duty of our Government in the days to come when it will be necessary to lay afresh and upon a new plan the foundations of peace among the nations.

It is inconceivable that the people of the United States should play no part in that great enterprise. To take part in such a service will be the opportunity for which they have sought to prepare themselves by the very principles and purposes of their polity and the approved practices of their Government ever since the days when they set up a new nation in the high and honorable hope that it might in all that it was and did show mankind the way to liberty. They cannot in honor withhold the service to which they are now about to be challenged. They do not wish to withhold it. But they owe it to themselves and to the other nations of the world to state the conditions under which they will feel free to render it.

That service is nothing less than this, to add their authority and their power to the authority and force of other nations to guarantee peace and justice throughout the world. Such a settlement cannot now be long postponed. It is right that before it comes this Government should frankly formulate the conditions upon which it would feel justified in asking our people to approve its formal and solemn adherence to a League for Peace. I am here to attempt to state those conditions.

The present war must first be ended; but we owe it to candor and to a just regard for the opinion of

daß unsere Regierung noch vorher offen die Bedingungen formulieren soll, auf Grund deren sie sich berechtigt fühlt, das Volk um seine Zustimmung zum feierlichen und formellen Beitritt zu einer Friedensliga zu fragen. Ich bin hier erschienen, um eine Formulierung dieser Bedingungen zu versuchen:

Der gegenwärtige Krieg muß zuerst beendet werden; aber die aufrichtige und ehrliche Rücksicht auf die Meinung der Welt verpflichtet uns, auszusprechen, daß es für uns, soweit unsere Teilnahme an den Garantien eines zukünftigen Friedens in Frage kommt, einen großen Unterschied ausmacht, auf welchem Wege und auf Grund welcher Bedingungen der Krieg beendet wird. Die Verträge und Vereinbarungen, die ihn beenden, müssen Bestimmungen enthalten, durch die ein Frieden geschaffen wird, der wert ist, verbürgt und gewahrt zu werden, er muß ein Friede sein, der die Zustimmung der ganzen Menschheit findet und nicht bloß den verschiedenen Interessen und unmittelbaren Zielen der im Kriege befindlichen Völker dient.

Wir haben keine Stimme, um auszusprechen, welches diese Bestimmungen sein sollen, aber sicherlich haben wir eine Stimme bei der Beschlußfassung darüber, ob sie durch die Garantien eines Weltvertrages dauernd gestaltet werden sollen oder nicht. Und unser Urteil darüber, was die grundlegenden und wesentlichen Vorbedingungen der Dauerhaftigkeit sein sollen, muß jetzt ausgesprochen werden, nicht später, wenn es zu spät sein könnte.

Kein Vertrag und kein kooperativ geschlossener Friede, der die Völker der neuen Welt nicht mit einbezieht, kann die künftige Sicherung gegen den Krieg wirklich erreichen. Jedoch gibt es nur eine Art von Frieden, den die Völker Amerikas mitverbürgen können.

Die Elemente eines solchen Friedens müssen Elemente sein, die das Vertrauen der amerikanischen Regierung finden und ihre Prinzipien befriedigen, Elemente, die sich mit dem politischen Treu und Glauben und mit den praktischen Überzeugungen vertragen, für die sich die Völker Amerikas seit jeher eingesetzt haben.

mankind to say that, so far as our participation in guarantees of future peace is concerned, it makes a great deal of difference in what way and upon what terms it is ended.

The treaties and agreements which bring it to an end must embody terms which will create a peace that is worth guaranteeing and preserving, a peace that will win the approval of mankind, not merely a peace that will serve the several interests and immediate aims of the nations engaged. We shall have no voice in determining what those terms shall be, but we shall, I feel sure, have a voice in determining whether they shall be made lasting or not by the guarantees of a universal covenant; and our judgment upon what is fundamental and essential as a condition precedent to permanency should be spoken now, not afterwards when it may be too late.

No covenant of cooperative peace that does not include the peoples of the New World can suffice to keep the future safe against war; and yet there is only one sort of peace that the peoples of America could join in guaranteeing. The elements of that peace must be elements that engage the confidence and satisfy the principles of the American Government, elements consistent with their political faith and with the practical convictions which the peoples of America have once for all embraced and undertaken to defend.

I do not mean to say that any American Government would throw any obstacle in the way of any terms of peace the Governments now at war might agree upon, or seek to upset them when made, whatever they might be. I only take it for granted that mere terms of peace between the belligerents will not satisfy even the belligerents themselves. Mere agreements may not make peace secure.

It will be absolutely necessary that a force be created as a guarantor of the permanency of the settlement so much greater than the force of any nation now engaged or any alliance hitherto formed or projected that no nation, no probable combination of nations could face or withstand it. If the peace presently to be made is to endure, it must be a peace made secure by the organized major force of mankind.

Ich will nicht sagen, daß die amerikanische Regierung irgendwelchen Friedensbedingungen der kriegführenden Mächte Widerstand leisten wird oder daß sie versuchen wird, sie ungültig zu machen, wie immer sie auch beschaffen sein mögen. Ich halte es nur für sicher, daß ein einfacher Friedensschluß zwischen den Kriegführenden nicht einmal diese selbst befriedigen würde. Solche Friedensvereinbarungen könnten den Frieden nicht dauernd sichern, es wird nötig sein, daß eine Macht geschaffen wird als Bürge für die Dauerhaftigkeit der Vereinbarung, eine Macht, die so groß sein muß, daß keine andere Macht und keines der jetzt kriegführenden Völker, keine bisher gebildete Allianz, noch auch eine mögliche Völkerkombination der Zukunft ihr opponieren könnte. Wenn der Friede, der bald geschlossen werden soll, dauerhaft sein soll, so muß er durch die organisierte Machtmehrheit der ganzen Menschheit gesichert sein.

Von den Bedingungen des unmittelbaren Friedensschlusses wird es abhängen, ob ein Friede erzielt wird, für den Bürgschaft geleistet werden kann. Die Frage, von der der ganze zukünftige Friede und die Politik der Welt abhängt, ist die folgende:

Ist der gegenwärtige Krieg ein Kampf um einen gerechten und sicheren Frieden oder nur ein Kampf um ein neues Mächtegleichgewicht? Ist er nur das letztere, wer will, wer kann die dauernde Gleichgewichtslage der neuen Vereinbarungen verbürgen? Nur ein in sich beruhigtes Europa kann ein stabiles Europa sein. Es darf nicht ein Gleichgewicht der Mächte, es muß eine Gesellschaft der Mächte entstehen; keine organisierte Rivalität, sondern ein organisierter Gemeinschaftsfriede.

Glücklicherweise haben wir sehr ausführliche Versicherungen über diesen Punkt erhalten. Die Staatsmänner beider jetzt kriegführenden Völkergruppen haben in völlig unmißverständlichen Ausdrücken erklärt, daß es kein Teil ihres Zieles und ihrer Absichten sei, den Gegner zu vernichten und zu unterdrücken. Aber die stillschweigenden Folgerungen aus diesen Versicherungen mögen nicht für alle gleich klar sein und mögen nicht die gleichen sein hüben und drüben des großen Wassers. Ich halte es für

The terms of the immediate peace agreed upon will determine whether it is a peace for which such a guarantee can be secured. The question upon which the whole future peace and policy of the world depends is this:

Is the present war a struggle for a just and secure peace, or only for a new balance of power? If it be only a struggle for a new balance of power, who will guarantee, who can guarantee, the stable equilibrium of the new arrangement? Only a tranquil Europe can be a stable Europe. There must be, not a balance of power, but a community of power; not organized rivalries, but an organized common peace.

Fortunately we have received very explicit assurances on this point.

The statesmen of both of the groups of nations now arrayed against one another have said, in terms that could not be misinterpreted, that it was no part of the purpose they had in mind to crush their antagonists. But the implications of these assurances may not be equally clear to all may not be the same on both sides of the water. I think it will be serviceable if I attempt to set forth what we understand them to be.

They imply, first of all, that it must be a peace without victory.

It is not pleasant to say this. I beg that I may be permitted to put my own interpretation upon it and that it may be understood that no other interpretation was in my thought. I am seeking only to face realities and to face them without soft concealments.

Victory would mean peace forced upon the loser, a victor's terms imposed upon the vanquished. It would be accepted in humiliation, under duress, at an intolerable sacrifice, and would leave a sting, a resentment, a bitter memory upon which terms of peace would rest, not permanently, but only as upon quicksand.

Only a peace between equals can last. Only a peace the very principle of which is equality and a common participation in a common benefit. The right state of mind, the right feeling between nations, is as necessary for a lasting peace as is

dienlich, wenn ich versuche,
auseinanderzusetzen, wie wir sie verstehen:

Vor allem scheint mir die Voraussetzung unerläßlich, daß ein Friede ohne Sieg geschlossen werden muß. Ich bitte um Erlaubnis, meine eigene persönliche Interpretation darüber geben zu dürfen, und ich bitte festzuhalten, daß ich dabei an keine fremde Interpretation gedacht habe.

Ich suche den Wirklichkeiten ins Gesicht zu sehen, ohne jede ungeeignete Heimlichtuerei. Ein Sieg würde bedeuten einen Frieden, der dem Verlierer aufgezwungen ist, würde die Bedingungen des Siegers bedeuten, die dem Unterlegenen auferlegt werden, er würde nur mit dem Gefühl der Demütigung hingenommen werden, unter Härten, unter unerträglichen Opfern, er würde einen Stachel zurücklassen, ein Rachegefühl, eine bittere Erinnerung, auf denen der geschlossene Friede nicht dauernd, sondern nur wie auf Treibsand ruhen würde.

Nur ein Friede zwischen gleich und gleich geschlossen, kann dauern. Ja, das Prinzip des Friedens selbst ist Gleichheit und gleiche Teilnahme an gemeinsamem Vorteil. Der rechte Geisteszustand, die richtige Empfindung zwischen Völkern, um einen dauernden Frieden zu schließen, bedingt eine gerechte Regelung der quälenden Territorialfragen der völkischen und nationalen Ansprüche.

Diese Gleichheit der Völker, zwischen denen ein dauernder Friede geschlossen werden soll, muß eine Gleichheit ihrer Rechte sein. Die ausgetauschten Bürgschaften dürfen keinen Unterschied zwischen großen und kleinen Nationen kennen, keinen zwischen starken und schwachen. Das Recht muß gegründet sein auf eine gemeinsame Stärke, nicht auf eine individuelle Stärke, auf die gemeinsame Kraft aller Völker, von deren Einvernehmen der Friede abhängen wird. Dabei kann es natürlich keine Gleichheit des Territoriums und der Kraftmittel geben, wie überhaupt keine andere Gleichheit, die nicht aus der friedlichen und gesetzlichen Entwicklung der Völker selbst herrührt; aber niemand verlangt und erwartet mehr als eine Gleichheit der Rechte. Die Menschheit sieht jetzt nach der Freiheit des Lebens aus, nicht nach

the just settlement of vexed questions of territory or of racial and national allegiance.

The equality of nations upon which peace must be founded if it is to last must be an equality of rights; the guarantees exchanged must neither recognize nor imply a difference between big nations and small, between those that are powerful and those that are weak. Right must be based upon the common strength, not upon the individual strength, of the nations upon whose concert peace will depend.

Equality of territory or of resources there of course cannot be; nor any other sort of equality not gained in the ordinary peaceful and legitimate development of the peoples themselves. But no one asks or expects anything more than an equality of rights. Mankind is looking now for freedom of life, not for equipoises of power.

And there is a deeper thing involved than even equality of right among organized nations.

No peace can last, or ought to last, which does not recognize and accept the principle that Governments derive all their just powers from the consent of the governed, and that no right anywhere exists to hand peoples about from sovereignty to sovereignty as if they were property.

I take it for granted, for instance, if I may venture upon a single example, that statesmen everywhere are agreed that there should be a united, independent, and autonomous Poland, and that henceforth inviolable security of life, of worship, and of industrial and social development should be guaranteed to all peoples who have lived hitherto under the power of Governments devoted to a faith and purpose hostile to their own.

I speak of this, not because of any desire to exalt an abstract political principle which has always been held very dear by those who have sought to build up liberty in America, but for the same reason that I have spoken of the other conditions of peace which seem to me clearly indispensable, because I wish frankly to uncover realities.

einem Gleichgewicht der Mächte.

Aber noch eine tiefere Angelegenheit als selbst die Gleichheit des Rechts zwischen organisierten Nationen ist hier mit verstrickt. Kein Friede kann dauern oder dürfte dauern, der nicht das Prinzip anerkennt und gelten läßt, daß die Regierungen alle ihre gerechte Macht nur von der Zustimmung der Regierten erhalten und daß es nirgendwo ein Recht gibt, Völker von einem Potentaten dem andern auszuhändigen, als ob sie Eigentum wären.

Ich halte es z. B. für sicher, wenn ich mich an ein einzelnes Beispiel heranwagen kann, daß alle Staatsmänner darin übereinstimmen, daß es ein geeintes, unabhängiges und autonomes Polen geben sollte, und daß daher unverletzliche Sicherheiten des Lebens, des Glaubens und der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung allen Teilen dieses Volkes verbürgt werden müßten, die bisher unter der Macht von andersgläubigen und gegnerisch gesinnten Regierungen lebten.

Ich spreche davon nicht, weil ich wünschte, ein abstraktes politisches Prinzip nachdrücklich zu unterstreichen, das bisher allen Freiheitsfreunden in Amerika teuer war, sondern nur aus dem gleichen Grunde, aus dem ich über die übrigen mir unerläßlich scheinenden Vorbedingungen des Friedens gesprochen habe, nur weil ich ganz aufrichtig Wirklichkeiten enthüllen möchte.

Jeder Friede, der nicht dieses Prinzip anerkennt und annimmt, wird unvermeidlich scheitern. Ich will nicht bei den Neigungen und der Überzeugung der Menschheit verweilen. Der gärende Geist der Bevölkerungen wird findig und beständig dafür kämpfen, und die ganze Welt wird darin mit ihm sympathisieren. Die Welt kann nur friedlich sein, wenn ihr Leben auf fester Grundlage ruht; eine solche Stabilität kann aber nicht existieren, wo rebellischer Wille vorhanden bleibt, wo nicht Ruhe des Geistes, wo nicht Gerechtigkeitsgefühl, Freiheit und Recht vorhanden ist.

Außerdem sollte, soweit wie irgend durchführbar, jedem Volk, das jetzt um die volle Entwicklung seiner Mittel und seiner Macht kämpft, ein direkter Zugang zu den großen

Any peace which does not recognize and accept this principle will inevitably be upset. It will not rest upon the affections or the convictions of mankind. The ferment of spirit of whole populations will fight subtly and constantly against it, and all the world will sympathize. The world can be at peace only if its life is stable, and there can be no stability where the will is in rebellion, where there is not tranquillity of spirit and a sense of justice, of freedom, and of right.

So far as practicable, moreover, every great people now struggling towards a full development of its resources and of its powers should be assured a direct outlet to the great highways of the sea.

Where this cannot be done by the cession of territory, it can no doubt be done by the neutralization of direct rights of way under the general guarantee which will assure the peace itself. With a right comity of arrangement no nation need be shut away from free access to the open paths of the world's commerce.

And the paths of the sea must alike in law and in fact be free. The freedom of the seas is the *sine qua non* of peace, equality, and cooperation.

No doubt a somewhat radical reconsideration of many of the rules of international practice hitherto thought to be established may be necessary in order to make the seas indeed free and common in practically all circumstances for the use of mankind, but the motive for such changes is convincing and compelling. There can be no trust or intimacy between the peoples of the world without them. The free, constant, unthreatened intercourse of nations is an essential part of the process of peace and of development. It need not be difficult either to define or to secure the freedom of the seas if the Governments of the world sincerely desire to come to an agreement concerning it.

It is a problem closely connected with the limitation of naval armaments and the cooperation of the navies of the world in keeping the seas at once free and safe. And the question of limiting naval armaments opens the wider and perhaps more difficult question of the limitation preparation. Difficult and delicate as these

Verkehrsstraßen des Meeres zugebilligt werden. Wo dies nicht durch Abtretung von Territorium geschehen kann, kann es zweifellos durch die Neutralisierung direkter Wegerechte unter der allgemeinen Friedensbürgschaft geschehen. Bei gerechten Vereinbarungen dürfte kein Volk vom freien Zutritt zu den offenen Pfaden des Welthandels abgeschlossen bleiben.

Und die Wege der See müßten gleichermaßen in Gesetz und Praxis stets frei sein. Die Freiheit der See ist die *conditio sine qua non* des Friedens, der Gleichheit und der gemeinsamen Arbeit. Zweifellos wird auch eine ziemlich radikale Revision vieler Regeln und internationalen Gebräuche, die bisher als feststehend erachtet wurden, notwendig sein, um die Meere tatsächlich frei und unter allen tatsächlichen Umständen für die Benützung der Menschheit gemeinsam zu machen, aber die Notwendigkeit solcher Revision ist überzeugend und zwingend; ohne sie kann kein Vertrauen, keine Vertraulichkeit zwischen den Völkern der Welt bestehen.

Der freie, beständige, unbedrohte Verkehr zwischen den Völkern ist ein wesentlicher Teil des Friedensprozesses und der Entwicklung. Es kann keine Schwierigkeiten bereiten, die Freiheit der Meere zu definieren und zu sichern, wenn alle Regierungen der Welt aufrichtig darüber zu einer Verständigung zu kommen wünschen.

Dies ist ein Problem, das eng verknüpft ist mit der Begrenzung der maritimen Rüstungen und der Zusammenarbeit der Flotten der Welt, um das Meer frei und sicher zu halten. Die Frage nach der Begrenzung der maritimen Rüstungen führt zu der größeren und vielleicht schwierigeren Frage der Begrenzung der Heere und der militärischen Rüstungsprogramme.

Schwierig und heikel, wie diese Fragen sind, müssen sie mit der äußersten Aufrichtigkeit betrachtet werden und müßten in einem Geiste wirklicher Versöhnung geschlichtet werden, wenn der Frieden Heil auf seinen Schwingen bringen und sich dauernd niederlassen soll. Der Friede ist ohne Zugeständnisse und Opfer nicht zu haben. Das Gefühl der Sicherheit und Gleichheit zwischen den Nationen kann nicht währen, wenn große, übergewichtige Rüstungen

of armies and of all programs of military questions are, they must be faced with the utmost candor and decided in a spirit of real accommodation if peace is to come with healing in its wings, and come to stay. Peace cannot be had without concession and sacrifice.

There can be no sense of safety and equality among the nations if great preponderating armaments are henceforth to continue here and there to be built up and maintained. The statesmen of the world must plan for peace and nations must adjust and accommodate their policy to it as they have planned for war and made ready for pitiless contest and rivalry.

The question of armaments, whether on land or sea, is the most immediately and intensely practical question connected with the future fortunes of nations and of mankind.

I have spoken upon these great matters without reserve and with the utmost explicitness because it has seemed to me to be necessary if the world's yearning desire for peace was anywhere to find free voice and utterance.

Perhaps I am the only person in high authority amongst all the peoples of the world who is at liberty to speak and hold nothing back. I am speaking as an individual, and yet I am speaking also, of course, as the responsible head of a great Government, and I feel confident that I have said what the people of the United States would wish me to say.

May I not add that I hope and believe that I am in effect speaking for liberals and friends of humanity in every nation and of every program of liberty? I would fain believe that I am speaking for the silent mass of mankind everywhere who have as yet had no place or opportunity to speak their real hearts out concerning the death and ruin they see to have come already upon the persons and the homes they hold most dear.

And in holding out the expectation that the people and Government of the United States will join the other civilized nations of the world in guaranteeing the permanence of peace upon such boldness and confidence because it is clear to

fortgesetzt werden.

Die Staatsmänner der Welt müssen einen solchen Frieden suchen, und die Nationen müssen ihre Politik danach ebenso bereitwillig einrichten und anpassen, wie sie bisher zum Krieg gerüstet haben und zu erbarmungslosem Kampf und Rivalität bereit waren. Die Frage der Rüstungen zu Land und zur See ist die direkteste und praktischste Frage, von der das künftige Wohlergehen der Nationen und der Menschheit abhängt.

Ich habe über diese großen Dinge rückhaltlos und mit der größten Deutlichkeit gesprochen, weil mir ein solches Vorgehen notwendig erschien, wenn anders der sehnliche Wunsch der Welt nach Frieden irgendwo frei zum Worte und zum Ausdruck gelangen sollte. Ich bin vielleicht der einzige Mensch in hoher verantwortungsvoller Stellung unter allen Völkern der Welt, der sich frei aussprechen kann und nichts zu verschweigen braucht. Ich spreche als Privatmann und doch natürlich zugleich auch als das verantwortliche Haupt einer großen Regierung. Und ich bin überzeugt, daß ich gesagt habe, was das Volk der Vereinigten Staaten von mir erwartet.

Darf ich noch hinzufügen, daß ich, wie ich hoffe und glaube, tatsächlich für die Freisinnigen und für die Freunde der Menschheit und jedes freiheitlichen Programms in jedem Volke spreche? Gern würde ich mich dem Glauben hingeben, daß ich auch im Sinne der stummen Masse der Menschheit allerorten spreche, die noch keine Stelle und noch keine Gelegenheit gehabt hat, ihre wirklichen Gefühle über das Hinstorben und den Ruin zum Ausdruck zu bringen, von dem sie Menschen und Stätten heimgesucht sieht, die ihrem Herzen am teuersten sind. Und wenn ich der Erwartung Ausdruck gebe, daß sich Volk und Regierung der Vereinigten Staaten den übrigen zivilisierten Völkern der Erde zur Sicherung eines dauernden Friedens auf Grund der von mir dargelegten Bedingungen anschließen werden, so spreche ich mit um so größerer Kühnheit, mit um so größerer Zuversicht, da für jeden Denkenden klar ist, daß in einer solchen Zusage kein Abweichen, weder von unseren nationalen Überlieferungen noch von unserer nationalen Politik, sondern vielmehr

terms (as) I have named I speak with the greater every man who can think that there is in this promise no breach in either our traditions or our policy as a nation, but a fulfilment, rather, of all that we have professed or striven for.

I am proposing, as it were, that the nations should with one accord adopt the doctrine of President Monroe as the doctrine of the world: that no nation should seek to extend its polity over any other nation or people, but that every people should be left free to determine its own polity, its own way of development, unhindered, unthreatened, unafraid, the little along with the great and powerful.

I am proposing that all nations henceforth avoid entangling alliances which would draw them into competitions of power, catch them in a net of intrigue and selfish rivalry, and disturb their own affairs with influences intruded from without. There is no entangling alliance in a concert of power. When all unite to act in the same sense and with the same purpose all act in the common interest and are free to live their own lives under a common protection.

I am proposing government by the consent of the governed; that freedom of the seas which in international conference after conference representatives of the United States have urged with the eloquence of those who are the convinced disciples of liberty; and that moderation of armaments which makes of armies and navies a power for order merely, not an instrument of aggression or of selfish violence.

These are American principles, American policies. We could stand for no others. And they are also the principles and policies of forward looking men and women everywhere, of every modern nation, of every enlightened community. They are the principles of mankind and must prevail.



Erfüllung alles dessen liegt, was wir verkündet oder wofür wir gekämpft haben.

Ich schlage mithin vor, es mögen sich die Völker einmütig die Doktrin des Präsidenten Monroe als Doktrin der Welt zu eigen machen, daß kein Volk danach streben sollte, seine Regierungsform auf irgendein anderes Volk oder eine andere Nation zu erstrecken, und daß vielmehr es jedem Volke, einem kleinem sowohl wie einem großen und mächtigen, freistehen sollte, seine Regierungsform und seinen Entwicklungsgang unbehindert, unbedroht und unerschrocken selbst zu bestimmen. Ich schlage vor, es mögen in Zukunft alle Völker unterlassen, sich in Bündnisse zu verwickeln, die sie in den Wettbewerb um die Macht hineintreiben, in ein Netz von Intrigen eigennütziger Nebenbuhlerschaft verstricken und ihre eigenen Angelegenheiten durch Einflüsse verwirren, die von außen hineingetragen werden. In einem Konzert der Mächte gibt es keine verwickelnde Allianz. Wenn sich alle vereinigen, um in demselben Geiste zu demselben Zwecke zu handeln, so wirken alle im gemeinsamen Interesse und genießen die Freiheit und ihr eigenes Leben unter gemeinsamem Schutze.

Ich schlage vor: Eine Regierung unter Zustimmung der Regierten, jene Freiheit der Meere, die die Vertreter des Volkes der Vereinigten Staaten in einer internationalen Konferenz nach der anderen mit der Beredsamkeit überzeugter Anhänger der Freiheit verfochten haben, und diejenige Beschränkung der Rüstungen, die aus den Heeren und Flotten lediglich ein Werkzeug der Ordnung, nicht aber ein Werkzeug für den Angriff oder eigensüchtige Gewalttätigkeit macht.

Dies sind amerikanische Grundsätze und amerikanische Richtlinien. Für andere könnten wir nicht eintreten. Dabei sind es die Grundsätze und Richtlinien vorausschauender Männer und Frauen allerorten in jedem neuzeitlichen Volk, in jedem aufgeklärten Gemeinwesen. Es sind die Grundsätze der Menschheit, und sie müssen zur Geltung gelangen.



Rede im Kongreß beim Antritt der zweiten Präsidentschaft Wilsons am 5. März 1917.

(Auszug)

Von Anfang an hat der Krieg unvermeidlicherweise unserem Geiste, unserer Industrie, unserem Handel und unserer Politik und Sozialpolitik seinen Stempel aufgedrückt. Es war unmöglich, ihm gleichgültig oder unabhängig gegenüberzustehen.

Und doch waren wir uns die ganze Zeit über bewußt, daß wir nicht daran teilnehmen. Trotz vieler Meinungsverschiedenheiten sind wir einander nähergebracht worden. Man hat uns zur See großes Unrecht zugefügt. Wir haben aber nicht den Wunsch gehabt, mit Unrecht und Beleidigungen zu antworten, und haben stets an dem Bewußtsein festgehalten, irgendwie beiseite zu stehen. Obwohl einige uns zugefügte Übel unerträglich wurden, sind wir uns stets bewußt gewesen, daß wir nichts für uns selbst wünschen, was wir nicht für die ganze Menschheit zu fordern bereit wären, nämlich rechtschaffenes Handeln, Gerechtigkeit, Freiheit, zu leben, und Schutz vor organisiertem Unrecht.

In diesem Geiste und aus diesem Gedanken heraus sind wir mehr und mehr inne geworden, mehr und mehr zu der Überzeugung gelangt, daß unsere Aufgabe die sein muß, für die Erhaltung und Stärkung des Friedens zu arbeiten. Wir mußten uns bewaffnen, um unseren Anspruch auf ein gewisses Mindestmaß von Recht und Freiheit des Handelns durchzusetzen. Wir stehen fest in bewaffneter Neutralität, weil es scheint, daß wir auf keine andere Weise zum Ausdruck bringen können, worauf wir bestehen und was wir nicht missen können. Es kann sogar sein, daß wir durch die Umstände zu einer aktiven Verteidigung unserer Rechte und zu einer unmittelbaren Teilnahme an dem großen Kampfe selbst veranlaßt werden. Aber nichts wird unsere Gedanken oder unsere Ansicht ändern. Sie sind zu klar, um verdunkelt zu werden, zu tief verwurzelt in den Grundlagen unseres Volkslebens, um sich zu ändern. Wir wünschen weder zu erobern, noch Vorteile zu erringen, wir wünschen nichts, was nur auf Kosten eines anderen Volkes erreicht werden kann. Wir haben uns immer zu selbstlosen Absichten bekannt und

Second Inaugural Address of Woodrow Wilson, March 5, 1917.

(Excerpt)

The war inevitably set its mark from the first alike upon our minds, our industries, our commerce, our politics, and our social action. To be indifferent to it or independent of it was out of the question.

And yet all the while we have been conscious that we were not part of it. In that consciousness, despite many divisions, we have drawn closer together. We have been deeply wronged upon the seas, but we have not wished to wrong or injure in return; have retained throughout the consciousness of standing in some sort apart, intent upon an interest that transcended the immediate issues of the war itself. As some of the injuries done us have become intolerable we have still been clear that we wished nothing for ourselves that we were not ready to demand for all mankind, – fair dealing, justice, the freedom to live and be at ease against organized wrong.

It is in this spirit and with this thought that we have grown more and more aware, more and more certain that the part we wished to play was the part of those who mean to vindicate and fortify peace. We have been obliged to arm ourselves to make good our claim to a certain minimum of right and of freedom of action. We stand firm in armed neutrality since it seems that in no other way we can demonstrate what it is we insist upon and cannot forego. We may even be drawn on, by circumstances, not by our own purpose or desire, to a more active assertion of our rights as we see them and a more immediate association with the great struggle itself. But nothing will alter our thought or our purpose. They are too clear to be obscured. They are too deeply rooted in the principles of our national life to be altered. We desire neither conquest nor advantage. We wish nothing that can be had only at a cost of another people. We have always professed unselfish purpose and we covet the opportunity to prove that our professions are sincere.

There are many things still to do at home to clarify our own politics and give new vitality to the industrial processes of our life, and we shall

verlangen nach einer Gelegenheit, zu beweisen, daß dies Bekenntnis aufrichtig ist.

Es gibt bei uns zu Hause noch viel zu tun, um unsere eigene Politik zu klären und unserem gewerblichen Leben neue Lebenskraft einzuflößen. Das soll auch alles geschehen, je nachdem Zeit und Gelegenheit sich bieten. Aber wir wissen, daß das größte, was zu tun bleibt, die ganze Welt zur Bühne erfordert und in gemeinschaftlicher Arbeit mit den großen, umfassenden Kräften der Menschheit vor sich gehen muß, und wir bereiten uns im Geiste darauf vor. Es wird gleich nach dem Kriege geschehen und die Zivilisation wieder aufrichten müssen. Wir sind nicht länger Provinzler. Die tragischen Ereignisse der letzten 2½ Jahre voll Kampf auf Leben und Tod haben uns zu Weltbürgern gemacht. Wir können nicht zurück. Unser eigenes Geschick als Nation steht auf dem Spiel, ob wir wollen oder nicht.

Und doch sind wir deshalb nicht weniger Amerikaner. Wir werden um so amerikanischer sein, je mehr wir den Grundsätzen treu bleiben, in denen wir aufgezogen sind. Es sind nicht die Grundsätze einer Provinz oder eines einzelnen Kontinents, sondern wir haben stets gewußt und verkündet, daß es die Grundsätze einer befreiten Menschheit sind.

Dies sind daher die Dinge, für die wir, ob Krieg oder Frieden, eintreten werden:

Daß alle Nationen gleichviel Interesse am Weltfrieden und der politischen Stabilität der freien Völker haben und für ihre Aufrechterhaltung in gleichem Maße verantwortlich sind;

daß der wichtigste Grundsatz des Friedens die wirkliche Gleichheit der Völker in allen Rechtsfragen ist;

daß kein sicherer und gerechter Friede sich auf ein bewaffnetes Gleichgewicht der Völker gründen kann;

daß die Regierungen alle rechtmäßigen Gewalten von der Zustimmung der Regierten ableiten und der Gemeinwille und die Macht der Völkerfamilie keine anderen Gewalten zulassen

do them as time and opportunity serve; but we realize that the greatest things that remain to be done must be done with the whole world for stage and in co-operation with the wide and universal forces of mankind, and we are making our spirits ready for those things. They will follow in the immediate wake of the war itself and will set civilisation up again. We are provincials no longer. The tragical events of the thirty months of vital turmoil through which we have just passed have made us citizens of the world. There can be no turning back. Our own fortunes as a nation are involved, whether we would have it so or not.

And yet we are not the less Americans on that account. We shall be the more American if we but remain true to the principles in which we have been bred. They are not the principles of a province or of a single continent. We have known and boasted all along that they were the principles of a liberated mankind.

These, therefore, are the things we shall stand for, whether in war or in peace:

That all nations are equally interested in the peace of the world and in the political stability of free peoples, and equally responsible for their maintenance;

that the essential principle of peace is the actual equality of nations in all matters of right or privilege;

that peace cannot securely or justly rest upon an armed balance of power;

that governments derive all their just powers from the consent of the governed and that no other powers should be supported by the common thought, purpose, or power of the family of nations;

that the seas should be equally free and safe for the use of all peoples, under rules set up by common agreement and consent, and that, so far as practicable, they should be accessible to all upon equal terms;

that national armaments should be limited to the necessities of national order and domestic safety;

soll;

daß die Meere auf Grund von Rechtsbestimmungen, die durch allgemeine Vereinbarung und Zustimmung erlassen sind, gleich frei und soweit möglich jedermann unter gleichen Bedingungen zugänglich sein sollen;

daß die nationalen Rüstungen auf die innere Ordnung und Sicherheit eines Volkes beschränkt werden sollen;

daß die Gemeinschaft der Interessen und der Macht, von der der Friede in Zukunft abhängen muß, jedem Volk die Sorge dafür auferlegt, alle Einflüsse aus seiner Mitte, die die Revolution in anderen Staaten schüren und unterstützen, entschlossen und wirksam zu unterdrücken und zu verhindern.

Kriegsbotschaft an den Kongreß vom 2. April 1917.

(Auszug)

Wir wollen uns, indem wir diese Dinge, Dinge von größter Folgeschwere, tun, (Maßnahmen anlässlich des Kriegseintritts) dessen bewußt sein und der ganzen Welt zum Bewußtsein bringen, welches unsere Motive und Ziele sind. Mein eigenes Denken ist durch die unglückseligen Ereignisse der letzten zwei Monate nicht aus seinem gewohnten Gleise geworfen worden, und ich glaube nicht, daß das Denken der Nationen durch sie verändert oder verdunkelt worden ist. Ich habe jetzt genau die gleichen Dinge im Sinne wie bei meiner [Ansprache an den Senat am 22. Januar](#) und den Ansprachen an den Kongreß [vom 3.](#) und [26. Februar](#). Unser Ziel ist heute wie damals, die Grundsätze des Friedens und der Gerechtigkeit im Leben der Welt gegen selbstsüchtige autokratische Gewalt zu schützen und unter den wirklich freien, sich selbst regierenden Völkern der Erde eine Übereinstimmung von Absicht und Handlung herbeizuführen, die in Zukunft die Beobachtung dieser Grundsätze sichert.

Wir stehen am Rande eines Zeitalters, das darauf bestehen wird, daß im Verkehr der Nationen

that the community of interest and of power upon which peace must henceforth depend imposes upon each nation the duty of seeing to it that all influences proceeding from its own citizens meant to encourage or assist revolution in other states should be sternly and effectually suppressed and prevented.

Wilson's War Message to Congress of April 2, 1917.

(Excerpt)

While we do these things, these deeply momentous things, let us be very clear and make very clear to all the world what our motives and our objects are. My own thought has not been driven from its habitual and normal course by the unhappy events of the last two months, and I do not believe that the thought of the nation has been altered or clouded by them. I have exactly the same things in mind now that I had in mind when I [addressed the Senate on the twenty-second of January last](#); the same that I had in mind when I addressed the Congress on the [third of February](#) and on the [twenty-sixth of February](#). Our object now, as then, is to vindicate the principles of peace and justice in the life of the world as against selfish and autocratic power and to set up amongst the really free and self-governed peoples of the world such a concert of purpose and of action as will henceforth insure the observance of those principles.

We are at the beginning of an age in which it will be insisted that the same standards of conduct and of responsibility for wrong done shall be

derselbe Maßstab auf ihr Verhalten und auf ihre Verantwortung für getanes Unrecht angewandt wird wie auf die Einzelbürger zivilisierter Staaten.

Eine feste Übereinkunft für den Frieden kann nur mit Hilfe einer Gemeinschaft demokratischer Nationen aufrecht erhalten werden. Keiner autokratischen Regierung könnte man glauben, daß sie auf die Dauer dieser Gemeinschaft die Treue halten und ihre Gesetze beobachten würde. Es muß eine Ehrenliga, eine Gedankengemeinschaft sein. Durch Intrigen würden ihre notwendigen Teile zerfressen werden; Verschwörungen von Kreisen innerhalb derselben, die für sich Pläne schmieden und niemandem Rechenschaft geben würden, würden bedeuten, daß die Fäulnis an ihrem Herzen sitzt. Nur freie Völker können ihre Absichten und ihre Ehre unentwegt auf ein gemeinsames Ziel richten und die Interessen der Menschheit einem engen Interesse ihrer selbst überordnen.

Die Welt muß für die Demokratie sichergestellt werden. Ihr Friede muß auf die erprobten Fundamente politischer Freiheit gegründet werden. Wir dienen keinen selbstischen Zwecken. Wir erstreben keine Eroberung und keine Herrschaft. Wir wollen keine Entschädigungen für uns selbst, keinen materiellen Ersatz für die Opfer, die wir bereitwillig bringen werden. Wir sind nur einer der Vorkämpfer für die Rechte der Menschheit; wir werden zufrieden sein, wenn diese Rechte so sehr gesichert sind, wie der Glaube und die Freiheit der Nationen sie machen können.

Gerade weil wir ohne Haß und ohne selbstischen Zweck kämpfen, nichts für uns erstreben, als das, was wir mit allen freien Völkern teilen wollen, werden wir, wie ich zuversichtlich glaube, unsere Operationen als Kriegführende ohne Leidenschaft führen und mit stolzer Genauigkeit die Grundsätze des Rechtes und des *fair play*, für die wir zu kämpfen bekennen, beobachten.

Wir sind, lassen Sie es mich wiederholen, die aufrichtigen Freunde des deutschen Volkes und wünschen nichts so sehr als eine baldige Wiederherstellung naher Beziehungen mit ihm zu unserem gegenseitigen Vorteil, wie schwer es für das deutsche Volk auch augenblicklich sein

observed among nations and their governments that are observed among the individual citizens of civilized states.

A steadfast concert for peace can never be maintained except by a partnership of democratic nations. No autocratic government could be trusted to keep faith within it or observe its covenants. It must be a league of honor, a partnership of opinion. Intrigue would eat its vitals away; the plottings of inner circles who could plan what they would and render account to no one would be a corruption seated at its very heart. Only free peoples can hold their purpose and their honor steady to a common end and prefer the interests of mankind to any narrow interest of their own.

The world must be made safe for democracy. Its peace must be planted upon the tested foundations of political liberty. We have no selfish ends to serve. We desire no conquest, no dominion. We seek no indemnities for ourselves, no material compensation for the sacrifices we shall freely make. We are but one of the champions of the rights of mankind. We shall be satisfied when those rights are as secure as the faith and the freedom of nations can make them.

Just because we fight without rancor and without selfish object, seeking nothing for ourselves but what we shall wish to share with all free peoples, we shall, I feel confident, conduct our operations as belligerents without passion and ourselves observe with proud punctilio the principles of right and of fair play we profess to be fighting for.

We are, let me say again, sincere friends of the German people, and shall desire nothing so much as the early re-establishment of intimate relations of mutual advantage between us, – however hard it may be for them for the time being, to believe that this is spoken from our hearts. We have borne with their present government through all these bitter months because of that friendship, – exercising a patience and forbearance which would otherwise have been impossible.

... It is a distressing and oppressive duty, Gentlemen of Congress, which I have performed in thus addressing you. There are, it may be,

mag, an die Aufrichtigkeit dieser Worte zu glauben. Wegen dieser Freundschaft haben wir mit der gegenwärtigen Regierung des deutschen Volkes in all diesen bitteren Monaten Geduld gehabt und eine Nachsicht geübt, die sonst unmöglich gewesen wäre.

Ich habe mich mit dieser Ansprache an Sie, meine Herren vom Kongreß, einer zwingenden und drückenden Pflicht entledigt. Viele Monate der Feuerprobe und der Opfer liegen vor uns. Es ist furchtbar, dieses große, friedliebende Volk in den Krieg, in den schrecklichsten aller Kriege, führen zu müssen; die Zivilisation selbst scheint in Gefahr zu schweben, aber das Recht ist mehr wert als der Friede, und wir werden für die Dinge kämpfen, die unserem Herzen stets am nächsten gestanden haben, für die Demokratie, für das Recht derer, die sich der Regierung unterwerfen, um selbst einen Anteil in ihr zu haben, für die Rechte und Freiheiten der kleinen Nationen und für eine allgemeine Herrschaft des Rechts durch eine solche Übereinkunft freier Völker, die allen Nationen Friede und Sicherheit bringen und die Welt selbst endlich freimachen soll. Einer solchen Aufgabe können wir unser Leben und unseren Reichtum, alles, was wir sind und was wir besitzen, opfern mit dem stolzen Bewußtsein, daß der Tag gekommen ist, an dem Amerika sein Blut und seine Macht für die Grundsätze hingeben darf, aus denen es geboren ist und denen es das Glück und den Frieden verdankt, den es wert hält. Gott helfe ihm, es kann nicht anders!

Aufruf an das amerikanische Volk vom 15. April 1917, betreffend den Krieg mit Deutschland.

(Einleitende Worte)

Landsleute:

Der Eintritt unseres geliebten Landes in den grimmigen und schrecklichen Krieg für die Demokratie und die Menschenrechte, der die Welt erschüttert, schafft so viele Probleme des materiellen Lebens und Handelns, die sofortige Erwägung und Lösung erfordern, daß Sie mir, hoffe ich, gestatten werden, darüber einige Worte

many months of fiery trial and sacrifice ahead of us. It is a fearful thing to lead this great and peaceful people into war, into the most terrible and disastrous of all wars, civilization itself seeming to be in the balance. But the right is more precious than peace, and we shall fight for the things which we have always carried nearest our hearts, – for democracy, for the right of those who submit to authority to have a voice in their own governments, for the rights and liberties of small nations, for a universal dominion of right by such a concert of free peoples as shall bring peace and safety to all nations and make the world itself at last free. To such a task we can dedicate our lives and our fortunes, everything that we are and everything that we have with the pride of those who know that the day has come when America is privileged to spend her blood and her might for the principles that gave her birth and happiness and the peace which she has treasured. God helping her, she can do no other.

Proclamation to the American people of April 15, 1917, regarding the war with Germany.

(Opening words)

My Fellow Countrymen:

The entrance of our own beloved country into the grim and terrible war for democracy and human rights which has shaken the world creates so many problems of national life and action which call for immediate consideration and settlement that I hope you will permit me to address to you a few words of earnest counsel and appeal with regard to them.

ernsten Rates und Aufrufes an Sie zu richten.

Wir sind dabei, schleunigst unsere Flotte in Kriegsbereitschaft zu setzen und ein großes Heer zu schaffen. Aber das sind nur die einfachsten Teile der großen Aufgabe, an die wir uns gemacht haben. Soweit ich sehe, ist nicht ein einziger selbstsüchtiger Zug in der Sache, für die wir kämpfen. Wir kämpfen für das, was nach unserem Glauben und Willen die Rechte der Menschheit sind, für den Frieden und die Sicherheit der Welt in der Zukunft. Um diese große Sache würdig und erfolgreich durchzuführen, müssen wir uns, ohne Rücksicht auf Gewinn oder materiellen Vorteil und mit einer Energie und Klugheit, die hinter ihrer Größe nicht zurückbleiben, in ihren Dienst stellen. Wir müssen uns ganz klar darüber werden, wie groß die Aufgabe ist und wie viele Anforderungen sie an unsere Fähigkeiten, unsere Dienst- und Opferbereitschaft stellt.

***Mitteilung an die provisorische
Regierung von Rußland
vom 9. Juni 1917.***
(Auszug)

Die Stellung Amerikas in diesem Kriege liegt so klar zutage, daß niemand, der sie mißversteht, entschuldigt werden kann. Amerika sucht keinen materiellen Gewinn und keine Vergrößerung irgendwelcher Art. Es kämpft um keines Vorteils und keines selbstsüchtigen Zieles willen, sondern für die Befreiung aller Völker von den Überfällen autokratischer Macht.

Wir kämpfen für die Freiheit, für die Selbstregierung und für eine Entwicklung der Völker, die ihnen nicht aufgezwungen wird; und jeder Grundzug der Regelung, die diesen Krieg zum Abschluß bringt, muß im Hinblick auf diesen Zweck verstanden und ausgeführt werden. Unrecht muß zuerst wieder gutgemacht werden, und dann müssen entsprechende Sicherungen geschaffen werden, um zu verhüten, daß es wieder begangen wird. Wir müssen auf Heilmittel nicht nur deswegen bedacht sein, weil sie gefällige und klingende Namen tragen. Praktische Fragen können nur durch praktische

We are rapidly putting our navy upon an effective war footing and are about to create and equip a great army, but these are the simplest parts of the great task to which we have addressed ourselves. There is not a single selfish element, so far as I can see, in the cause we are fighting for. We are fighting for what we believe and wish to be the rights of mankind and for the future peace and security of the world. To do this great thing worthily and successfully we must devote ourselves to the service without regard to profit our material advantage and with an energy and intelligence that will rise to the level of the enterprise itself. We must realize to the full how great the task is and how many things, how many kinds and elements of capacity and service and self-sacrifice, it involves.

***Communication to the provisional
Government of Russia of June 9, 1917.***
(Excerpt)

The position of America in this war is so clearly avowed that no man can be excused for mistaking it. She seeks no material profit or aggrandizement of any kind. She is fighting for no advantage or selfish object of her own, but for the liberation of peoples everywhere from the aggressions of autocratic force.

We are fighting for the liberty, the self-government, and the undictated development of all peoples, and every feature of the settlement that concludes this war must be conceived and executed for that purpose. Wrongs must first be righted and then adequate safeguards must be created to prevent their being committed again. We ought not to consider remedies merely because they have a pleasing and sonorous sound. Practical questions can be settled only by practical means. Phrases will not accomplish the result. Effective readjustments will, and whatever readjustments are necessary must be made.

But they must follow a principle and that

Mittel gelöst werden; Phrasen können dies nicht. Wirkungsvolle Neuordnungen werden erfolgen, ja soweit sie notwendig sind, müssen sie erfolgen.

Aber sie müssen einen Grundsatz verfolgen, und dieser Grundsatz ist klar. Kein Volk darf unter eine Herrschaft gezwungen werden, unter der es nicht zu leben wünscht. Kein Gebiet darf den Besitzer wechseln außer zu dem Zwecke, um denjenigen, die es bewohnen, gute Möglichkeiten zum Leben und zur Freiheit zu sichern. Entschädigungen dürfen nur insoweit verlangt werden, als sie die Bezahlung für begangenes offenes Unrecht bilden. Keine Machtverschiebungen dürfen erfolgen, außer wo sie den Frieden der Welt und die Wohlfahrt und das Glück ihrer Völker in der Zukunft sichern.

Und dann müssen die freien Völker der Welt zu einem gemeinsamen Abkommen gelangen, zu einer ehrlichen und praktischen Zusammenarbeit, die ihre Kraft tatsächlich vereinigen wird, um den Frieden und die Gerechtigkeit im Verkehr der Nationen zu sichern. Die Verbrüderung der Menschheit darf nicht länger eine schöne, aber leere Phrase sein; es muß ihr eine Grundlage von Kraft und Wirklichkeit gegeben werden. Die Nationen müssen ihr gemeinschaftliches Leben einrichten und eine werktätige Gemeinschaft errichten, um dieses Leben gegen die Angriffe autokratischer und selbstgefälliger Macht zu sichern.

Für diese Dinge lohnt es Blut und Reichtum dahinzugeben. Denn sie sind es, die zu erstreben wir immer bekannt haben, und wenn wir jetzt nicht Blut und Reichtum dahingeben und siegen, werden wir vielleicht niemals wieder imstande sein, für die große Sache der menschlichen Freiheit unsere vereinte siegreiche Kraft zu beweisen. Der Tag ist gekommen, wo es Sieg oder Unterwerfung gilt. Können uns die Kräfte der Autokratie trennen, so werden sie uns besiegen; stehen wir zusammen, so ist uns der Sieg und die Freiheit, die ihn sichert, gewiß. Dann können wir uns großmütig erweisen, aber wir dürfen uns weder dann noch jetzt schwach zeigen und auch nur eine einzige Bürgschaft der Gerechtigkeit und Sicherheit preisgeben.

principle is plain. No people must be forced under sovereignty under which it does not wish to live. No territory must change hands except for the purpose of securing those who inhabit it a fair chance of life and liberty. No indemnities must be insisted on except those that constitute payment for manifest wrongs done. No readjustments of power must be made except such as will tend to secure the future peace of the world and the future welfare and happiness of its peoples.

And then the free peoples of the world must draw together in some common covenant, some genuine and practical co-operation that will in effect combine their force to secure peace and justice in the dealings of nations with one another. The brotherhood of mankind must no longer be a fair but empty phrase; it must be given a structure of force and reality. The nations must realize their common life and effect a workable partnership to secure that life against the aggressions of autocratic and self-pleasing power.

For these things we can afford to pour out blood and treasure. For these are the things we have always professed to desire, and unless we pour out blood and treasure now and succeed, we may never be able to unite or show conquering force again in the great cause of human liberty. The day has come to conquer or submit. If the forces of autocracy can divide us, they will overcome us; if we stand together, victory is certain and the liberty which victory will secure. We can afford then to be generous, but we cannot afford then or now to be weak or omit any single guarantee of justice and security.



Rede am Flaggentag in Washington am 14. Juni 1917.

(Auszug)

Die große Tatsache, die weit über allen anderen steht, ist die, daß dies ein Kampf der Völker für Freiheit, Recht und Selbstregierung bei allen Nationen der Welt ist, – ein Krieg, durch den in der Welt für alle Völker, die auf ihr leben, Sicherheit geschaffen werden soll, das deutsche Volk eingeschlossen. Wir haben die Wahl, all diese Heuchelei, offenkundige Betrügerei und Maskierung roher Gewalt zu durchbrechen und an der Befreiung der Welt mitzuhelfen, oder aber abseits zu stehen und zuzulassen, daß die Welt nur durch das Gewicht der Waffen und die willkürlichen Maßnahmen aus eigener Macht regierender Herren von derjenigen Nation beherrscht wird, die die größten Armeen und die unwiderstehlichsten Rüstungen aufrecht erhalten kann, einer Macht, wie die Welt keine zweite gesehen hat und angesichts welcher politische Freiheit schwinden und untergehen muß.



Antwort auf die Friedensnote des Papstes vom 27. August 1917.

(Auszug)

Jedes Herz, das nicht durch den furchtbaren Krieg verblendet und verhärtet ist, muß durch den rührenden Aufruf Seiner Heiligkeit des Papstes bewegt werden, muß die Würde und Stärke der menschlichen und edlen Beweggründe empfinden, die ihn dazu veranlaßt haben, und dringend wünschen, daß wir den Pfad des Friedens einschlagen, auf den er so überzeugend hinweist. Aber es wäre Torheit, das zu tun, wenn er nicht wirklich zu dem bezeichneten Ziele führte. Unsere Antwort muß sich auf harte Tatsachen und auf nichts anderes gründen. Er erstrebt nicht nur ein bloßes Einstellen des Kampfes, sondern einen sicheren und dauerhaften Frieden. Dieser Todeskampf darf nicht noch einmal durchgemacht werden, und es muß sehr reiflich erwogen werden, was uns dagegen sichern kann.

Seine Heiligkeit schlägt im wesentlichen vor, daß wir zum *status quo ante bellum* zurückkehren, und daß dann eine allgemeine Verzeihung und

Speech in Washington Monument Grounds, Flag Day, June 14, 1917.

(Excerpt)

The great fact that stands out above the rest is that this is a people's war of freedom, justice and self-government among all the nations of the world – a war to make the world safe for the peoples who live upon it, the German people included – and that with us rests the choice to break through all these hypocrisies, the patent cheats and masks of brute force and help to set the world free, or else stand aside and let it be dominated through sheer weight of arms and the arbitrary choices of the self-constituted masters by the nation which can maintain the biggest armies, the most irresistible armaments, a power to which the world has afforded no parallel, in the face of which political freedom must wither and perish.



Letter of Reply to the Peace Note of Pope Benedictus, August 27, 1917.

(Excerpt)

Every heart that has not been blinded and hardened by this terrible war must be touched by this moving appeal of His Holiness the Pope, must feel the dignity and force of the humane and generous motives which prompted it, and must fervently wish that we might take the path of peace he so persuasively points out. But it would be folly to take it if it does not in fact lead to the goal he proposes. Our response must be based upon the stern facts and upon nothing else. It is not a mere cessation of arms he desires; it is a stable and enduring peace. This agony must not be gone through with again, and it must be a matter of very sober judgment what will insure us against it.

His Holiness in substance proposes that we return to the *status quo ante bellum*, and that then there be a general condonation, disarmament, and a concert of nations based upon an acceptance of the principle of arbitration; that by a similar concert freedom of the seas be

Abrüstung und ein Einvernehmen der Nationen auf der Grundlage der Schiedsgerichtsbarkeit stattfinden soll, daß durch ein ähnliches Einvernehmen die Freiheit der Meere hergestellt, daß die territorialen Ansprüche Frankreichs und Italiens, die verwirrenden Balkanprobleme und die Wiederherstellung Polens versöhnlicher Regelung überlassen werden müssen, die in der neuen Atmosphäre eines solchen Friedens möglich wäre, und daß die Bestrebungen der Bevölkerungen, deren politische Schicksale und Stammesverwandschaften dabei in Betracht kommen, gebührend berücksichtigt werden.

Es ist offenkundig, daß kein Teil dieses Programms erfolgreich ausgeführt werden kann, wenn nicht die Wiederherstellung des *status quo ante* eine feste und befriedigende Basis dafür liefert.

Die verantwortlichen Staatsmänner müssen jetzt überall erkennen, wenn sie es nicht schon früher erkannt haben, daß kein Friede sicher auf politischen oder wirtschaftlichen Beschränkungen ruhen kann, die auf der Begünstigung der einen und die Lähmung oder Benachteiligung der anderen Nationen abzielen, auf Vergeltungsakten irgend einer Art, auf Rache oder willkürlichem Unrecht. Das amerikanische Volk hat von der Kaiserlich Deutschen Regierung unerträgliches Unrecht erfahren, aber es wünscht keine Vergeltungsmaßregeln gegen das deutsche Volk, das selbst in diesem Kriege, den es nicht nach eigener Wahl führt, alles erduldet hat. Das amerikanische Volk ist der Überzeugung, daß der Friede auf den Rechten der Völker, nicht auf den Rechten der Regierungen, auf den Rechten der Völker, groß oder klein, schwach oder mächtig, ruhen muß, auf ihrem gleichen Recht auf Freiheit, Sicherheit und Selbstregierung und auf einer auf gerechte Bedingungen gegründeten Teilnahme an den wirtschaftlichen Möglichkeiten der Welt, das deutsche Volk natürlich eingeschlossen, wenn es Gleichberechtigung haben und nicht nach Vorherrschaft streben will.

Die Probe eines jeden Friedensplanes ist daher folgende: Beruht er auf dem guten Glauben aller beteiligten Völker, oder nur auf dem Wort einer ehrgeizigen und intriganten Regierung einerseits und einer Gruppe freier Völker andererseits? Das

established; and that the territorial claims of France and Italy, the perplexing problems of the Balkan States, and the restitution of Poland be left to such conciliatory adjustments as may be possible in the new temper of such a peace, due regard being paid to the aspirations of the peoples whose political fortunes and affiliations will be involved.

It is manifest that no part of this program can be successfully carried out unless the restitution of the *status quo ante* furnishes a firm and satisfactory basis for it.

Responsible statesmen must now everywhere see, if they never saw before, that no peace can rest securely upon political or economic restrictions meant to benefit some nations and cripple or embarrass others, upon vindictive action of any sort, or any kind of revenge or deliberate injury. The American people have suffered intolerable wrongs at the hands of the Imperial German Government, but they desire no reprisal upon the German people, who have themselves suffered all things in this war, which they did not choose. They believe that peace should rest upon the rights of peoples, not the rights of Governments – the rights of peoples great or small, weak or powerful – their equal right to freedom and security and self-government and to a participation upon fair terms in the economic opportunities of the world, the German people of course included if they will accept equality and not seek domination.

The test, therefore, of every plan of peace is this: Is it based upon the faith of all the peoples involved or merely upon the word of an ambitious and intriguing government on the one hand and of a group of free peoples on the other? This is a test which goes to the root of the matter; and it is the test which must be applied.

The purposes of the United States in this war are known to the whole world, to every people to whom the truth has been permitted to come. They do not need to be stated again. We seek no material advantage of any kind. We believe that the intolerable wrongs done in this war by the furious and brutal power of the Imperial German Government ought to be repaired, but not at the expense of the sovereignty of any people – rather

ist die Probe, die der Sache auf den Grund geht, und es ist diejenige Probe, die vorgenommen werden muß.

Die Absichten der Vereinigten Staaten in diesem Kriege sind der ganzen Welt, jedem Volke bekannt, zu dem die Wahrheit Zutritt hat. Sie brauchen nicht wiederholt zu werden. Wir suchen keine materiellen Vorteile irgendwelcher Art. Wir glauben, daß das unerträgliche Unrecht, das in diesem Kriege durch die rasende brutale Macht der deutschen Regierung geschehen ist, wiedergutmacht werden muß, aber nicht auf Kosten der Souveränität irgend eines Volkes, sondern vielmehr durch die Behauptung der Souveränität der schwachen wie der starken Völker. Strafweiser Schadenersatz, eine Aufteilung von Reichen und die Errichtung selbstsüchtiger Bündnisse zum Zwecke wirtschaftlicher Ausschließung halten wir für unzweckmäßig und am Ende für schlimmer als nutzlos, für keine geeignete Grundlage irgend eines Friedens, am wenigsten eines dauerhaften Friedens. Ein solcher Friede muß auf Gerechtigkeit, Billigkeit, und die gemeinsamen Rechte der Menschheit gegründet sein.

Wir können das Wort der gegenwärtigen Herrscher Deutschlands nicht als Bürgschaft für irgend etwas nehmen, was dauerhaft sein soll, wenn es sich nicht auf einen beweiskräftigen Ausdruck des Willens und der Absichten des deutschen Volkes stützt, der die Annahme durch die andern Völker der Welt rechtfertigt. Ohne solche Bürgschaften kann sich kein Volk auf Friedensverträge, Abrüstungs- und Schiedsgerichtsabkommen, auf Gebietsregelungen und die Wiederaufrichtung kleiner Völker verlassen, wenn dabei die deutsche Regierung einer der vertragschließenden Teile ist. Wir müssen neue Beweise für die Absichten der großen Völker der Mittelmächte abwarten. Gott gebe, daß sie bald und dergestalt gegeben werden, daß das Vertrauen aller Völker in die Glaubwürdigkeit der Nationen und die Möglichkeit eines Vertragsfriedens wiederhergestellt werde.

a vindication of the sovereignty both of those that are weak and of those that are strong. Punitive damages, the dismemberment of empires, the establishment of selfish and exclusive economic leagues, we deem inexpedient and in the end worse than futile, no proper basis for a peace of any kind, least of all for an enduring peace. That must be based upon justice and fairness and the common rights of mankind.

We cannot take the word of the present rulers of Germany as a guarantee of anything that is to endure, unless explicitly supported by such conclusive evidence of the will and purpose of the German people themselves as the other peoples of the world would be justified in accepting. Without such guarantees, treaties of settlement, agreements for disarmament, covenants to set up arbitration in the place of force, territorial adjustments, reconstitutions of small nations, if made with the German Government, no man, no nation could now depend on. We must await some new evidence of the purpose of the great peoples of the Central Powers. God grant it may be given soon and in a way to restore the confidence of all peoples everywhere in the faith of nations and the possibility of a covenanted peace.

***Ansprache vom 4. Dezember 1917,
betreffend die Erklärung des
Kriegszustandes zwischen
den Vereinigten Staaten
und Österreich-Ungarn.***
(Auszug)

Ich will nicht darauf zurückkommen, die Ursachen des Krieges zu erörtern. Das unerträgliche Unrecht, das Deutschlands finstere Machthaber gegen uns unternommen haben oder planen, ist seit langem jedem echten Amerikaner allzu offenkundig und verhaßt, als daß es nötig wäre, es zu wiederholen. Aber ich möchte Sie auffordern, erneut und mit ernster Selbstprüfung unsere Ziele und die Mittel, durch die wir sie zu erreichen beabsichtigen, zu überprüfen. Denn der Zweck aller Erörterungen an diesem Orte ist Handeln; und unser Handeln muß sich in gerader Linie auf bestimmte Ziele hin bewegen. Unser Ziel ist, den Krieg zu gewinnen; und wir werden nicht erlahmen noch uns ablenken lassen, bis er gewonnen ist. Aber es lohnt sich, die Frage zu stellen und zu beantworten: "Wann sollen wir den Krieg als gewonnen betrachten?"

Von einem gewissen Gesichtspunkte aus gesehen, ist es nicht notwendig, diese grundlegende Frage zu erörtern. Ich zweifle nicht, daß das amerikanische Volk weiß, um was es sich bei dem Kriege handelt, und welches Ergebnis es als die Verwirklichung seiner Ziele in diesem Kriege betrachten wird. Wir sind uns als Nation im Geiste und in unseren Absichten einig. Ich achte wenig auf diejenigen, die mir etwas anderes sagen. Ich höre Stimmen, die anderer Meinung sind, – wer hörte sie nicht? Ich höre den Tadel und das Geschrei der lauten Gedankenlosen und Unruhestifter. Ich sehe auch, wie sich hier und dort Männer in machtloser Treulosigkeit der ruhigen, unbezwingbaren Macht der Nation in den Weg werfen. Ich höre Männer über den Frieden debattieren, die weder seine Natur noch den Weg kennen, auf dem wir mit offenem Blick und ungebrochenem Geist zu ihm kommen können. Aber ich weiß, daß keiner von diesen Leuten für die Nation spricht. Sie treffen nicht den Kern der Sache. Man kann sie ruhig abseits liegen lassen und vergessen.

Aber von einem anderen Gesichtspunkt aus

***Message to Congress, December 4, 1917,
regarding the State of War Between the
United States and Austria-Hungary.***
(Excerpt)

I shall not go back to debate the causes of the war. The intolerable wrongs done and planned against us by the sinister masters of Germany have long since become too grossly obvious and odious to every true American to need to be rehearsed. But I shall ask you to consider again and with a very grave scrutiny our objectives and the measures by which we mean to attain them; for the purpose of discussion here in this place is action, and our action must move straight towards definite ends. Our object is, of course, to win the war; and we shall not slacken or suffer ourselves to be diverted until it is won. But it is worth while asking and answering the question: When shall we consider the war won?

From one point of view it is not necessary to broach this fundamental matter. I do not doubt that the American people know what the war is about and what sort of an outcome they will regard as a realization of their purpose in it. As a nation we are united in spirit and intention. I pay little heed to those who tell me otherwise. I hear the voices of dissent, – who does not? I hear the criticism and the clamor of the noisily thoughtless and troublesome. I also see men here and there fling themselves in impotent disloyalty against the calm, indomitable power of the nation. I hear men debate peace who understand neither its nature nor the way in which we may attain it with uplifted eyes and unbroken spirits. But I know that none of these speaks for the nation. They do not touch the heart of anything. They may safely be left to strut their uneasy hour and be forgotten.

But from another point of view I believe that it is necessary to say plainly what we here at the seat of action consider the war to be for and what part we mean to play in the settlement of its searching issues. We are the spokesmen of the American people and they have a right to know whether their purpose is ours. They desire peace by the overcoming of evil, by the defeat once for all of the sinister forces that interrupt peace and render it impossible, and they wish to know how closely our thought runs with theirs and what

betrachtet ist es, glaube ich, notwendig, deutlich zu sagen, was wir hier, am leitenden Platze, als Zweck des Krieges ansehen, und welche Rolle wir bei der Regelung seiner brennenden Grundfragen spielen wollen. Das amerikanische Volk, dessen Sprecher wir sind, hat ein Recht, zu wissen, ob sein Ziel das unserige ist. Es wünscht den Frieden durch die Überwältigung des Übels, durch die endgültige Niederlage aller finsternen Kräfte, die den Frieden stören und unmöglich machen; und es wünscht zu wissen, wie eng unsere Auffassung mit der seinigen übereinstimmt, und was wir zu tun gedenken. Es ist unwillig und tief empört über jene, die den Frieden durch irgendeine Art von Kompromiß zu erlangen wünschen; aber es wird den nämlichen Unwillen gegen uns richten, wenn wir ihm nicht klar machen, was unsere Ziele sind und was wir planen, indem wir den Frieden durch die Waffen zu erobern suchen.

Ich glaube, daß ich für das Volk spreche, wenn ich zweierlei sage, erstens, daß dieses unerträgliche Ding, dessen häßliches Antlitz uns die Machthaber Deutschlands gezeigt haben, diese Bedrohung durch Ränke und Gewalt, als die wir die deutsche Macht jetzt so deutlich sehen, ein Ding ohne Gewissen, Ehre oder Fähigkeit, zu einem Vertragsfrieden zermalmt werden muß, und wenn ihm nicht völlig der Garaus gemacht wird, so muß es doch wenigstens von dem freundschaftlichen Verkehr mit den anderen Nationen ausgeschlossen werden; und zweitens, daß, wenn dieses Ding und seine Macht wirklich besiegt worden sind und die Zeit kommt, wo wir über Frieden sprechen können, – wenn das deutsche Volk Sprecher haben wird, deren Wort wir vertrauen können, und wenn diese Sprecher bereit sein werden, sich namens ihres Volkes dem allgemeinen Urteil der Nationen darüber zu unterwerfen, was künftig die Grundlage von Recht und Abmachung im Leben der Welt sein soll, – daß wir alsdann freudig bereit sein werden, den vollen Preis für den Frieden zu zahlen, und ihn ohne Murren zu zahlen. Wir wissen, welches dieser Preis sein wird. Es wird volle, unparteiische Gerechtigkeit sein, – Gerechtigkeit in jedem Punkt und gegen jede Nation, die die schließliche Auseinandersetzung angeht, unsere Feinde ebenso wie unsere Freunde.

action we propose. They are impatient with those who desire peace by any sort of compromise, – deeply and indignantly impatient, but they will be equally impatient with us if we do not make it plain to them what our objectives are and what we are planning for in seeking to make conquest of peace by arms.

I believe that I speak for them when I say two things: First, that this intolerable Thing of which the masters of Germany have shown us the ugly face, this menace of combined intrigue and force which we now see so clearly as the German power, a Thing without conscience or honor or capacity for covenanted peace, must be crushed and, if it be not utterly brought to an end, at least shut out from the friendly intercourse of the nations; and, second, that when this Thing and its power are indeed defeated and the time comes that we can discuss peace, – when the German people have spokesmen whose word we can believe and when those spokesmen are ready in the name of their people to accept the common judgment of the nations as to what shall henceforth be the bases of law and of covenant for the life of the world, – we shall be willing and glad to pay the full price for peace and pay it ungrudgingly. We know what that price will be. It will be full, impartial justice, – justice done at every point and to every nation that the final settlement must affect, our enemies as well as our friends.

You catch, with me, the voices of humanity that are in the air. They grow daily more audible, more articulate, more persuasive, and they come from the hearts of men everywhere. They insist that the war shall not end in vindictive action of any kind; that no nation or people shall be robbed or punished because the irresponsible rulers of a single country have themselves done deep and abominable wrong. It is this thought that has been expressed in the formula: "No annexations, no contributions, no punitive indemnities." Just because this crude formula expresses the instinctive judgment as to right of plain men everywhere it has been made diligent use of by the masters of German intrigue to lead the people of Russia astray – and the people of every other country their agents could reach, in order that a premature peace might be brought about before autocracy has been taught

Sie hören mit mir die Stimmen der Menschlichkeit durch den Äther klingen. Täglich klingen sie vernehmbarer, deutlicher, überzeugender und gewinnender, und sie kommen von überall aus den Herzen der Menschen. Sie bestehen darauf, daß der Krieg nicht mit einem Racheakt irgendwelcher Art enden soll, daß keine Nation, kein Volk beraubt oder bestraft werden soll, weil die unverantwortlichen Herrscher eines Landes ihrerseits ein schweres und verabscheuungswürdiges Unrecht begangen haben. Es ist dieser Gedanke, der in der Formel "keine Annexionen, keine Kontributionen und keine strafweisen Entschädigungen" zum Ausdruck kommt. Gerade weil diese grobe Formel das instinktive Rechtsempfinden des gemeinen Mannes allerorts ausdrückt, wurde sie von den Meistern der deutschen Intrigue sorgfältig dafür verwertet, das Volk Rußlands und das Volk jedes anderen Landes, das ihre Agenten zu erreichen vermochten, irre zu leiten, damit ein vorzeitiger Friede herbeigeführt werde, ehe die Autokratie ihre endgültige, überzeugende Lektion erhalten und das Volk in der Welt die Leitung seiner eigenen Geschicke übernommen habe.

Aber die Tatsache, daß mit einem gerechten Gedanken Mißbrauch getrieben worden ist, ist kein Grund, daß nicht ein richtiger Gebrauch davon gemacht werde. Die wirklichen Freunde dieser Idee sollten sich ihrer bemächtigen. Lassen Sie mich wiederholen, daß zunächst der Autokratie die völlige Unhaltbarkeit ihres Anspruches auf Macht und Führerschaft in der modernen Welt gezeigt werden muß. Es ist unmöglich, Gerechtigkeit anzuwenden, solange Kräfte wie die, über welche die gegenwärtigen Gewalthaber Deutschlands verfügen, ungefesselt und unbesiegt sind. Ehe das nicht geschehen ist, kann das Recht nicht als Schiedsrichter und Friedensstifter unter den Nationen eingesetzt werden. Aber wenn das erreicht ist – wie es mit Gottes Hilfe sicherlich geschehen wird – dann wird es uns endlich freistehen, etwas nie Dagewesenes zu tun; und jetzt ist der Zeitpunkt, unseren Entschluß dazu zu bekennen. Es wird uns freistehen, den Frieden aus Großmut und Gerechtigkeit aufzurichten, unter Ausschluß aller selbstsüchtigen Ansprüche, selbst auf seiten der Sieger.

its final and convincing lesson, and the people of the world put in control of their own destinies.

But the fact that a wrong use has been made of a just idea is no reason why a right use should not be made of it. It ought to be brought under the patronage of its real friends. Let it be said again that autocracy must first be shown the utter futility of its claims to power or leadership in the modern world. It is impossible to apply any standard of justice so long as such forces are unchecked and undefeated as the present masters of Germany command. Not until that has been done can Right be set up as arbiter and peacemaker among the nations. But when that has been done, – as, God willing, it assuredly will be, – we shall at last be free to do an unprecedented thing, and this is the time to avow our purpose to do it. We shall be free to base peace on generosity and justice, to the exclusion of all selfish claims to advantage even on the part of the victors.

Let there be no misunderstanding. Our present and immediate task is to win the war, and nothing shall turn us aside from it until it is accomplished. Every power and resource we possess, whether of men, of money, or of materials, is being devoted and will continue to be devoted to that purpose until it is achieved. Those who desire to bring peace about before that purpose is achieved I counsel to carry their advice elsewhere. We will not entertain it. We shall regard the war as won only when the German people say to us, through properly accredited representatives, that they are ready to agree to a settlement based upon justice and the reparation of the wrongs their rulers have done. They have done a wrong to Belgium which must be repaired. They have established a power over other lands and peoples than their own, – over the great Empire of Austria-Hungary, over hitherto free Balkan states, over Turkey, and within Asia, – which must be relinquished.

Germany's success by skill, by industry, by knowledge, by enterprise we did not grudge or oppose, but admired, rather. She had built up for herself a real empire of trade and influence, secured by the peace of the world. We were content to abide the rivalries of manufacture, science, and commerce that were involved for us

Verstehen Sie mich nicht falsch. Unsere gegenwärtige und direkte Aufgabe ist die, den Krieg zu gewinnen; und nichts darf uns davon ablenken, bis das geschehen ist. Jede Kraft und Hilfsquelle, die wir besitzen, sei es an Menschen, sei es Geld und Gut, wird für dieses Ziel eingesetzt und weiter dafür eingesetzt werden, bis es erreicht ist. Denen, die den Frieden zustande zu bringen wünschen, ehe dieses Ziel erreicht ist, empfehle ich, ihren Rat anderswo anzubringen. Wir werden ihm nicht folgen. Wir werden den Krieg nur als gewonnen betrachten, wenn das deutsche Volk uns durch gehörig beglaubigte Vertreter sagt, daß es bereit ist, einer Auseinandersetzung zuzustimmen, die auf Gerechtigkeit und Wiedergutmachung des durch seine Herrscher begangenen Unrechts beruht. Sie haben Belgien ein Unrecht zugefügt, das gutgemacht werden muß. Sie haben über andere Länder und Völker – über das große österreichisch-ungarische Reich, über bisher freie Balkanstaaten, über die Türkei und in Asien – eine Macht aufgerichtet, die aufgegeben werden muß.

Wir haben Deutschlands durch Geschicklichkeit, Fleiß, Wissen und Unternehmungsgeist errungene Erfolge nicht scheel angesehen noch ihnen im Wege gestanden, sondern sie eher bewundert. Es hatte sich unter dem Schutze des Weltfriedens ein wahres Reich des Handels und Einflusses aufgebaut. Wir waren es zufrieden, den Wettbewerb in Industrie, Wissenschaft und Handel, den sein Erfolg für uns bedeutete, in den Kauf zu nehmen und dabei entweder obzusegen oder zu unterliegen, je nachdem wir Geisteskraft und Initiative besäßen, Deutschland zu übertreffen oder nicht. Aber in dem Augenblicke, in dem es in eklatanter Weise seine friedlichen Triumphe geerntet hatte, warf es sie weg, um an ihrer Stelle etwas zu errichten, was die Welt nicht länger zuläßt: nämlich die militärische und politische Oberherrschaft durch Waffengewalt, um dadurch die Wettbewerber, die es am meisten fürchtete und haßte, da, wo es sie nicht übertreffen konnte, zu unterdrücken. Der Friede, den wir schließen, muß dem Unrecht abhelfen: Er muß die einstmalen schönen Lande und glücklichen Völker Belgiens und Nordfrankreichs von der preußischen Eroberung und der preußischen Bedrohung befreien; er muß aber auch die Völker Österreich-Ungarns, des

in her success and stand or fall as we had or did not have the brains and the initiative to surpass her. But at the moment when she had conspicuously won her triumphs of peace she threw them away, to establish in their stead what the world will no longer permit to be established, military and political domination by arms, by which to oust where she could not excel the rivals she most feared and hated. The peace we make must remedy that wrong. It must deliver the once fair lands and happy peoples of Belgium and northern France from the Prussian conquest and the Prussian menace, but it must also deliver the peoples of Austria-Hungary, the peoples of the Balkans, and the peoples of Turkey, alike in Europe and in Asia, from the impudent and alien dominion of the Prussian military and commercial autocracy.

We owe it, however, to ourselves to say that we do not wish in any way to impair or to rearrange the Austro-Hungarian Empire. It is no affair of ours what they do with their own life, either industrially or politically. We do not purpose or desire to dictate to them in any way. We only desire to see that their affairs are left in their own hands, in all matters, great or small. We shall hope to secure for the peoples of the Balkan peninsula and for the people of the Turkish Empire the right and opportunity to make their own lives safe, their own fortunes secure against oppression or injustice and from the dictation of foreign courts or parties.

And our attitude and purpose with regard to Germany herself are of a like kind. We intend no wrong against the German Empire, no interference with her internal affairs. We should deem either the one or the other absolutely unjustifiable, absolutely contrary to the principles we have professed to live by and to hold most sacred throughout our life as a nation.

The people of Germany are being told by the men whom they now permit to deceive them and to act as their masters that they are fighting for the very life and existence of their Empire, a war of desperate self-defense against deliberate aggression. Nothing could be more grossly or wantonly false, and we must seek by the utmost openness and candor as to our real aims to convince them of its falseness. We are in fact

Balkans und der Türkei, sowohl in Europa wie in Asien, von der unverschämten Fremdherrschaft der militärischen und kommerziellen preußischen Autokratie befreien.

Wir sind es uns indessen selbst schuldig, zu erklären, daß wir keineswegs wünschen, das österreichisch-ungarische Reich zu schwächen oder umzuformen. Es geht uns nichts an, was es mit seinem industriellen oder politischen Dasein anfangen will. Wir bezwecken oder wünschen nicht, ihm irgend etwas zu diktieren. Wir wünschen lediglich, daß die Angelegenheiten seiner Völker in allen Dingen, großen wie kleinen, in ihren eigenen Händen ruhen. Wir hoffen, den Völkern der Balkanhalbinsel und den Völkern des türkischen Reiches das Recht und die Macht zu sichern, ihr eigenes Leben und Vermögen vor Bedrückung oder Ungerechtigkeit und der Diktatur fremder Höfe oder Parteien zu schützen.

Und unsere Haltung und Absicht gegenüber Deutschland selbst sind von gleicher Art. Wir haben kein Unrecht gegen das Deutsche Reich, keine Einmischung in seine inneren Angelegenheiten vor. Das eine wie das andere würden wir als vollkommen unvereinbar mit den Grundsätzen betrachten, nach denen wir zu leben und die wir heilig halten zu wollen erklärt haben, so lange wir als Nation bestehen. Kein Mensch bedroht Dasein, Unabhängigkeit oder friedliche Betätigung des Deutschen Reiches.

Das Schlimmste, was zum Schaden des deutschen Volkes geschehen könnte, wäre, daß es, wenn es nach dem Kriege noch weiter unter ehrgeizigen und intrigierenden Herrschern leben müßte, denen daran liegt, den Weltfrieden zu stören, unter Männern oder Klassen, denen die anderen Völker der Welt nicht trauen könnten, unmöglich werden könnte, Deutschland in die Gemeinschaft der Nationen aufzunehmen, die künftig den Weltfrieden zu garantieren haben wird, und die eine Gemeinschaft von Völkern, nicht eine bloße Gemeinschaft von Regierungen sein muß. Vielleicht würde es unter derartigen ungünstigen Umständen auch unmöglich sein, Deutschland an dem freien, wirtschaftlichen Verkehr teilnehmen zu lassen, der sich unvermeidlich aus den übrigen Gemeinschaften eines wahren Friedens ergeben muß. Aber darin

fighting for their emancipation from fear, along with our own, – from the fear as well as from the fact of unjust attack by neighbors or rivals or schemers after world empire. No one is threatening the existence or the independence or the peaceful enterprise of the German Empire.

The worst that can happen to the detriment of the German people is this, that if they should still, after the war is over, continue to be obliged to live under ambitious and intriguing masters interested to disturb the peace of the world, men or classes of men whom the other peoples of the world could not trust, it might be impossible to admit them to the partnership of nations which must henceforth guarantee the world's peace. That partnership must be a partnership of peoples, not a mere partnership of governments. It might be impossible, also, in such untoward circumstances, to admit Germany to the free economic intercourse which must inevitably spring out of the other partnerships of a real peace. But there would be no aggression in that; and such a situation, inevitable because of distrust, would in the very nature of things sooner or later cure itself, by processes which would assuredly set in.

The wrongs, the very deep wrongs, committed in this war will have to be righted. That of course. But they cannot and must not be righted by the commission of similar wrongs against Germany and her allies. The world will not permit the commission of similar wrongs as a means of reparation and settlement. Statesmen must by this time have learned that the opinion of the world is everywhere wide awake and fully comprehends the issues involved. No representative of any self-governed nation will dare disregard it by attempting any such covenants of selfishness and compromise as were entered into at the Congress of Vienna. The thought of the plain people here and everywhere throughout the world, the people who enjoy no privilege and have very simple and unsophisticated standards of right and wrong, is the air all governments must henceforth breathe if they would live. It is in the full disclosing light of that thought that all policies must be conceived and executed in this midday hour of the world's life. German rulers have been able to upset the peace of the world only because the

würde keine Angriffshandlung liegen, und eine solche, angesichts des Mißtrauens unvermeidliche Lage würde sich, der Natur der Dinge nach, früher oder später durch Vorgänge, die mit Sicherheit zu erwarten wären, von selbst heilen.

Die Rechtsverletzungen, die sehr schweren in diesem Kriege begangenen Rechtsverletzungen, werden gutgemacht werden müssen. Das ist selbstverständlich. Aber sie können und dürfen nicht durch die Begehung ähnlicher Rechtsverletzungen gegen Deutschland und seine Bundesgenossen gutgemacht werden. Die Welt wird die Begehung ähnlicher Rechtsverletzungen als ein Mittel zur Wiederherstellung und Auseinandersetzung nicht zulassen. Die Staatsmänner müssen nachgerade gelernt haben, daß die öffentliche Meinung der Welt allerwärts wach geworden ist und die Fragen, um die es sich handelt, vollständig versteht. Kein Vertreter einer sich selbst regierenden Nation wird wagen, diese öffentliche Meinung zu mißachten, indem er Verträge der Selbstsucht und des Kompromisses anstrebt, wie sie auf dem Wiener Kongreß abgeschlossen wurden. Die Auffassung des gemeinen Mannes hier und überall in der Welt, des gewöhnlichen Volkes, das keine Vergünstigungen genießt und einen sehr einfachen, ungekünstelten Maßstab von Recht und Unrecht besitzt, ist die Luft, die künftig alle Regierungen atmen müssen, wenn sie leben wollen. Im vollen, schonungslosen Lichte dieses Gedankens muß in dieser Mittagsstunde der Welt alle Politik entstehen und ausgeführt werden. Nur darum haben die deutschen Machthaber den Weltfrieden zu stören vermocht, weil es unter ihrer Vormundschaft dem deutschen Volke nicht gestattet war, an der Gemeinschaft der anderen Völker der Welt in Gedanken und Zielen teilzunehmen. Es war ihm nicht gestattet, eine eigene Meinung zu haben, die als Richtschnur für das Verhalten derer gegolten hätte, die über es regierten. Aber der Kongreß, der diesen Krieg beendet, wird die volle Stärke der Flut fühlen, die jetzt in Herz und Gewissen der freien Männer allerwärts brandet. Er wird in Übereinstimmung mit dieser Flut entscheiden.

Alle diese Dinge haben bereits von Beginn dieses ungeheuren Krieges an gegolten, und ich kann nicht umhin zu glauben, daß sie, wenn sie

German people were not suffered under their tutelage to share the comradeship of the other peoples of the world either in thought or in purpose. They were allowed to have no opinion of their own which might be set up as a rule of conduct for those who exercised authority over them. But the congress that concludes this war will feel the full strength of the tides that run now in the hearts and consciences of free men everywhere. Its conclusion will run with those tides.

All these things have been true from the very beginning of this stupendous war; and I cannot help thinking that if they had been made plain at the very outset the sympathy and enthusiasm of the Russian people might have been once for all enlisted on the side of the Allies, suspicion and distrust swept away, and a real and lasting union of purpose effected. Had they believed these things at the very moment of their revolution and had they been confirmed in that belief since, the sad reserves which have recently marked the progress of their affairs towards an ordered and stable government of free men might have been avoided. The Russian people have been poisoned by the very same falsehoods that have kept the German people in the dark, and the poison has been administered by the very same hands. The only possible antidote is the truth. It cannot be uttered too plainly or too often.

From every point of view, therefore, it has seemed to be my duty to speak these declarations of purpose, to add these specific interpretations to what I took the liberty of [saying to the Senate in January](#). Our entrance into the war has not altered our attitude towards the settlement that must come when it is over. When I said in January that the nations of the world were entitled not only to free pathways upon the sea but also to assured and unmolested access to those pathways I was thinking, and I am thinking now, not of the smaller and weaker nations alone, which need our countenance and support, but also of the great and powerful nations, and of our present enemies as well as our present associates in the war. I was thinking, and am thinking now, of Austria herself, among the rest, as well as of Serbia and of Poland. Justice and equality of rights can be had only at a great price. We are seeking permanent, not temporary, foundations

von Anfang an klargestellt worden wären, Sympathie und Begeisterung des russischen Volkes vielleicht ein für allemal für die Seite der Alliierten gewonnen, Argwohn und Mißtrauen beseitigt und eine wirkliche, dauernde Zweckvereinigung geschaffen worden wäre. Hätten sie diese Dinge bei Ausbruch ihrer Revolution geglaubt und wären sie seither in diesem Glauben befestigt worden, so wären die jüngsten traurigen Rückschläge auf ihrem Wege zu einer gefestigten, ordentlichen Regierung freier Männer vielleicht vermieden worden. Das russische Volk ist durch dieselben Unwahrheiten vergiftet worden, die das deutsche Volk im Dunkeln gehalten haben, und die nämlichen Hände haben ihm das Gift verabreicht. Das einzige mögliche Gegenmittel ist die Wahrheit. Sie kann nicht zu offen und zu oft gesagt werden.

Von jedem Gesichtspunkt aus ist es mir daher als meine Pflicht erschienen, diese Ziele auszusprechen und diese näheren Erklärungen zu dem zu geben, was ich [im Januar im Senat zu sagen](#) mir die Freiheit nahm. Unser Eintritt in den Krieg hat unsere Stellungnahme gegenüber der Auseinandersetzung, die kommen muß, wenn der Krieg vorüber ist, nicht verändert. Wenn ich im Januar sagte, daß die Nationen der Welt nicht nur auf freie Schiffahrtsstraßen auf dem Meere, sondern auch auf gesicherten und unbelästigten Zugang zu diesen Straßen Anspruch hätten, so dachte ich dabei damals und denke ich jetzt nicht lediglich an die kleineren, schwächeren Nationen, die unserer Unterstützung bedürfen, sondern auch an die großen, mächtigen Nationen, an unsere gegenwärtigen Feinde, ebensogut wie an unsere derzeitigen Waffengenossen. Ich dachte und denke jetzt unter anderem an Österreich ebensogut wie an Serbien und Polen. Gerechtigkeit und Rechtsgleichheit sind nur um einen hohen Preis zu haben. Wir suchen dauernde, nicht zeitweilige Grundlagen für den Weltfrieden, und müssen sie offen und furchtlos suchen. Wie immer wird das Rechte sich auch als das Nützliche erweisen.

Was sollen wir also tun, um diesen Krieg der Freiheit und der Gerechtigkeit zu seinem rechten Ende zu bringen? Wir müssen alle den Erfolg beeinträchtigenden Hindernisse von Grund aus beseitigen und jede Gesetzesänderung vornehmen, die den vollen, freien Einsatz

for the peace of the world and must seek them candidly and fearlessly. As always, the right will prove to be the expedient.

What shall we do, then, to push this great war of freedom and justice to its righteous conclusion? We must clear away with a thorough hand all impediments to success and we must make every adjustment of law that will facilitate the full and free use of our whole capacity and force as a fighting unit.

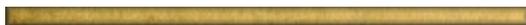
It is because it is for us a war of high, disinterested purpose, in which all the free peoples of the world are banded together for the vindication of right, a war for the preservation of our nation and of all that it has held dear of principle and of purpose, that we feel ourselves doubly constrained to propose for its outcome only that which is righteous and of irreproachable intention, for our foes as well as for our friends. The cause being just and holy, the settlement must be of like motive and quality. For this we can fight, but for nothing less noble or less worthy of our traditions. For this cause we enter the war and for this cause will we battle until the last gun is fired.

I have spoken plainly because this seems to me the time when it is most necessary to speak plainly, in order that all the world may know that even in the heat and ardor of the struggle and when our whole thought is of carrying the war through to its end we have not forgotten any ideal or principle for which the name of America has been held in honor among the nations and for which it has been our glory to contend in the great generations that went before us. A supreme moment of history has come. The eyes of the people have been opened and they see. The hand of God is laid upon the nations. He will show them favor, I devoutly believe, only if they rise to the clear heights of His own justice and mercy.

unserer Leistungsfähigkeit und Kraft als kriegführende Macht erleichtert.

... Weil es für uns ein Krieg um einen hohen, selbstlosen Zweck ist, ein Krieg, bei dem alle freien Völker der Welt für die Durchsetzung des Rechts zusammenstehen, ein Krieg zur Erhaltung unserer Nationen und alles dessen, was sie an Grundsätzen und Zielen für wert erachtet, – deshalb fühlen wir uns doppelt verpflichtet, für seine Beendigung lediglich das vorzuschlagen, was recht und von untadeliger Absicht erfüllt ist, für unsere Feinde wie für unsere Freunde. Da die Sache gerecht und heilig ist, muß auch die Auseinandersetzung von derselben Art sein. Dafür können wir kämpfen, aber für nichts, das weniger edel oder unserer Überlieferungen weniger würdig wäre. Für diese Sache gehen wir in den Krieg und für diese Sache werden wir kämpfen, bis der letzte Schuß gefeuert ist.

Ich habe offen gesprochen, da mir jetzt der Zeitpunkt gekommen zu sein scheint, wo es am meisten not tut, offen zu sprechen, damit alle Welt wissen möge, daß wir selbst in der Hitze des Kampfes und während unser ganzes Denken auf die Durchführung des Krieges gerichtet ist, kein Ideal oder Prinzip vergessen haben, um derentwillen der Name Amerikas unter den Nationen in Ehren gehalten wird und um derentwillen es unser Ruhm gewesen ist, in den großen Generationen, die uns vorangingen, zu kämpfen. Die Augen des Volkes sind geöffnet und sehen. Die Hand Gottes ruht auf den Nationen. Er wird, wie ich überzeugt glaube, nur dann mit ihnen sein, wenn sie sich zu den klaren Höhen seiner eigenen Gerechtigkeit und Gnade erheben.



***Ansprache an den Kongreß
vom 8. Januar 1918.***
(Auszug)

Meine Herren vom Kongreß!

Wieder einmal, wie schon wiederholt vorher, haben die Wortführer der Mittelmächte ihren Wunsch zu erkennen gegeben, die Kriegsziele

Address to Congress of January 8, 1918.
(Excerpt)

Gentlemen of the Congress:

Once more, as repeatedly before, the spokesmen of the Central Empires have indicated their desire to discuss the objects of the war and the possible bases of a general peace. Parleys have been in progress at Brest-Litovsk between

und die mögliche Grundlage eines allgemeinen Friedens zu erörtern. Unterhandlungen waren in Brest-Litowsk zwischen den Vertretern der Mittelmächte im Gange, auf die die Aufmerksamkeit aller Kriegführenden zu dem Zwecke gelenkt wurde, festzustellen, ob es möglich sein könne, diese Unterhandlungen zu einer allgemeinen Konferenz über die Friedensbedingungen und deren Festsetzung zu erweitern. Die Vertreter Rußlands haben nicht allein eine festumschriebene Darlegung der Prinzipien, auf Grund deren sie bereit sein würden, Frieden zu schließen, sondern auch ein ebenso fest umschriebenes Programm für die tatsächliche Anwendung dieser Grundsätze vorgelegt. Die Vertreter der Mittelmächte legten ihrerseits die Grundlinien einer Vereinbarung vor, die viel weniger klar umschrieben ist und einer Auslegung im liberalen Sinne fähig schien, bis sie zu ihrem besonderen Programm mit den praktischen Bedingungen kamen. Dieses Programm sah keinerlei Zugeständnisse vor, weder zugunsten der Souveränität Rußlands, noch zugunsten der Bevölkerungen, mit deren Schicksal es sich beschäftigte. Kurz gesagt, bedeutete es vielmehr, daß die Mittelmächte jeden Fuß breit des von ihren Streitkräften besetzten Gebietes, jede Provinz, jede Stadt, jeden kleinsten Vorteil als eine dauernde Vergrößerung ihres Gebietes und ihrer Macht behalten sollten. Es ist eine berechtigte Vermutung, daß die von ihnen zuerst vorgeschlagenen Grundlinien der Vereinbarung von den liberaleren Staatsmännern Deutschlands ausgingen, von den Männern, die begonnen haben, die Kräfte der Gedanken und Ziele ihres eigenen Volkes zu fühlen, während die konkreten Bedingungen der tatsächlichen Ausführung von militärischen Führern kamen, die an nichts anderes denken, als zu behalten, was sie besitzen.

Die Verhandlungen sind abgebrochen worden. Die russischen Vertreter waren aufrichtig und meinten es ernst. Sie können sich nicht auf solche Vorschläge von Eroberungen und Herrschaft einlassen. Der ganze Vorfall ist sehr bezeichnend. Er ist auch voller Verwirrung. Mit wem haben es die russischen Vertreter eigentlich zu tun? In wessen Namen sprechen die Vertreter der Mittelmächte? Sprechen sie für die Mehrheiten ihrer Parlamente oder für die Minderheitsparteien, für jene militärische und

Russian representatives and representatives of the Central Powers to which the attention of all the belligerents has been invited for the purpose of ascertaining whether it may be possible to extend these parleys into a general conference with regard to the terms of peace and settlement. The Russian representatives presented not only a perfectly definite statement of the principles upon which they would be willing to conclude peace but also an equally definite program of concrete application of those principles. The representatives of the Central Powers, on their part, presented an outline of settlement which, if much less definite, seemed susceptible of liberal interpretation until their specific program of practical terms was added. That program proposed no concessions at all either to the sovereignty of Russia or to the preferences of the populations with whose fortunes it dealt, but meant, in a word, that the Central Empires were to keep every foot of territory their armed forces had occupied – every province, every city, every point of vantage – as a permanent addition to their territories and their power. It is a reasonable conjecture that the general principles of settlement which they at first suggested originated with the more liberal statesmen of Germany and Austria, the men who have begun to feel the forces of their own peoples' thought and purpose, while the concrete terms of actual settlement came from military leaders who have no thought but to keep what they have got.

The negotiations have been broken off. The Russian representatives were sincere and in earnest. They cannot entertain such proposals of conquest and domination. The whole incident is full of significance. It is also full of perplexity. With whom are the Russian representatives dealing? For whom are the representatives of the Central Empires speaking? Are they speaking for the majorities of their respective Parliaments or for the minority parties, that military and imperialistic minority which has so far dominated their whole policy and controlled the affairs of Turkey and of the Balkan states which have felt obliged to become their associates in this war? The Russian representatives have insisted, very justly, very wisely, and in the true spirit of modern democracy, that the conferences which they have been holding with Teutonic and Turkish statesmen should be held within open,

imperialistische Minderheit, die bis jetzt ihre ganze Politik beherrschte und die Angelegenheiten der Türkei und der Balkanstaaten kontrollierte, die sich genötigt sahen, ihre Bundesgenossen in diesem Krieg zu werden? Die russischen Vertreter haben sehr weise und im wahren Sinne moderner Demokratie darauf bestanden, daß ihre Konferenz mit den teutonischen und türkischen Staatsmännern nicht hinter verschlossenen Türen stattfinde, und die ganze Welt bildete ihre Zuhörerschaft, wie es gewünscht war. Wem haben wir nun eigentlich zugehört? Denen, die den Geist und die Absicht der Resolution des deutschen Reichstages vom [19.] Juli letzten Jahres, den Geist und die Absichten der liberalen Führer und Parteien Deutschlands verkündeten, oder denen, die diesem Geist und dieser Absicht Widerstand leisten, sie verachten und auf Eroberung und Unterwerfung bestehen? Oder hören wir am Ende beide, unversöhnt und in offenem und hoffnungslosem Widerspruch? Dies sind sehr ernste und gewichtige Fragen. Von ihrer Beantwortung hängt der Friede der Welt ab.

Aber was auch das Ergebnis der Verhandlungen in Brest-Litowsk sein und welche Schlüsse man auch aus der Politik und den Absichten in den Äußerungen der Wortführer der Mittelmächte ziehen möge, sie haben die Welt mit ihren Kriegszielen bekannt zu machen versucht und wiederum ihre Gegner herausgefordert, zu sagen, welches ihre Ziele seien und welche Art von Festsetzung sie als gerecht und befriedigend ansehen würden. Es besteht daher kein triftiger Grund, warum diese Herausforderung von uns nicht beantwortet, und zwar mit äußerster Offenheit beantwortet werden sollte. Wir haben nicht darauf gewartet; nicht einmal, sondern wieder und wieder haben wir unsere ganzen Gedanken und Ziele vor der Welt klargelegt, nicht nur in allgemeinen Ausdrücken, sondern jedesmal mit hinreichender Bestimmtheit, um klarzumachen, welche Art von endgültigen Bedingungen notwendig aus ihnen entspringen muß. In der letzten Woche hat Mr. Lloyd George mit bewundernswerter Offenheit und in bewundernswertem Geiste für das Volk und die Regierung von Großbritannien gesprochen. Es herrscht keine Unklarheit unter den Gegnern der Mittelmächte, keine Unsicherheit in den Grundgedanken, kein Schwanken in den

not closed, doors, and all the world has been audience, as was desired. To whom have we been listening, then? To those who speak the spirit and intention of the Resolutions of the German Reichstag of the [nineteenth] of July last, the spirit and intention of the liberal leaders and parties of Germany, or to those who resist and defy that spirit and intention and insist upon conquest and subjugation? Or are we listening, in fact, to both, unreconciled and in open and hopeless contradiction? These are very serious and pregnant questions. Upon the answer to them depends the peace of the world.

But, whatever the results of the parleys at Brest-Litovsk, whatever the confusions of counsel and of purpose in the utterances of the spokesmen of the Central Empires, they have again attempted to acquaint the world with their objects in the war and have again challenged their adversaries to say what their objects are and what sort of settlement they would deem just and satisfactory. There is no good reason why that challenge should not be responded to, and responded to with the utmost candor. We did not wait for it. Not once, but again and again, we have laid our whole thought and purpose before the world, not in general terms only, but each time with sufficient definition to make it clear what sort of definitive terms of settlement must necessarily spring out of them. Within the last week Mr. Lloyd George has spoken with admirable candor and in admirable spirit for the people and Government of Great Britain. There is no confusion of counsel among the adversaries of the Central Powers, no uncertainty of principle, no vagueness of detail. The only secrecy of counsel, the only lack of fearless frankness, the only failure to make definite statement of the objects of the war, lies with Germany and her Allies. The issues of life and death hang upon these definitions. No statesman who has the least conception of his responsibility ought for a moment to permit himself to continue this tragical and appalling outpouring of blood and treasure unless he is sure beyond a peradventure that the objects of the vital sacrifice are part and parcel of the very life of Society and that the people for whom he speaks think them right and imperative as he does.

There is, moreover, a voice calling for these

Einzelheiten. Heimlichkeiten in den Beratungen, Mangel an furchtloser Offenheit, das Fehlen einer bestimmten Angabe von Kriegszielen ist allein bei Deutschland und seinen Verbündeten zu finden. Leben und Tod hängen an diesen Erklärungen. Kein Staatsmann, der den geringsten Begriff von seiner Verantwortlichkeit hat, dürfte jetzt einwilligen, die tragische und entsetzliche Verschwendung von Gut und Blut fortzusetzen, wenn er nicht über alle Zweifel sicher ist, daß die Ziele, für die diese Lebensopfer gebracht werden, eine Notwendigkeit für das Leben der menschlichen Gesellschaft sind, und daß desgleichen das Volk, für das er spricht, sie für richtig und zwingend hält.

Noch eine Stimme ruft nach diesen grundlegenden Erklärungen; sie ist, so scheint mir, erschütternder und zwingender als irgendeine von den vielen laut werdenden Stimmen, mit denen die aufgeregte Luft der Welt erfüllt ist. Es ist die Stimme des russischen Volkes. Es liegt darnieder und ist anscheinend so gut wie hilflos vor der grimmigen Macht Deutschlands, die bis jetzt keine Nachgiebigkeit und kein Mitleid gekannt hat. Seine Kraft ist offenbar erschüttert, und doch ist seine Seele nicht unterworfen. Es wird weder im Prinzip noch in der Tat nachgeben. Seine Auffassung von dem, was recht ist, was menschlich ist und was es mit Ehre annehmen kann, ist mit einer Offenheit, einer Weite des Blickes, einer Hochherzigkeit und einer allgemeinen menschlichen Sympathie erklärt, die die Bewunderung jedes Freundes der Menschheit erregen muß, und es hat sich geweigert, von seinen Idealen abzulassen oder andere aufzugeben, nur um sich in Sicherheit zu bringen. Es bittet uns zu sagen, was wir eigentlich wünschen, worin, wenn überhaupt, unser Wünschen und Wollen von dem seinigen verschieden ist, und ich glaube, daß das Volk der Vereinigten Staaten von mir eine Antwort in aller Klarheit und Freimütigkeit erwartet.

Ob seine gegenwärtigen Führer es glauben oder nicht, wir hoffen und wünschen von ganzem Herzen, daß irgendein Weg geöffnet werden möge, der uns den Vorzug verschafft, dem Volk von Rußland beizustehen, um seine höchste Hoffnung auf Freiheit und geordneten Frieden zu

definitions of principle and of purpose which is, it seems to me, more thrilling and more compelling than any of the many moving voices with which the troubled air of the world is filled. It is the voice of the Russian people. They are prostrate and all but helpless, it would seem, before the grim power of Germany, which has hitherto known no relenting and no pity. Their power, apparently, is shattered. And yet their soul is not subservient. They will not yield either in principle or in action. Their conception of what is right, of what is humane and honorable for them to accept, has been stated with a frankness, a largeness of view, a generosity of spirit, and a universal human sympathy, which must challenge the admiration of every friend of mankind; and they have refused to compound their ideals or desert others that they themselves may be safe. They call to us to say what it is that we desire, in what, if in anything, our purpose and our spirit differ from theirs; and I believe that the people of the United States would wish me to respond with utter simplicity and frankness.

Whether their present leaders believe it or not, it is our heartfelt desire and hope that some way may be opened whereby we may be privileged to assist the people of Russia to attain their utmost hope of liberty and ordered peace. It will be our wish and purpose that the processes of peace, when they are begun, shall be absolutely open and that they shall involve and permit henceforth no secret understandings of any kind. The day of conquest and aggrandizement is gone by; so is also the day of secret covenants entered into in the interest of particular governments and likely at some unlooked-for moment to upset the peace of the world. It is this happy fact, now clear to the view of every public man whose thoughts do not still linger in an age that is dead and gone, which makes it possible for every nation whose purposes are consistent with justice and the peace of the world to avow now or at any other time the objects it has in view.

We entered this war because violations of right had occurred which touched us to the quick and made the life of our own people impossible unless they were corrected and the world secured once for all against their recurrence. What we demand in this war, therefore, is nothing peculiar

erfüllen. Es wird unser Wunsch und Ziel sein, daß die Friedensverhandlungen, wenn sie einmal begonnen haben, völlig offen sein, und daß von da ab keinerlei geheime Abmachungen dabei erlaubt sein sollen. Der Tag der Eroberungen und Vergrößerungen ist vorbei, ebenso der Tag heimlicher Verträge, die im Interesse einzelner Regierungen geschlossen und geeignet sind, in einem unvorhergesehenen Augenblicke den Weltfrieden zu stören. Diese beglückende Tatsache liegt jetzt klar für jeden Staatsmann, dessen Gedanken nicht noch jetzt in einem Zeitalter, das tot und vergangen ist, verweilen; sie macht es für jede Nation, deren Ziele mit der Gerechtigkeit und dem Frieden der Welt vereinbar sind, möglich, jetzt oder zu jeder anderen Zeit die Ziele, die sie vor Augen hat, zu bekennen.

Wir sind in diesen Krieg eingetreten, weil Rechtsverletzungen vorgekommen waren, die an unsern Lebensnerv rührten und das Leben unseres eigenen Volkes unmöglich machten, wenn sie nicht wieder gutgemacht würden und die Welt ein für allemal gegen ihre Wiederholung gesichert würde. Wir verlangen deshalb in diesem Kriege nichts für uns selbst. Wir verlangen nur, daß das Leben in der Welt würdig und sicher gemacht wird, insbesondere für jede friedliebende Nation, die, wie die unsere, ihr eigenes Leben leben, ihre eigenen Einrichtungen bestimmen und von seiten anderer Völker der Welt der Gerechtigkeit und Billigkeit, nicht der Gewalt und selbstischer Angriffslust gewärtig sein möchte. Dies Interesse ist allen Völkern gemeinsam, und wir für unsern Teil sehen ganz klar, daß, wenn nicht andern Recht geschieht, uns selbst nicht Recht geschehen kann.

Das Programm des Weltfriedens ist daher unser Programm, und dieses nach unserem Dafürhalten das einzig mögliche Programm, ist das folgende:

Der **erste** Punkt ist, daß alle Friedensverträge öffentlich sind und öffentlich zustande gekommen sind und daß danach keine geheimen internationalen Vereinbarungen irgendwelcher Art mehr getroffen werden dürfen, sondern die Diplomatie immer offen und vor aller Welt getrieben werden soll.

Der **zweite** Punkt ist vollkommene Freiheit der

to ourselves. It is that the world be made fit and safe to live in; and particularly that it be made safe for every peace-loving nation which, like our own, wishes to live its own life, determine its own institutions, be assured of justice and fair dealing by the other peoples of the world as against force and selfish aggression. All the peoples of the world are in effect partners in this interest, and for our own part we see very clearly that unless justice be done to others it will not be done to us. The program of the world's peace, therefore, is our program; and that program, the only possible program, as we see it, is this:

I. Open covenants of peace, openly arrived at, after which there shall be no private international understandings of any kind, but diplomacy shall proceed always frankly and in the public view.

II. Absolute freedom of navigation upon the seas, outside territorial waters, alike in peace and in war, except as the seas maybe closed in whole or in part by international action for the enforcement of international covenants.

III. The removal, so far as possible, of all economic barriers and the establishment of an equality of trade conditions among all the nations consenting to the peace and associating themselves for its maintenance.

IV. Adequate guarantees given and taken that national armaments will be reduced to the lowest point consistent with domestic safety.

V. A free, open-minded, and absolutely impartial adjustment of all colonial claims, based upon a strict observance of the principle that in determining all such questions of sovereignty the interests of the populations concerned must have equal weight with the equitable claims of the government whose title is to be determined.

VI. The evacuation of all Russian territory and such a settlement of all questions affecting Russia as will secure the best and freest co-operation of the other nations of the world in obtaining for her an unhampered and unembarrassed opportunity for the independent determination of her own political development and national policy and assure her of a sincere welcome into the society of free nations under

Schiffahrt auf dem Meere außerhalb der territorialen Gewässer im Frieden sowohl wie im Krieg, mit Ausnahme jener Meere, die ganz oder teilweise durch eine internationale Handlung zwecks Durchsetzung internationaler Verträge geschlossen werden.

Der **dritte** Punkt ist die Beseitigung, soweit sie möglich ist, aller wirtschaftlichen Schranken und die Errichtung der Gleichheit der Handelsbeziehungen unter allen Nationen, die sich dem Frieden anschließen und sich zu seiner Aufrechterhaltung vereinigen.

Die **vierte** Bedingung ist, daß entsprechende Garantien gegeben und angenommen werden, daß die Rüstungen der Völker auf das niedrigste mit der inneren Sicherheit vereinbarte Maß herabgesetzt werden.

Punkt **fünf**: Eine freie, weitherzige und unbedingt unparteiische Schlichtung aller kolonialen Ansprüche, die auf einer strikten Beobachtung des Grundsatzes fußt, daß bei der Entscheidung aller solcher Souveränitätsfragen die Interessen der betroffenen Bevölkerung ein ebensolches Gewicht haben müssen wie die berechtigten Ansprüche der Regierung, deren Rechtstitel bestimmt werden sollen, sollte herbeigeführt werden.

Punkt **sechs**: Wir müßten ferner die Räumung des ganzen russischen Gebiets sowie ein Einvernehmen in allen Fragen, die es betreffen, verlangen zwecks freier Mitwirkung der anderen Nationen der Welt, um Rußland eine unbeeinträchtigte und unbehinderte Gelegenheit zur unabhängigen Bestimmung seiner politischen Entwicklung und nationalen Politik erringen zu helfen, um es in der Gesellschaft freier Nationen unter selbstgewählten Staatseinrichtungen willkommen heißen zu können; darüber hinaus würden wir Rußland Unterstützung jeder Art, die es nötig hätte und wünschen würde, gewähren.

Punkt **sieben**: Belgien muß, worin die ganze Welt übereinstimmt, geräumt und wiederaufgerichtet werden, ohne jeden Versuch, seine Souveränität, deren es sich in gleicher Weise wie alle anderen freien Nationen erfreuen soll, zu beschränken.

Punkt **acht**: Das ganze französische institutions of her own choosing; and, more than a welcome, assistance also of every kind that she may need and may herself desire. The treatment accorded Russia by her sister nations in the months to come will be the acid test of their good will, of their comprehension of her needs as distinguished from their own interests, and of their intelligent and unselfish sympathy.

VII. Belgium, the whole world will agree, must be evacuated and restored, without any attempt to limit the sovereignty which she enjoys in common with all other free nations. No other single act will serve as this will serve to restore confidence among the nations in the laws which they have themselves set and determined for the government of their relations with one another. Without this healing act the whole structure and validity of international law is for ever impaired.

VIII. All French territory should be freed and the invaded portions restored, and the wrong done to France by Prussia in 1871 in the matter of Alsace-Lorraine, which has unsettled the peace of the world for nearly fifty years, should be righted, in order that peace may once more be made in the interest of all.

IX. A readjustment of the frontiers of Italy should be effected along clearly recognizable lines of nationality.

X. The peoples of Austria-Hungary, whose place among the nations we wish to see safeguarded and assured, should be accorded the freest opportunity of autonomous development.

XI. Rumania, Serbia, and Montenegro should be evacuated; occupied territories restored; Serbia accorded free and secure access to the sea; and the relations of the several Balkan states to one another determined by friendly counsel along historically established lines of allegiance and nationality; and international guarantees of the political and economic independence and territorial integrity of the several Balkan states should be entered into.

XII. The Turkish portions of the present Ottoman Empire should be assured a secure sovereignty, but the other nationalities which are now under

Turkish rule should be assured an undoubted Territory must be freed and the occupied parts restored as well as the wrong, that France through Prussia in the year 1871 in respect of Alsace-Lorraine was added and that the World Peace during nearly 50 years in question has put, should be rectified, so that the Peace in the interest of all may be secured.

Punkt neun: Es müsste eine Berichtigung der italienischen Grenzen nach dem klar erkennbaren nationalen Besitzstand durchgeführt werden.

Punkt zehn: Den Völkern von Österreich-Ungarn, deren Platz unter den anderen Nationen wir sichergestellt zu sehen wünschen, müsste die erste Gelegenheit einer autonomen Entwicklung gegeben werden.

Punkt elf: Rumänien, Serbien und Montenegro müssten geräumt und die besetzten Gebiete zurückerstattet werden. Serbien müsste einen freien und sicheren Zugang zur See erhalten, und die Beziehungen der Balkanstaaten zueinander müssten durch freundschaftlichen Verkehr gemäß den historisch feststehenden Grundlinien von Zusammengehörigkeit und Nationalität bestimmt sein; auch müssten internationale Garantien der politischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit sowie der Unverletzlichkeit des Landbesitzes der Balkanstaaten gegeben werden.

Punkt zwölf: Den türkischen Teilen des gegenwärtigen osmanischen Kaiserreichs müsste unbedingte Selbständigkeit sichergestellt werden. Aber die anderen Nationalitäten, die jetzt unter türkischer Herrschaft stehen, wollen eine unzweifelhafte Sicherheit für ihre Lebensbedingungen und eine vollkommen unbeeinträchtigte Gelegenheit zu autonomer Entwicklung erhalten. Die Dardanellen sollten dauernd als freie Durchfahrt unter internationalen Garantien den Handelsschiffen aller Nationen geöffnet werden.

Punkt dreizehn: Ein unabhängiger polnischer Staat, der alle Länder, die von einer unzweifelhaft polnischen Bevölkerung bewohnt sind, und der einen gesicherten freien und zuverlässigen Zugang zur See besitzt und dessen politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit

and territorial inviolability through security of life and absolutely unmolested opportunity of autonomous development, and the Dardanelles should be permanently opened as a free passage to the ships and commerce of all nations under international guarantees.

XIII. An independent Polish state should be erected which should include the territories inhabited by indisputably Polish populations, which should be assured a free and secure access to the sea, and whose political and economic independence and territorial integrity should be guaranteed by international covenant.

XIV. A general association of nations must be formed under specific covenants for the purpose of affording mutual guarantees of political independence and territorial integrity to great and small states alike.

In regard to these essential rectifications of wrong and assertions of right we feel ourselves to be intimate partners of all the governments and peoples associated together against the Imperialists. We cannot be separated in interest or divided in purpose. We stand together until the end.

For such arrangements and covenants we are willing to fight and to continue to fight until they are achieved; but only because we wish the right to prevail and desire a just and stable peace such as can be secured only by removing the chief provocations to war, which this program does remove. We have no jealousy of German greatness, and there is nothing in this program that impairs it. We grudge her no achievement or distinction of learning or of pacific enterprise such as have made her record very bright and very enviable. We do not wish to injure her or to block in any way her legitimate influence or power. We do not wish to fight her either with arms or with hostile arrangements of trade if she is willing to associate herself with us and the other peace-loving nations of the world in covenants of justice and law and fair dealing. We wish her only to accept a place of equality among the peoples of the world, the new world in which we now live, instead of a place of mastery.

Neither do we presume to suggest to her any internationalen Vertrag garantiert sein müßten, sollte errichtet werden.

Punkt **vierzehn**: Es muß eine allgemeine Vereinigung der Nationen mit bestimmten Vertragsbedingungen gebildet werden, zum Zwecke gegenseitiger Garantieleistung für die politische Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit der großen sowie der kleinen Nationen.

In bezug auf diese wesentlichen Wiedergutmachungen von Unrecht und Behauptungen von Recht fühlen wir uns selbst innigst mit allen gegen die Imperialisten verbündeten Regierungen und Völker vereint. Unsere Interessen können nicht getrennt, unsere Ziele nicht gesondert werden. Wir stehen zusammen bis zum Ende. Für solche Übereinkommen und Verträge sind wir willens zu kämpfen und weiter zu kämpfen, bis sie erfüllt sind, aber nur, weil wir wünschen, daß das Recht herrsche, und weil wir einen gerechten und dauerhaften Frieden wollen, wie er allein durch die Beseitigung der hauptsächlichen Kriegsursachen gesichert werden kann.

Wir sind nicht auf Deutschlands Größe eifersüchtig, und es ist nichts in diesem Programm enthalten, das sie schmälert. Wir neiden ihm keine Errungenschaft oder Auszeichnung in Wissenschaft oder friedlicher Unternehmung, wie sie seine Geschichte so glänzend und beneidenswert gemacht haben. Wir wollen ihm kein Unrecht tun oder irgendwie seinen rechtmäßigen Einfluß oder seine Macht beschränken. Wir wollen es weder mit den Waffen noch durch feindselige Handelsüberkommen bekämpfen, wenn es bereit ist, sich mit uns und den anderen friedliebenden Völkern der Welt zu Verträgen über Recht und Gerechtigkeit und der Billigkeit entsprechenden Handelsverhältnissen zu einigen. Wir wünschen ihm nur einen gleichberechtigten Platz unter den Völkern der Welt – der neuen Welt, in der wir leben –, nicht einen Herrscherplatz. Auch vermessen wir uns nicht, ihm irgendeine Änderung seiner Einrichtungen vorzuschlagen, aber es ist notwendig, wir müssen es offen sagen, und notwendig als Vorbedingung zu irgendwelchem einsichtigen Verhandeln mit ihm, daß wir wissen müssen, für wen seine Wortführer

sprechen, ob für die Reichstagsmehrheit oder für alternation of her institutions. But it is necessary, we must frankly say, and necessary as a preliminary to any intelligent dealings with her on our part, that we should know whom her spokesmen speak for when they speak to us, whether for the Reichstag majority or for the military party and the men whose creed is imperial domination.

We have spoken now, surely, in terms too concrete to admit of any further doubt or question. An evident principle runs through the whole program I have outlined. It is the principle of justice to all peoples and nationalities, and their right to live on equal terms of liberty and safety with one another, whether they be strong or weak. Unless this principle be made its foundation no part of the structure of international justice can stand. The people of the United States could act upon no other principle; and to the vindication of this principle they are ready to devote their lives, their honor, and everything that they possess. The moral climax of this the culminating and final war for human liberty has come, and they are ready to put their own strength, their own highest purpose, their own integrity and devotion to the test.



die Militärpartei und die Männer, deren Bekenntnis imperialistische Herrschaft ist.

Wir haben jetzt in Ausdrücken gesprochen, die zu konkret sind, um irgendwelchen weiteren Zweifel oder weitere Fragen zuzulassen. Ein klar ersichtlicher Grundsatz läuft durch das ganze Programm, das ich gezeichnet habe. Es ist der Grundsatz von Gerechtigkeit für alle Völker und Nationalitäten und ihr Recht auf gleiche Bedingungen der Freiheit und Sicherheit, seien sie stark oder schwach. Ehe nicht dieser Grundsatz das Fundament geworden ist, kann kein Teil des Aufbaues internationaler Gerechtigkeit standhalten. Das Volk der Vereinigten Staaten könnte nach keinem anderen Grundsatz handeln, und für die Durchsetzung dieses Grundsatzes ist es bereit, sein Leben, seine Ehre und alles, was es besitzt, zu opfern. Der sittliche Gipfel dieses, des entscheidenden Krieges für menschliche Freiheit ist erreicht, und es ist bereit, seine eigene Kraft, sein eigenes höchstes Ziel, seine eigene Integrität und seine ganze Aufopferungsfähigkeit daran zu setzen.



Ansprache an den Kongreß vom 11. Februar 1918.

(Auszug)

Meine Herren vom Kongreß!

Am **8. Januar** hatte ich die Ehre, zu Ihnen über die Kriegsziele zu sprechen, wie unser Volk sie auffaßt. Der englische Premierminister hat am 5. Januar in ähnlichen Ausdrücken gesprochen. Auf diese Reden antwortete der deutsche Reichskanzler am 24. Januar und Graf Czernin für Österreich-Ungarn am gleichen Tage. Es ist erfreulich, zu hören, daß unser Wunsch so bald verwirklicht wird, daß nämlich jeder Austausch von Ansichten über diesen großen Gegenstand sich vor den Ohren der ganzen Welt vollziehe.

Die Antwort des Grafen Czernin, die der Hauptsache nach an meine Adresse auf **meine Rede vom 8. Januar** gerichtet ist, ist in einem sehr freundlichen Tone gehalten. Er erblickt in meiner Erklärung eine hinreichend

Address to Congress of February 14, 1918.

(Excerpt)

Gentlemen of the Congress:

On the **eighth of January** I had the honor of addressing you on the objects of the war as our people conceive them. The Prime Minister of Great Britain had spoken in similar terms on the fifth of January. To these addresses the German Chancellor replied on the twenty-fourth and Count Czernin, for Austria, on the same day. It is gratifying to have our desire so promptly realized that all exchanges of view on this great matter should be made in the hearing of all the world.

Count Czernin's reply, which is directed chiefly to my own **address of the eighth of January**, is uttered in a very friendly tone. He finds in my statement a sufficiently encouraging approach to the views of his own Government to justify him in believing that it furnishes a basis for a more detailed discussion of purposes by the two

ermutigende Annäherung an die Auffassungen seiner eigenen Regierung, um seinen Glauben zu rechtfertigen, daß sie eine Grundlage für eine eingehendere Besprechung der Ziele durch die beiden Regierungen liefere. Er soll angedeutet haben, daß mir die Ansichten, die er zum Ausdruck brachte, zuvor mitgeteilt worden seien, und daß ich zu der Zeit, da er sie äußerte, über sie unterrichtet gewesen sei. Hierin ist er aber sicherlich mißverstanden worden. Ich hatte keine Mitteilung von dem, was er zu sagen beabsichtigte, empfangen. Es lag natürlich auch kein Grund vor, weshalb er sich privatim mit mir hätte in Verbindung setzen sollen, ich bin ganz zufrieden, zu seiner öffentlichen Zuhörerschaft zu gehören.

Graf Hertlings Antwort ist, ich muß es sagen, sehr unbestimmt und sehr verwirrend. Sie ist voll zweideutiger Sätze, und es ist nicht klar, wohin sie führt. Aber sie ist sicherlich in einem von der Antwort des Grafen Czernin sehr abweichenden Tone gehalten und augenscheinlich mit entgegengesetztem Zwecke. Sie bestätigt leider eher den unglückseligen Eindruck, den wir aus den Besprechungen in Brest-Litowsk gewonnen haben, als daß sie ihn beseitigte. Seine Erörterung und seine Annahme unserer allgemeinen Grundsätze führt ihn zu keiner greifbaren Folgerung. Er weigert sich, sie auf die wesentlichen Punkte anzuwenden, die den Inhalt jeder endgültigen Abmachung bilden müssen. Er ist mißtrauisch gegenüber einer internationalen Aktion und internationalen Beratung.

Er akzeptiert, wie er sagt, den Grundsatz öffentlicher Diplomatie, aber er scheint darauf zu bestehen, daß diese, wenigstens im vorliegenden Falle, auf Allgemeinheiten beschränkt werde, und daß die verschiedenen Einzelfragen über Gebiet und Staatsoberhoheit, jene Fragen, von deren Lösung die Annahme des Friedens seitens der 23 jetzt im Krieg befindlichen Staaten abhängt, nicht in allgemeinen Beratungen, sondern getrennt von den infolge ihrer Nachbarschaft nächstbeteiligten Nationen erörtert und geschlichtet werden. Er stimmt der Freiheit der See zu, aber ist zweifelhaft über irgend eine Beschränkung dieser Freiheit durch internationale im Interesse der Weltordnung getroffene Maßnahmen; er würde mit bedingungsloser Freude die

Governments. He is represented to have intimated that the views he was expressing had been communicated to me beforehand and that I was aware of them at the time he was uttering them: but in this I am sure he was misunderstood. I had received no intimation of what he intended to say. There was, of course, no reason why he should communicate privately with me. I am quite content to be one of his public audience.

Count von Hertling's reply is, I must say, very vague and very confusing. It is full of equivocal phrases and leads it is not clear where. But it is certainly in a very different tone from that of Count Czernin, and apparently of an opposite purpose. It confirms, I am sorry to say, rather than removes, the unfortunate impression made by what we had learned of the conferences at Brest-Litovsk. His discussion and acceptance of our general principles lead him to no practical conclusions. He refuses to apply them to the substantive items which must constitute the body of any final settlement. He is jealous of international action and of international counsel. He accepts, he says, the principle of public diplomacy, but he appears to insist that it be confined, at any rate in this case, to generalities and that the several particular questions of territory and sovereignty, the several questions upon whose settlement must depend the acceptance of peace by the twenty-three states now engaged in the war, must be discussed and settled, not in general council, but severally by the nations most immediately concerned by interest or neighbourhood. He agrees that the seas should be free, but looks askance at any limitation to that freedom by international action in the interest of the common order. He would without reserve be glad to see economic barriers removed between nation and nation, for that could in no way impede the ambitions of the military party with whom he seems constrained to keep on terms. Neither does he raise objection to a limitation of armaments. That matter will be settled of itself, he thinks, by the economic conditions which must follow the war. But the German colonies, he demands, must be returned without debate. He will discuss with no one but the representatives of Russia what disposition shall be made of the peoples and the lands of the Baltic provinces; with no one but the

Wirtschaftsschranken zwischen den einzelnen Ländern verschwinden sehen, weil dies in keiner Weise den Bestrebungen der Militärpartei, mit der er sich anscheinend bemüht, gute Beziehungen zu unterhalten, hinderlich sein würde. Ebenso wenig erhebt er Einwände gegen eine Beschränkung der Rüstungen. Diese Angelegenheit wird sich, wie er glaubt, durch die Wirtschaftslage, die dem Krieg folgen wird, von selbst regeln; die deutschen Kolonien aber, verlangt er, müssen ohne Erörterung zurückgestellt werden. Er will mit niemandem als den Vertretern Rußlands über das, was mit den Völkern und Ländern der baltischen Länder geschehen soll, besprechen; mit niemandem als der französischen Regierung die "Bedingungen", zu welchen das französische Gebiet geräumt werden soll, erörtern; lediglich mit Österreich will er besprechen, was mit Polen geschehen solle. Die Lösung aller die Balkanstaaten betreffenden Fragen überweist er, wie ich ihn verstehe, Österreich und der Türkei und die Vereinbarungen, die hinsichtlich der nichttürkischen, dem gegenwärtigen osmanischen Reich zugehörigen Völker getroffen werden müssen, den türkischen Behörden allein.

Nachdem ein Abkommen nach allen Seiten in dieser Weise durch Einzelverhandlungen und Zugeständnisse erzielt ist, hätte er, wenn ich seine Erklärung richtig auslege, keine Einwendung gegen eine Liga der Nationen, die es unternehmen würde, das neue Gleichgewicht der Kräfte gegen Störungen von außen zu sichern. Es muß für jeden, der erkennt, wie dieser Krieg die Meinung und Stimmung der Welt gestaltet hat, offensichtlich sein, daß auf solche Weise unmöglich ein allgemeiner Friede, ein Friede, der die unendlichen Opfer dieser Jahre tragischer Leiden wert ist, erreicht werden kann.

Die Methode, die der deutsche Reichskanzler vorschlägt, ist jene des Kongresses von Wien. Wir können und wollen nicht dahin zurückkehren. Was auf dem Spiele steht, ist der Weltfrieden, was wir erringen wollen, ist eine neue Völkerordnung, aufgebaut auf den weitsichtigen und allumfassenden Grundsätzen von Recht und Gerechtigkeit, nicht bloß ein Frieden von Nähten und Flickern. Es ist möglich, daß Graf Hertling dies nicht sieht oder nicht

Government of France the "conditions" under which French territory shall be evacuated; and only with Austria what shall be done with Poland. In the determination of all questions affecting the Balkan states he defers, as I understand him, to Austria and Turkey; and with regard to the agreements to be entered into concerning the non-Turkish peoples of the present Ottoman Empire, to the Turkish authorities themselves. After a settlement all around, effected in this fashion, by individual barter and concession, he would have no objection, if I correctly interpret his statement, to a league of nations which would undertake to hold the new balance of power steady against external disturbance.

It must be evident to everyone who understands what this war has wrought in the opinion and temper of the world that no general peace, no peace worth the infinite sacrifices of these years of tragical suffering, can possibly be arrived at in any such fashion. The method the German Chancellor proposes is the method of the Congress of Vienna. We cannot and will not return to that. What is at stake now is the peace of the world. What we are striving for is a new international order based upon broad and universal principles of right and justice, – no mere peace of shreds and patches. Is it possible that Count von Hertling does not see that, does not grasp it, is in fact living in his thought in a world dead and gone? Has he utterly forgotten the Reichstag Resolutions of the nineteenth of July, or does he deliberately ignore them? They spoke of the conditions of a general peace, not of national aggrandizement or of arrangements between state and state. The peace of the world depends upon the just settlement of each of the several problems to which I adverted in my recent address to the Congress. I, of course, do not mean that the peace of the world depends upon the acceptance of any particular set of suggestions as to the way in which those problems are to be dealt with. I mean only that those problems each and all affect the whole world; that unless they are dealt with in a spirit of unselfish and unbiased justice, with a view to the wishes, the natural connections, the racial aspirations, the security, and the peace of mind of the peoples involved, no permanent peace will have been attained. They cannot be discussed

versteht. Lebt er mit seinen Gedanken tatsächlich noch in einer verflochtenen Welt? Hat er die Reichstagsentschließung vom 19. Juli vollkommen vergessen oder übersieht er sie absichtlich? Diese spricht von Bedingungen für einen allgemeinen Frieden, nicht von nationaler Ausdehnung oder von Vereinbarungen von Staat zu Staat. Der Weltfrieden hängt von der gerechten Schlichtung jedes der verschiedenen Probleme ab, auf welche ich in meiner kürzlichen Botschaft an den Kongreß hingewiesen habe. Ich meine selbstverständlich nicht, daß der Weltfrieden von der Annahme irgend einer bestimmten Gruppe von Vorschlägen über die Art, in welcher diese Probleme gelöst werden sollen, abhängt. Was ich meine, ist lediglich, daß diese Probleme jedes für sich und insgesamt die ganze Welt angehen, und daß, wenn sie nicht im Geiste selbstloser und unbeeinflusster Gerechtigkeit gelöst werden, im Hinblick auf die Wünsche natürlicher Zusammengehörigkeit und völkischer Ansprüche, sowie auf die Sicherheit und den geistigen Frieden der betroffenen Völker, kein dauernder Friede erreicht werden kann. Diese Probleme können nicht getrennt und in abgeschiedenen Ecken erörtert werden. Niemand darf davon ausgeschlossen werden. Was immer den Frieden betrifft, betrifft auch die Menschheit, und was durch militärische Macht geschlichtet ist, ist, wenn in unrechter Weise geschehen, keineswegs beigelegt. Es müßte alsbald wieder von neuem angefangen werden.

Ist sich Graf Hertling nicht bewußt, daß er jetzt vor einem Gerichtshof der ganzen Menschheit spricht, daß alle erwachten Völker der Welt nun über all das zu Gericht sitzen, was jeder Staatsmann, gleichgültig, welchen Landes, über die Folgen eines Konfliktes sagt, der sich nach allen Teilen der Welt ausgebreitet hat? Die Reichstagsentschließung vom Juli hat die Entscheidung eines solchen Gerichtshofes offen angenommen. Es soll weder Annexionen noch Entschädigungen oder strafweisen Schadenersatz geben, es sollen keine Völker durch eine internationale Konferenz oder eine Vereinbarung zwischen Gegnern von einer Staatsoberhoheit an eine andere ausgeliefert werden, nationale Ansprüche müssen beachtet werden, die Völker dürfen nur noch gemäß ihrer eigenen Zustimmung beherrscht und regiert werden. Das

separately or in corners. None of them constitutes a private or separate interest from which the opinion of the world may be shut out. Whatever affects that peace affects mankind, and nothing settled by military force, if settled wrong, is settled at all. It will presently have to be reopened.

Is Count von Hertling not aware that he is speaking in the court of mankind, that all the awakened nations of the world now sit in judgment on what every public man, of whatever nation, may say on the issues of a conflict which has spread to every region of the world? The Reichstag Resolutions of July themselves frankly accepted the decisions of that court. There shall be no annexations, no contributions, no punitive damages. Peoples are not to be handed about from one sovereignty to another by an international conference or an understanding between rivals and antagonists. National aspirations must be respected; peoples may now be dominated and governed only by their own consent. "Self-determination" is not a mere phrase. It is an imperative principle of action, which statesmen will henceforth ignore at their peril. We cannot have general peace for the asking, or by the mere arrangements of a peace conference. It cannot be pieced together out of individual understandings between powerful states. All the parties to this war must join in the settlement of every issue anywhere involved in it; because what we are seeking is a peace that we can all unite to guarantee and maintain and every item of it must be submitted to the common judgment whether it be right and fair, an act of justice rather than a bargain between sovereigns.

The United States has no desire to interfere in European affairs or to act as arbiter in European territorial disputes. She would disdain to take advantage of any internal weakness or disorder to impose her own will upon another people. She is quite ready to be shown that the settlements she has suggested are not the best or the most enduring. They are only her own provisional sketch of the principles and of the way in which they should be applied. But she entered this war because she was made a partner, whether she would or not, in the sufferings and indignities inflicted by the military masters of Germany,

"Selbstbestimmungsrecht" ist nicht eine bloße Phrase, es ist ein gebieterischer Grundsatz des Handelns, den die Staatsmänner künftig nur auf ihre eigene Gefahr mißachten werden. Wir können keinen allgemeinen Frieden haben, nur weil wir ihn verlangen oder durch einfache Vereinbarungen auf einer Friedenskonferenz. Er kann nicht aus getrennten Vereinbarungen zwischen mächtigen Staaten zusammengefügt werden; alle Teilnehmer an diesem Krieg müssen sich zur Schlichtung jeder Frage, an der sie irgendwo beteiligt sind, zusammenfinden, denn was wir suchen, ist ein Frieden, den wir alle gemeinschaftlich garantieren und aufrechterhalten können, und jeder einzelne Punkt muß dem allgemeinen Urteil unterstellt werden, ob er recht und billig sowie ein Akt der Gerechtigkeit und nicht etwa ein Handel zwischen Staatsoberhäuptern ist.

Die Vereinigten Staaten haben keinen Wunsch, sich in europäische Angelegenheiten einzumischen oder als Schiedsrichter in europäischen territorialen Streitigkeiten zu fungieren. Es ist unter ihrer Würde, sich einer inneren Schwäche oder Zerrüttung zu bedienen, um ihren Willen einem anderen Volke aufzuerlegen. Sie werden es gerne hinnehmen, wenn man ihnen verständlich macht, daß die Lösungen, die sie vorgeschlagen haben, nicht die besten oder dauerhaftesten sind. Sie sind lediglich ihre eigene provisorische Skizze der Grundsätze und der Art, in welcher sie angewendet werden sollen. Die Vereinigten Staaten sind jedoch in diesen Krieg eingetreten, weil sie, ob gewollt oder nicht, zu Mitbetroffenen in den Leiden und der Ungebühr, die von den militärischen Herren Deutschlands dem Frieden und der Sicherheit der Menschheit zugefügt wurden, gemacht worden sind; und die Friedensbedingungen betreffen sie fast ebenso sehr, als wie sie irgendeine andere Nation, der eine führende Rolle in der Aufrechterhaltung der Zivilisation zufällt, betreffen. Sie sehen keinen Weg zu einem Frieden, bis die Ursachen dieses Krieges beseitigt werden und ihre Wiederkehr, soweit erreichbar, unmöglich gemacht wird.

Dieser Krieg hatte seine Wurzeln in der Nichtbeachtung der Rechte der kleinen Nationen und Rassen, denen die Einigkeit und die Macht

against the peace and security of mankind; and the conditions of peace will touch her as nearly as they will touch any other nation to which is entrusted a leading part in the maintenance of civilization. She cannot see her way to peace until the causes of this war are removed, and its renewal rendered as nearly as may be impossible.

This war had its roots in the disregard of the rights of small nations and of nationalities which lacked the union and the force to make good their claim to determine their own allegiances and their own forms of political life. Covenants must now be entered into which will render such things impossible for the future; and those covenants must be backed by the united force of all the nations that love justice and are willing to maintain it at any cost. If territorial settlements and the political relations of great populations which have not the organized power to resist are to be determined by the contracts of the powerful governments which consider themselves most directly affected, as Count von Hertling proposes, why may not economic questions also? It has come about in the altered world in which we now find ourselves that justice and the rights of peoples affect the whole field of international dealing as much as access to raw materials and fair and equal conditions of trade. Count von Hertling wants the essential bases of commercial and industrial life to be safeguarded by common agreement and guarantee, but he cannot expect that to be conceded him if the other matters to be determined by the articles of peace are not handled in the same way as items in the final accounting. He cannot ask the benefit of common agreement in the one field without according it in the other. I take it for granted that he sees that separate and selfish compacts with regard to trade and the essential materials of manufacture would afford no foundation for peace. Neither, he may rest assured, will separate and selfish compacts with regard to provinces and peoples.

Count Czernin seems to see the fundamental elements of peace with clear eyes and does not seek to obscure them. He sees that an independent Poland, made up of all the indisputably Polish peoples who lie contiguous to one another, is a matter of European concern and must of course be conceded; that Belgium

fehlte, ihre Ansprüche, ihre eigene Staatszugehörigkeit und ihre eigene Form des politischen Lebens durchzusetzen. Vertragliche Verpflichtungen müssen nun eingegangen werden, die solche Dinge künftig unmöglich machen, und diese Verpflichtungen müssen durch die vereinigte Macht aller Nationen, die die Gerechtigkeit lieben und willens sind, sie um jeden Preis aufrechtzuerhalten, gestützt werden.

Wenn Gebietsfragen und politische Beziehungen der großen Völker, die keine organisierte Widerstandskraft haben, durch Verträge zwischen den mächtigen Regierungen, die sich für nächstbeteiligt halten, bestimmt werden sollen, wie Hertling vorschlägt, warum nicht auch wirtschaftliche Fragen? Es ist soweit gekommen, daß in der veränderten Welt, in der wir uns befinden, die Gerechtigkeit und die Rechte der Völker das ganze Gebiet internationaler Beziehungen ebensowohl berühren wie der Zutritt zu den Rohmaterialien und zu billigen gleichen Handelsbedingungen. Graf Hertling wünscht die wesentlichen Grundlagen des kommerziellen und industriellen Lebens durch allgemeine Abmachungen und Bürgschaften gesichert zu sehen, aber er kann nicht erwarten, daß ihm dies zugebilligt wird, wenn die übrigen Friedensfragen nicht in derselben Weise als Posten in der Schlußrechnung gehandhabt werden. Er kann nicht die Vorteile allgemeiner Abmachungen auf dem einen Gebiete in Anspruch nehmen, ohne sie auf dem anderen selbst zu gewähren. Man sollte annehmen, daß er einsieht, besondere und selbstsüchtige Verträge über Handel und wichtige Gewerbefragen würden keine geeignete Grundlage für den Frieden abgeben. Ebensowenig werden dies – dessen mag er sicher sein – besondere und selbstsüchtige Verträge über Provinzen und Völker tun.

Graf Czernin scheint die Grundfragen des Friedens mit klarem Blick zu erkennen und sie nicht zu verdunkeln. Er sieht ein, daß ein unabhängiges Polen, umfassend alle unbestritten polnischen und einander benachbarten polnischen Stämme, Gegenstand europäischen Interesses ist und selbstverständlich bewilligt werden muß; daß Belgien zu räumen und wiederherzustellen ist, gleichgültig, was das für Opfer und Zugeständnisse mit sich bringen

must be evacuated and restored, no matter what sacrifices and concessions that may involve; and that national aspirations must be satisfied, even within his own Empire, in the common interest of Europe and mankind. If he is silent about questions which touch the interest and purpose of his allies more nearly than they touch those of Austria only, it must of course be because he feels constrained, I suppose, to defer to Germany and Turkey in the circumstances. Seeing and conceding, as he does, the essential principles involved and the necessity of candidly applying them, he naturally feels that Austria can respond to the purpose of peace as expressed by the United States with less embarrassment than could Germany. He would probably have gone much farther had it not been for the embarrassments of Austria's alliances and of her dependence upon Germany.

After all, the test of whether it is possible for either government to go any further in this comparison of views is simple and obvious. The principles to be applied are these:

First, that each part of the final settlement must be based upon the essential justice of that particular case and upon such adjustments as are most likely to bring a peace that will be permanent;

Second, that peoples and provinces are not to be bartered about from sovereignty to sovereignty as if they were mere chattels and pawns in a game, even the great game, now forever discredited, of the balance of power; but that

Third, every territorial settlement involved in this war must be made in the interest and for the benefit of the populations concerned and not as a part of any mere adjustment or compromise of claims amongst rival states; and

Fourth, that all well defined national aspirations shall be accorded the utmost satisfaction that can be accorded them without introducing new or perpetuating old elements of discord and antagonism that would be likely in time to break the peace of Europe and consequently of the world.

A general peace erected upon such foundations

mag; und daß selbst in seinem eigenen Staatswesen die nationalen Bestrebungen im allgemeinen Interesse Europas und der Menschheit befriedigt werden müssen. Wenn er über Fragen schweigt, die die Interessen und Absichten seiner Verbündeten näher als die Österreichs allein berühren, so ist es natürlich nur, weil er sich, wie ich vermute, gezwungen fühlt, unter den Umständen auf Deutschland und die Türkei zu verweisen. Indem er die wichtigen in Betracht kommenden Prinzipien und die Notwendigkeit, sie offenherzig in die Tat umzusetzen, erkennt und ihnen zustimmt, fühlt er natürlicherweise, daß Österreich auf die Kriegsziele, wie sie von den Vereinigten Staaten ausgedrückt wurden, mit weniger Schwierigkeit, als dies Deutschland möglich ist, eingehen kann. Er würde wahrscheinlich noch weiter gegangen sein, wenn er auf Österreichs Bündnis und seine Abhängigkeit von Deutschland keine Rücksicht zu nehmen gehabt hätte. Die Untersuchung, ob es den beiden Regierungen möglich sein wird, in diesem Austausch der Ansichten fortzuschreiten, ist einfach und klar. Die anzuwendenden Grundsätze sind die folgenden:

1. daß jeder Teil einer endgültigen Vereinbarung im wesentlichen auf der Gerechtigkeit in dem bestimmten Falle und auf einem solchen Ausgleich aufgebaut sein muß, von dem es am wahrscheinlichsten ist, daß er einen Frieden, der dauernd ist, herbeiführen wird;
2. daß Völker und Provinzen nicht von einer Staatsoberhoheit in eine andere herumgeschoben werden, als ob es sich lediglich um Gegenstände oder Steine in einem Spiel handelt, wenn auch in dem großen Spiel des Gleichgewichts der Kräfte, das nun für alle Zeiten diskreditiert ist; daß vielmehr
3. jede Lösung einer Gebietsfrage, die durch diesen Krieg aufgeworfen wurde, im Interesse und zugunsten der betroffenen Bevölkerungen und nicht als Teil eines bloßen Ausgleichs oder Kompromisses der Ansprüche rivalisierender Staaten getroffen werden muß;
4. daß alle klar umschriebenen nationalen Ansprüche die weitgehendste Befriedigung finden sollen, die ihnen zuteil werden kann, ohne neue oder die Verewigung alter Elemente von

can be discussed. Until such a peace can be secured we have no choice but to go on. So far as we can judge, these principles that we regard as fundamental are already everywhere accepted as imperative except among the spokesmen of the military and annexationist party in Germany. If they have anywhere else been rejected, the objectors have not been sufficiently numerous or influential to make their voices audible. The tragical circumstance is that this one party in Germany is apparently willing and able to send millions of men to their death to prevent what all the world now sees to be just.

I would not be a true spokesman of the people of the United States if I did not say once more that we entered this war upon no small occasion, and that we can never turn back from a course chosen upon principle. Our resources are in part mobilized now, and we shall not pause until they are mobilized in their entirety. Our armies are rapidly going to the fighting front and will go more and more rapidly. Our whole strength will be put into this war of emancipation, – emancipation from the threat and attempted mastery of selfish groups of autocratic rulers, – whatever the difficulties and present partial delays. We are indomitable in our power of independent action and can in no circumstances consent to live in a world governed by intrigue and force. We believe that our own desire for a new international order under which reason and justice and the common interests of mankind shall prevail is the desire of enlightened men everywhere. Without that new order the world will be without peace and human life will lack tolerable conditions of existence and development. Having set our hand to the task of achieving it, we shall not turn back.

I hope it is not necessary for me to add that no word of what I have said is intended as a threat. That is not the temper of our people. I have spoken thus only that the whole world may know the true spirit of America, – that men everywhere may know that our passion for justice and for self-government is no mere passion of words but a passion which, once set in action, must be satisfied. The power of the United States is a menace to no nation or people. It will never be used in aggression or for the aggrandizement of any selfish interest of our own. It springs out of

Zwist und Gegnerschaft, die den Frieden Europas und somit der ganzen Welt wahrscheinlich bald wieder stören würden, aufzunehmen.

Ein allgemeiner Friede auf solcher Grundlage errichtet, kann erörtert werden. Bis ein solcher Friede gesichert ist, haben wir keine andere Wahl, als mit dem Krieg fortzufahren.

Soweit wir es beurteilen können, sind diese Grundsätze, die wir als grundlegend betrachten, schon überall als zwingend akzeptiert, außer von den Wortführern der deutschen Militär- und Annexionspartei. Wenn sie anderwärts verworfen wurden, so sind die Widersprechenden nicht genügend zahlreich oder einflußreich gewesen, um ihre Stimmen vernehmbar werden zu lassen. Es ist ein tragischer Umstand, daß diese eine Partei in Deutschland anscheinend willens und fähig ist, Millionen Menschen in den Tod zu senden, um etwas zu verhindern, was alle Welt nun als gerecht ansieht. Ich wäre kein wahrhafter Wortführer des Volkes der Vereinigten Staaten, wenn ich nicht nochmals sagen würde, daß wir in diesen Krieg wegen keines kleinen Anlasses eingetreten sind, und daß wir auf dem grundsätzlich eingeschlagenen Weg niemals umkehren können. Unsere Hilfsquellen sind jetzt teilweise mobilisiert, und wir werden nicht ruhen, bis dies nicht in Gänze geschehen ist, unsere Truppen werden rasch zur Front geschickt und die Sendungen werden noch beschleunigt werden. Unsere ganze Kraft wird in diesem Krieg der Befreiung eingesetzt werden, einer Befreiung von der Bedrohung und von den auf Vorherrschaft gerichteten Versuchen selbstsüchtiger Gruppen von automatischen Herrschern, was immer auch die Schwierigkeiten und die gegenwärtigen teilweisen Verzögerungen sein mögen. Wir sind in unserer Kraft der unabhängigen Tat unbezwinglich und können unter keinen Umständen zustimmen, in einer Welt, die von Ränken und Gewalt regiert wird, zu leben. Wir glauben, daß unser eigenes Verlangen nach einer neuen Weltordnung, in welcher Vernunft, Gerechtigkeit und das allgemeine Interesse der Menschheit regiert, das Verlangen der aufgeklärten Menschen überall ist. Ohne diese neue Weltordnung wird die Welt ohne Frieden sein. Dem menschlichen Leben werden erträgliche Existenz- und

freedom and is for the service of freedom.

Entwicklungsbedingungen fehlen. Nachdem wir einmal unsere Hand an die Durchführung dieser Aufgabe gelegt haben, werden wir nicht mehr umkehren. Ich hoffe, daß ich es nicht nötig habe, hinzuzufügen, daß kein Wort, das ich gesagt habe, als Drohung gemeint ist. Das entspricht nicht der Gesinnung unseres Volkes.

Ich habe so gesprochen, nur damit die ganze Welt die wirkliche Stimmung Amerikas kennen lernen möge, daß die Menschen überall wissen sollen, daß unsere Leidenschaft für Gerechtigkeit und Selbstregierung nicht lediglich eine Leidenschaft in Worten, sondern eine solche ist, die, wenn einmal in Taten umgesetzt, befriedigt werden muß. Die Macht der Vereinigten Staaten ist für keine Nation und kein Volk eine Bedrohung. Sie wird niemals zu Angriffszwecken oder für die Zwecke der Befriedigung selbstsüchtiger Interessen angewendet werden. Sie entspringt der Freiheit und steht im Dienste der Freiheit.

Ansprache in Baltimore für die dritte Freiheitsanleihe zum Jahrestage des Kriegseintritts der Vereinigten Staaten am 6. April 1918.

(Auszug)

Ich rufe Euch, meine Landsleute, zu Zeugen dafür auf, daß ich die Ziele Deutschlands während dieser furchtbaren Vorgänge immer mit Maß beurteilt habe. Ich würde mich schämen, wenn ich mich in dieser ernsten Zeit, von der in so hohem Maße das Schicksal der ganzen Welt und der Menschheit abhängt, der schwächlichen Sprache des Hasses und der Rache bediente. Wir müssen urteilen, so wie wir selbst beurteilt zu werden wünschen. Ich habe versucht, die Ziele, nach denen Deutschland in diesem Kriege strebt, aus dem Munde seiner eigenen Wortführer zu vernehmen und sie so aufrichtig zu behandeln, wie ich selbst von ihnen behandelt zu werden wünsche. Ich habe unsere eigenen Ideale, unsere eigenen Ziele dargelegt, vorbehaltlos und ohne doppelsinnige Phrasen, und ich habe die deutschen Staatsmänner aufgefordert, ebenso deutlich zu erklären, was sie ihrerseits zu erreichen suchen.

Speech at the Opening of the Third Liberty Loan Campaign, Baltimore, on the Anniversary of the United States of America's Entrance into the War, April 6, 1918.

(Excerpt)

I call you to witness, my fellow countrymen, that at no stage of this terrible business have I judged the purposes of Germany intemperately. I should be ashamed in the presence of affairs so grave, so fraught with the destinies of mankind throughout all the world, to speak with truculence, to use the weak language of hatred or vindictive purpose. We must judge as we would be judged. I have sought to learn the objects Germany has in this war from the mouths of her own spokesmen, and to deal as frankly with them as I wished them to deal with me. I have laid bare our own ideals, our own purposes, without reserve or doubtful phrase, and have asked them to say as plainly what it is that they seek.

We have ourselves proposed no injustice, no aggression. We are ready, whenever the final reckoning is made, to be just to the German

Wir wollen keine Ungerechtigkeit und haben keine Angriffsabsichten. Wir sind bereit, bei der Endabrechnung gerecht gegen das deutsche Volk zu sein und Deutschland genau so wie die anderen Mächte redlich zu behandeln. Bei diesem Endurteil kann kein Unterschied zwischen den Völkern gemacht werden, wenn es wirklich gerecht ausfallen soll. Wir würden unsere eigene Sache entehren, wenn wir Deutschland anders als gerecht und unparteiisch und mit dem leidenschaftlichen Wunsch nach Gerechtigkeit nach allen Seiten behandelten, wie auch der Krieg ablaufen möge. Denn wir fordern nichts, was wir nicht ebenfalls zu bewilligen bereit wären.

In einem derartigen Programm finden unsere Ideale der Gerechtigkeit und der Menschlichkeit, der Freiheit und des Selbstbestimmungsrechts der Völker, die von der ganzen Welt gefordert werden, keinen Platz. Sie würden verdrängt durch das Machtideal, durch den Grundsatz, daß der Starke den Schwachen regiert, daß der Handel der Flagge folgen muß, gleichgültig, ob diese Flagge von denen, zu denen sie gebracht wird, gewünscht wird oder nicht. Die Völker der Welt würden dem Schutz und der Herrschaft jener unterworfen werden, die die Macht haben.

Wenn ein derartiges Programm einmal ausgeführt ist, dann müßten Amerika und alle, die sich an seine Seite stellen, sich bewaffnen und zum Kampf für die Freiheit der Welt und gegen die Herrschaft vorbereiten, unter der die Rechte der Bürger, die Rechte der Frauen und die Rechte aller, die schwach sind, mit Füßen getreten werden. Der alte jahrhundertelange Kampf für Freiheit und Recht müßte wiederum seinen Anfang nehmen. Alles, wofür Amerika gelebt, was es geliebt und gepflegt hat, würde zusammenbrechen, und der Welt würde mitleidslos jede Gnade versagt sein.

Was haben wir nun zu tun? Was mich betrifft, so war ich bereit und bin selbst jetzt noch bereit, über einen redlichen, gerechten und ehrenvollen Frieden zu sprechen, wenn man ihn nur aufrichtig will, ein Friede, bei dem die Starken und die Schwachen gleich behandelt werden. Als ich jedoch einen derartigen Frieden gefordert hatte, kam die Antwort der deutschen Heerführer aus Rußland, und ich kann diese Antwort nicht

people, deal fairly with the German power, as with all others. There can be no difference between peoples in the final judgment, if it is indeed to be a righteous judgment. To propose anything but justice, even-handed and dispassionate justice, to Germany at any time, whatever the outcome of the war, would be to renounce and dishonor our own cause. For we ask nothing that we are not willing to accord.

In such a program our ideals, the ideals of justice and humanity and liberty, the principle of the free self-determination of nations upon which all the modern world insists, can play no part. They are rejected for the ideals of power, for the principle that the strong must rule the weak, that trade must follow the flag, whether those to whom it is taken welcome it or not, that the peoples of the world are to be made subject to the patronage and overlordship of those who have the power to enforce it.

That program once carried out, America and all who care or dare to stand with her must arm and prepare themselves to contest the mastery of the World, a mastery in which the rights of common men, the rights of women and of all who are weak, must for the time being be trodden under foot and disregarded, and the old, age-long struggle for freedom and right begin again at its beginning. Everything that America has lived for and loved and grown great to vindicate and bring to a glorious realization will have fallen in utter ruin and the gates of mercy once more pitilessly shut upon mankind!

What, then, are we to do? For myself, I am ready, ready still, ready even now, to discuss a fair and just and honest peace at any time that it is sincerely purposed, – a peace in which the strong and the weak shall fare alike. But the answer, when I proposed such a peace, came from the German commanders in Russia, and I cannot mistake the meaning of the answer.

I accept the challenge. I know that you accept it. All the world shall know that you accept it. It shall appear in the utter sacrifice and self-forgetfulness with which we shall give all that we love and all that we have to redeem the world and make it fit for free men like ourselves to live in. This now is the meaning of all that we do. Let

mißverstehen.

Ich nehme die Herausforderung an und ich weiß, daß auch Sie sie annehmen. Die ganze Welt soll wissen, daß Sie diese Herausforderung angenommen haben. Dies soll in der äußersten Selbstaufopferung und Selbstentäußerung zum Ausdruck kommen, mit der wir alles, was wir lieben, und alles, was wir haben, hingeben, um die Welt zu erlösen und das Leben in ihr für freie Männer, wie wir selbst es sind, erträglich zu machen. Und darin liegt die Bedeutung alles dessen, was wir tun. Bleiben Sie, Landsleute, in allem, was wir künftig planen und vollenden, dieser Gesinnung treu, bis die Hoheit und Macht unserer geeinten Gewalt die Gedanken auch derjenigen erfüllt und ihre Macht für immer vernichtet, die verhöhnen und verachten, was wir ehren und hochhalten. Deutschland hat wiederum gesagt, daß allein die Gewalt zu entscheiden hat. Es fragt sich, ob Recht und Friede in den Beziehungen der Menschen herrschen soll, ob das Recht, wie Amerika es will, oder der Zwang, wie ihn Deutschland anstrebt, das Los der Menschheit bestimmen soll. Von unserer Seite ist daher nur eine Antwort möglich: Gewalt, Gewalt bis zum äußersten, Gewalt ohne Grenzen, gerechte und triumphierende Gewalt, die das Recht zum Weltgesetz macht und jede selbstsüchtige Herrschaft in den Staub niederwirft.

Ansprache an mexikanische Journalisten am 9. Juni 1918.
(Auszug)

Im gegenwärtigen Augenblick – und ich hoffe, daß dies keine vorübergehende Erscheinung sein wird – wiegt der Einfluß der Vereinigten Staaten in den Angelegenheiten der Welt vor, und meines Erachtens ist dies deshalb der Fall, weil die weniger mächtigen Nationen der Welt zu verstehen beginnen, daß unser innigster Wunsch dahin geht, selbstlose Dienste zu leisten. Wir sind die Vorkämpfer derjenigen Nationen, die keine solche militärische Macht gehabt haben, um sich mit den stärksten Nationen der Welt zu messen, und ich sehe mit Stolz die Zeit nahen, wo wir imstande sein werden, zu beweisen, daß

everything that we say, my fellow countrymen, everything that we henceforth plan and accomplish, ring true to this response till the majesty and might of our concerted power shall fill the thought and utterly defeat the force of those who flout and misprize what we honor and hold dear. Germany has once more said that force, and force alone, shall decide whether Justice and peace shall reign in the affairs of men, whether Right as America conceives it or Dominion as she conceives it shall determine the destinies of mankind. There is, therefore, but one response possible from us: Force, Force to the utmost, Force without stint or limit, the righteous and triumphant Force which shall make Right the law of the World and cast every selfish dominion down in the dust.

Speech to Mexican Journalists on June 9, 1918.
(Excerpt)

For the time being, at any rate, and I hope it will not be a short time, the influence of the United States is somewhat pervasive in the affairs of the world, and I believe, it is pervasive, because the nations of the world which are less powerful than some of the greatest nations are coming to believe that our sincere desire is to do disinterested service. We are the champions of those nations which have not had military standing which would enable them to compete with the strongest nations in the world, and I look forward with pride to the time which I hope will come when we can give substantial

wir nicht nur nichts für uns in diesem Kriege suchen, sondern daß wir auch keinen Vorteil annehmen werden, der sich uns bieten sollte, daß es ein Fall völlig selbstlosen Handelns ist. Unser Handeln ist von keinem Eigeninteresse geleitet, und wenn Sie die Haltung unseres Volkes studieren wollen, so werden Sie sehen, daß es durch nichts mehr angespornt wird als durch die Überzeugung, daß wir für unsern Teil den Krieg für rein idealistische Ziele führen. Eine der Schwierigkeiten, denen ich in den drei Jahren der Neutralität der Vereinigten Staaten begegnet bin, war, die auswärtigen Ministerien europäischer Nationen davon zu überzeugen, daß die Vereinigten Staaten nichts für sich selbst suchen, daß ihre Neutralität selbstlos sei und daß sie für den Fall ihres Kriegseintritts keine materiellen Vorteile territorialer oder anderer Art erstreben würden.

Vor einiger Zeit schlug ich eine Art von panamerikanischem Übereinkommen vor. Eine der Schwierigkeiten in unseren bisherigen Beziehungen mit Lateinisch-Amerika bestand darin, daß die berühmte Monroedoktrin ohne die Zustimmung Lateinisch-Amerikas zustande gekommen war. Wir sagten zu ihm: "Wir wollen Dein großer Bruder werden, ob Du uns willst oder nicht." Nichts war darin enthalten, was Lateinisch-Amerika gegen Angriffe von unserer Seite schützte, und ich habe wiederholt bei Vertretern zentral- und südamerikanischer Staaten das unbehagliche Gefühl gespürt, daß die von uns selbst bestellte Protektion vielleicht nur zu unserem eigenen Nutzen und Interesse und nicht zu dem unserer Nachbarn da sei. So sagte ich: "Gut, wir wollen eine Vereinbarung treffen, auf Grund deren wir Bürgschaften übernehmen. Wir wollen eine gemeinsame Garantie dafür haben, daß wir alle eine Erklärung über unsere politische Unabhängigkeit und territoriale Integrität unterschreiben wollen. Wir wollen übereinkommen, daß sich, wenn einer von uns, die Vereinigten Staaten eingeschlossen, die politische Unabhängigkeit oder die territoriale Integrität einer anderen verletzt, alle anderen auf ihn stürzen sollten." Das bedeutete in der Tat eine Bürgschaft der Vereinigten Staaten dafür, daß wir eine Vereinbarung zum Schutze Lateinisch-Amerikas durch uns treffen wollten.

Das ist eine Vereinbarung, wie sie in Zukunft die

evidence, not only that we do not want anything out of this war but that we would not accept anything out of it; that it is absolutely a case of disinterested action.

Our action is absolutely disinterested, and if you care to study the attitude of our people you will see that nothing stimulates them more deeply than the assurance that as far as we are concerned we are waging this war for purely idealistic purposes.

One of the difficulties that I encountered during the first three years of the war, years during which the United States was not yet in the war, was to make the foreign offices of European nations understand that the United States did not seek anything for itself, that its neutrality was not one of selfishness, and that if it had to come into the war it would not do it with purpose of gaining from it any material advantages either territorial or other.

Some time ago I proposed a sort of Pan-American agreement. One of the difficulties of our past relationships with Latin-America was this – the famous Monroe Doctrine was adopted without your consent. If I may express it in terms that we use in this country, we said "we are going to be your big brother whether you want us to be or not." There was nothing in it that protected you from aggression from us, and I have repeatedly seen an uneasy feeling on the part of representatives of States of Central and South America that our self-appointed protection might be for our own benefit and our own interest, and not for the interest of our neighbours. So I said, "Very well, let us make an arrangement by which we will give bonds. Let us have a common guarantee that all of us will sign a declaration of political independence and territorial integrity. Let us agree that if any one of us, the United States included, violates the political independence or territorial integrity of any of the others all the others will jump on her." That was in effect giving bonds on the part of the United States that we would enter into an arrangement by which you would be protected from us.

That is the kind of agreement that will have to be the foundation of the future life of the nations of the world. The whole family of nations will

Grundlage für das Leben der Völker bilden wird. Die ganze Familie der Völker wird sich untereinander zu verbürgen haben, daß kein Volk ihre politische Unabhängigkeit oder ihren Gebietsbestand verletzen darf. Das ist die Grundlage, die einzige denkbare Grundlage für den künftigen Weltfrieden, und ich muß mich zu dem Ehrgeiz bekennen, daß die beiden amerikanischen Kontinente der übrigen Welt zeigen, wie man diesen Grund legt. Der Friede kann nur durch Vertrauen kommen. Wenn man einmal eine Atmosphäre des Vertrauens hergestellt hat, hat man auch eine Atmosphäre des dauernden Friedens. Deshalb, scheint mir, schuldet es jeder seinem Lande als patriotische Pflicht, statt der Saat des Mißtrauens und der Interessengegensätze die des Vertrauens zu säen.

Rede in Mount Vernon vom 4. Juli 1918.
(Auszug)

Meine Herren vom diplomatischen Korps und liebe Mitbürger!

Ich bin glücklich, mich mit Ihnen an diesen stillen Ort alter Weisheit zurückzuziehen, um ein wenig von der Bedeutung dieses Tages, des "Unabhängigkeitstages" unseres Volkes, zu sprechen. Dieser Ort scheint so still und abgelegen. Er liegt noch so ruhig und unberührt von der Hast der Welt wie in jenen großen, längstvergangenen Tagen, als General Washington hier in gemächlicher Beratung mit den Männern weilte, die mit ihm zur Schaffung einer Nation bestimmt waren. Von diesen sanften Hängen sahen sie hinaus auf die Welt, sahen sie sie ganz, sahen sie sie im Glanze der Zukunft, sahen sie sie mit neuen Augen, abgewandt von einer Vergangenheit, die Männer befreiten Geistes nicht länger ertragen konnten. Deshalb können wir gerade hier in der unmittelbaren Gegenwart dieses geweihten Grabes nicht fühlen, daß dies eine Stätte des Todes ist. Es war eine Stätte der Tat.

Ein großes Versprechen für alle Menschheit wurde hier Plan und Wirklichkeit. Die Gedanken, die uns hier umgeben, sind die begeisternden Gedanken an einen edlen Tod, der nur glorreiche

have to guarantee to each nation that no nation shall violate its political independence or its territorial integrity. That is the basis – the only conceivable basis – for the future peace of the world, and I must admit that I was ambitious to have the States of the two continents of America show the way to the rest of the world as to how to make the bases of peace. Peace can come only by trust. So long as there is suspicion there is going to be misunderstanding; so long as there is misunderstanding there is going to be trouble. If you can once get a situation of trust, then you have a situation of permanent peace.

Therefore every one of us, it seems to me, owes it as a patriotic duty to his own country to plant seeds of trust and of confidence instead of seeds of suspicion and variety of interest.

Address at Mount Vernon of July 4, 1918.

(Excerpt)

Gentlemen of the Diplomatic Corps and my Fellow Citizens:

I am happy to draw apart with you to this quiet place of old counsel in order to speak a little of the meaning of this day of our nation's independence. The place seems very still and remote. It is as serene and untouched by the hurry of the world as it was in those great days long ago when General Washington was here and held leisurely conference with the men who were to be associated with him in the creation of a nation. From these gentle slopes they looked out upon the world and saw it whole, saw it with the light of the future upon it, saw it with modern eyes that turned away from a past which men of liberated spirits could no longer endure. It is for that reason that we cannot feel, even here, in the immediate presence of this sacred tomb, that this is a place of death. It was a place of achievement. A great promise that was meant for all mankind was here given plan and reality. The associations by which we are here surrounded are the inspiring associations of that noble death which is only a glorious consummation. From this green hillside we also ought to be able to see

Vollendung ist. Von diesen grünen Hängen müßten auch wir mit verstehenden Augen die Welt um uns erblicken und von neuem die Zwecke fassen können, durch die die Menschen frei werden. Es ist bezeichnend für Washington und seine Gefährten, für ihren Charakter, ihre Zwecke und die Kräfte, die sie entfesselten, daß sie wie die englischen Barone bei Runnymede nicht für eine Klasse, sondern für ein ganzes Volk sprachen und handelten.

Uns ist die Aufgabe hinterlassen, dafür zu sorgen, daß die Welt inne werde: Sie sprachen und handelten auch nicht nur für ein einzelnes Volk, sondern für die ganze Menschheit. Sie dachten nicht an sich selbst und an die materiellen Interessen der kleinen Gruppen von Landwirten, Kaufleuten und Politikern, mit denen sie in Virginien und den Kolonien nördlich und südlich davon zu handeln gewohnt waren, sondern an ein Volk, das genug hatte von Klassen- und Sonderinteressen und der Herrschaft von Beamten, die es nicht selbst gewählt hatte. Sie verfolgten keine privaten Zwecke, begehrten kein Sonderrecht. Sie strebten bewußt dahin, daß die Menschen aller Klassen frei und Amerika ein Land sein sollte, wohin Menschen aus jedem Volk kommen, die die Rechte und Privilegien freier Männer mit ihnen teilen könnten. Und, nicht wahr, wir empfangen unser Stichwort von ihnen, wir wollen, was sie wollten.

Wir hier in Amerika glauben, daß unsere Teilnahme an dem gegenwärtigen Krieg nur die Ernte dessen ist, was sie gesät haben. Unsere Lage unterscheidet sich von der ihren nur dadurch, daß es unser unschätzbare Vorrecht ist, mit Männern jedes Volkes darüber zu beraten, was nicht nur die Freiheiten Amerikas, sondern auch die Freiheiten aller anderen Völker sichern soll. Wir sind glücklich in dem Gedanken, daß es uns vergönnt ist, zu tun, was sie an unserer Statt getan hätten. Jetzt muß ein- für alle mal erledigt werden, was sie für Amerika in jenem großen Zeitalter erledigten, von dessen Geiste wir heute leben. Dies ist sicherlich der rechte Ort, von dem wir gelassen unsere Aufgabe überblicken können, damit wir unseren Geist zu ihrer Lösung stärken, und dies ist auch der rechte Ort, von dem wir ebenso den Freunden, die zuschauen, wie den Freunden, mit denen wir zu unserer

with comprehending eyes the world that lies around us and conceive anew the purpose that must set men free.

It is significant – significant of their own character and purpose and of the influences they were setting afoot – that Washington and his associates, like the Barons at Runnymede, spoke and acted, not for a class, but a people. It has been left for us to see to it that it shall be understood that they spoke and acted, not for a single people only, but for all mankind. They were thinking not of themselves and of the material interests which centred in the little groups of landholders and merchants and men of affairs with whom they were accustomed to act, in Virginia and the colonies to the north and south of her, but of a people which wished to be done with classes and special interests and the authority of men whom they had not themselves chosen to rule over them. They entertained no private purpose, desired no peculiar privilege. They were consciously planning that men of every class should be free and America a place to which men out of every nation might resort who wished to share with them the rights and privileges of free men. And we take our cue from them – do we not? We intend what they intended.

We here in America believe our participation in this present war to be only the fruitage of what they planted. Our case differs from theirs only in this, that it is our inestimable privilege to concert with men out of every nation who shall make not only the liberties of America secure but the liberties of every other people as well. We are happy in the thought that we are permitted to do what they would have done had they been in our place. There must now be settled, once for all, what was settled for America in the great age upon whose inspiration we draw today. This is surely a fitting place from which calmly to look out upon our task, that we may fortify our spirits for its accomplishment. And this is the appropriate place from which to avow, alike to the friends who look on and to the friends with whom we have the happiness to be associated in action, the faith and purpose with which we act.

This, then, is our conception of the great struggle in which we are engaged. The plot is written plain upon every scene and every act of

Freude im Kampfe verbunden sind, unseren Glauben und unser Ziel verkünden können.

Dies denn ist unsere Auffassung von dem großen Kampf, in den wir verwickelt sind. Der Plan des erhabenen Trauerspiels steht jeder Szene und jedem Akt an der Stirne geschrieben. Auf der einen Seite stehen die Völker der Welt, nicht nur die wirklich kriegführenden, sondern auch viele andere, die Willkür erleiden und selbst nicht handeln können; Völker vieler Rassen in allen Weltteilen, darunter das Volk des schwergeprüften Rußland, das im Augenblick ohne Ordnung und hilflos ist. Ihnen gegenüber steht die Herrin zahlloser Heere, eine vereinzelt, freundlose Gruppe von Regierungen, die kein allgemeines Ziel verfolgt, sondern nur ihre eigenen selbstsüchtigen Zwecke, die nur ihr Vorteil bringen können. Ihre Völker sind nur Brennstoff in ihrer Hand, sie fürchtet ihre Völker und ist doch noch ihr unumschränkter Beherrscher, trifft für sie jede Entscheidung, verfügt über ihr Leben und Gut wie über das Leben und Gut jedes anderen Volkes, das unter ihre Herrschaft fällt. Sie kleidet sich in den seltsamen Flitter und die rohe Macht eines Zeitalters, das unserem eigenen Volk fremd und feindlich ist.

Vergangenheit und Gegenwart liegen in tödlichem Kampf, und die Völker der Welt gehen darüber zugrunde. Nur einen Ausgang kann es geben, die Entscheidung muß endgültig sein, ein Kompromiß gibt es nicht. Eine halbe Entscheidung wäre unerträglich, sie ist gar nicht denkbar. Dies sind die Ziele, für die die verbundenen Völker der Welt kämpfen und die sie erreichen müssen, bevor Friede werden kann:

1. Vernichtung jeder Willkür und Macht, die für sich allein und heimlich den Frieden der Welt stören kann, und wenn ihre Vernichtung jetzt nicht möglich ist, mindestens ihre Herabdrückung zu tatsächlicher Machtlosigkeit.

2. Regelung aller Fragen, sowohl der territorialen, wie der Souveränitätsfragen, der wirtschaftlichen und politischen Fragen auf der Grundlage einer freien Annahme dieser Regelung durch das Volk, das unmittelbar davon betroffen ist, und nicht auf der Grundlage des materiellen Interesses oder Vorteils irgend eines

the supreme tragedy. On the one hand stand the peoples of the world – not only the peoples actually engaged, but many others also who suffer under mastery but cannot act; peoples of many races and in every part of the world – the people of stricken Russia still among the rest, though they are for the moment unorganized and helpless. Opposed to them, masters of many armies, stands an isolated, friendless group of Governments who speak no common purpose, but only selfish ambitions of their own, by which none can profit but themselves, and whose peoples are fuel in their hands; Governments which fear their people, and yet are for the time being sovereign lords, making every choice for them and disposing of their lives and fortunes as they will, as well as of the lives and fortunes of every people who fall under their power – Governments clothed with the strange trappings and the primitive authority of an age that is altogether alien and hostile to our own. The Past and the Present are in deadly grapple, and the peoples of the world are being done to death between them.

There can be but one issue. The settlement must be final. There can be no compromise. No halfway decision would be tolerable. No halfway decision is conceivable. These are the ends for which the associated peoples of the world are fighting and which must be conceded them before there can be peace:

I. The destruction of every arbitrary power anywhere that can separately, secretly, and of its single choice disturb the peace of the world; or, if it cannot be presently destroyed, at the least its reduction to virtual impotence.

II. The settlement of every question, whether of territory, or sovereignty, of economic arrangement, or of political relationship, upon the bases of the free acceptance of that settlement by the people immediately concerned, and not upon the bases of the material interest or advantage of any other nation or people which may desire a different settlement for the sake of its own exterior influence or mastery.

III. The consent of all nations to be governed in their conduct toward each other by the same principles of honor and of respect for the

anderen Volkes, das eine andere Regelung zur Ausbreitung seines Einflusses oder seiner Herrschaft wünscht.

3. Einwilligung aller Völker, sich in ihren Verhältnissen von denselben Grundsätzen der Ehre und Achtung vor dem Gewohnheitsrecht der zivilisierten Gesellschaft leiten zu lassen, wie sie für die einzelnen Bürger moderner Staaten gelten, dergestalt, daß alle Versprechungen und Verträge gewissenhaft beobachtet, daß keine Sonderanschläge und Verschwörungen angezettelt werden und daß wechselseitiges Vertrauen geschaffen wird auf der Basis wechselseitiger Achtung vor dem Recht.

4. Schaffung einer Friedensorganisation, die verbürgt, daß die Gesamtmacht der freien Nationen jede Rechtsverletzung verhüten wird, und die ein Schiedsgericht einrichtet, dem alle internationalen Gegensätze unterbreitet werden sollen.

Diese großen Ziele können wir in einen Gedanken zusammenfassen: Wir streben nach der Herrschaft des Rechtes, gegründet auf die Zustimmung der Regierten und gestützt durch die organisierte Meinung der Menschheit.

Diese großen Ziele sind durch kein Verhandeln zu erreichen, durch kein Streben nach Versöhnung und Vermittlung dessen, was die Staatsmänner mit ihren Plänen eines Gleichgewichts der Macht und nationaler Zweckmäßigkeit wünschen müssen. Sie sind nur zu verwirklichen durch die Bestimmung dessen, was die denkenden Völker der Welt mit ihrer sehnsüchtigen Hoffnung auf Gerechtigkeit und soziale Freiheit und Zweckmäßigkeit wünschen. Ich denke mir, daß die Luft dieses Ortes den Klang dieser Grundsätze besonders freundlich empfängt. Die Kräfte, die ihr entsprangen, sahen das große Volk, gegen das sie sich zuerst richteten, anfänglich als Empörung gegen seine rechtmäßige Hoheit an. Aber schon lange hat es eingesehen, daß sie ein Mittel zu seiner eigenen Befreiung ebenso wie zu der der Vereinigten Staaten gewesen sind.

Und heute stehe ich hier und spreche stolz und mit zuversichtlicher Hoffnung von der Ausbreitung dieser Empörung und dieser

common law of civilized society that govern the individual citizens of all modern States in their relations with one another; to the end that all promises and covenants may be sacredly observed, no private plots or conspiracies hatched, no selfish injuries wrought with impunity, and a mutual trust established upon the handsome foundation of a mutual respect for right.

IV. The establishment of an organization of peace which shall make it certain that the combined power of free nations will check every invasion of right and serve to make peace and justice the more secure by affording a definite tribunal of opinion to which all must submit and by which every international readjustment that cannot be amicably agreed upon by the peoples directly concerned shall be sanctioned.

These great objects can be put into a single sentence. What we seek is the reign of law, based upon the consent of the governed and sustained by the organized opinion of mankind.

These great ends cannot be achieved by debating and seeking to reconcile and accommodate what statesmen may wish with their projects for balances of power and of national opportunity. They can be realized only by the determination of what the thinking peoples of the world desire, with their longing hope for justice and for social freedom and opportunity.

I can fancy that the air of this place carries the accents of such principles with a peculiar kindness. Here were started forces which the great nation against which they were primarily directed at first regarded as a revolt against its rightful authority, but which it has long since seen to have been a step in the liberation of its own people as well as of the people of the United States; and I stand here now to speak – speak proudly and with confident hope – of the spread of this revolt, this liberation, to the great stage of the world itself! The blinded rulers of Prussia have aroused forces they knew little of – forces which, once roused, can never be crushed to earth again; for they have at their heart an inspiration and a purpose which are deathless and of the very stuff of triumph!

Befreiung über die große Bühne der ganzen Welt. Die verblendeten Beherrscher Preußens haben Kräfte wachgerufen, von denen sie wenig wußten, Kräfte, die, einmal herausgefordert, nie wieder zu Boden geworfen werden können, denn sie tragen im Herzen eine Eingebung und ein Ziel, die nicht sterben können, weil sie zum Siege geschaffen sind.

Rede in New York vom 27. September 1918.

Mitbürger!

Ich bin nicht hier, die Anleihe zu fördern. Das wird voller Klugheit und Begeisterung von den Hunderttausenden vaterlandsliebender und unermüdlicher Männer und Frauen besorgt werden, die es auf sich genommen haben, die Anleihe Ihnen und Ihren Mitbürgern im ganzen Lande zur Zeichnung vorzulegen, und ich habe nicht den geringsten Zweifel an ihrem vollen Erfolge, denn ich kenne Ihren Geist und den Geist des Landes. Mein Vertrauen ist weiter durch die besorgte und erfahrene Mitarbeit der Bankiers im ganzen Lande gestärkt, die ihre unschätzbare Hilfe und Führung zur Verfügung stellen. Ich bin vielmehr hierher gekommen, weil ich eine Gelegenheit suchte, um Ihnen einige Gedanken vorzutragen, die, wie ich zuversichtlich hoffe, dazu dienen werden, Ihnen in vielleicht noch vollerer Maße als bisher eine lebendige Empfindung von den großen Fragen zu vermitteln, die auf dem Spiel stehen. Sie sollen mit erhöhter Begeisterung die ernste Bedeutung der Pflicht würdigen, die Regierung mit Ihrem Leben und Ihren Mitteln bis zum äußersten Grade der Opferfreudigkeit und der Entsagung zu unterstützen. Niemand, ob Mann oder Frau, kann den Sinn dieses Krieges richtig verstehen und dann noch zögern, bis zur äußersten Grenze seiner Leistungsfähigkeit Opfer zu bringen, und meine Aufgabe ist es heute abend, Ihnen noch einmal klarzumachen, was der Krieg wirklich bedeutet. Dann brauchen Sie keinen anderen Antrieb und keine andere Mahnung mehr zur Pflicht.

Bei jeder Wendung des Krieges wird uns von

Speech in New York, September 27, 1918.

My fellow citizens:

I am not here to promote the Loan. That will be done – ably and enthusiastically done – by the hundreds of thousands of loyal and tireless men and women who have undertaken to present it to you and to our fellow citizens throughout the country, and I have not the least doubt of their complete success; for I know their spirit and the spirit of the country. My confidence is confirmed too by the thoughtful and experienced cooperation of the bankers here and everywhere, who are lending their invaluable aid and guidance. I have come rather to seek an opportunity to present to you some thoughts which I trust will serve to give you in perhaps fuller measure than before a vivid sense of the great issue involved in order that you may appreciate and accept with added enthusiasm the grave significance of the duty of supporting the Government by your men and your means to the utmost point of sacrifice and self-denial. No man or woman who has really taken in what this war means can hesitate to give to the very limit of what they have; and it is my mission here tonight to try to make it clear once more what the war really means. You will need no other stimulation or reminder of your duty.

At every turn of the war we gain a fresh consciousness of what we mean to accomplish by it. When our hope and expectation are most excited we think more definitely than before of the issues that hang upon it and of the purposes which must be realized by means of it. For it has positive and well-defined purposes which we did not determine and which we cannot alter. No statesman or assembly created them: no

von neuem bewußt, was wir durch ihn erreichen wollen. Zu Zeiten, da unsere Hoffnungen und Erwartungen am höchsten gespannt sind, denken wir bestimmter als sonst über die Fragen, die vom Kriege abhängen, und über die Ziele, die er verwirklichen soll. Denn er hat bestimmte und wohlumschriebene Ziele, die wir nicht gesetzt haben und die wir nicht ändern können. Kein Staatsmann und keine Volksvertretung hat sie geschaffen, kein Staatsmann und keine Volksvertretung kann sie ändern; sie sind aus der innersten Natur und den Umständen des Krieges entstanden, die Staatsmänner und Volksvertretungen können ihnen nur zustreben oder Verrat an ihnen üben. Vielleicht waren sie am Anfang nicht klar, aber sie sind es jetzt. Der Krieg dauert schon vier Jahre, und die ganze Welt ist darin verwickelt worden. Der Gemeinwille der Menschheit ist an die Stelle von Sonderzielen der Einzelstaaten getreten. Einzelne Staatsmänner mögen den Streit begonnen haben, aber weder sie noch ihre Gegner können ihn nach ihrem Willen enden. Er ist ein Völkerkrieg geworden, und Völker aller Art und Rasse, von jeder Machtstufe und jedem Grade an Wohlstand, sind [von] seinen überwältigenden Umwandlungs- und Umformungsvorgängen ergriffen worden.

Wir sind in den Krieg hineingekommen, als sein Charakter sich schon völlig geklärt hatte und feststand, daß kein Volk abseits stehen oder gleichgültig gegen sein Ergebnis sein könne. Seine Herausforderung traf alles, was uns wert ist und wofür wir leben, bis ins Mark. Die Stimme des Krieges erscholl voller Klarheit und griff uns ans Herz. Unsere Brüder aus vielen Ländern und auch unsere gemordeten Toten auf dem Meeresgrunde riefen uns, und wir hörten. Die Luft ward rein um uns. Wir gewahrten die Dinge in ihrer vollen überzeugenden Gestalt und haben sie seither immer mit stetigem Auge und fester Auffassung so gesehen. Wir haben die Kernfragen des Krieges als Tatsachen, nicht als Konstruktionen irgendeiner Gruppe von Menschen hier oder dort hingenommen, und wir können auch kein Ergebnis hinnehmen, das ihnen nicht vollständig gerecht wird. Die Kernfragen sind folgende:

Soll die Militärmacht irgend eines Staates oder einer Staatengruppe die Geschicke von Völkern

arisen out of the very nature and circumstances of the war. The most that statesmen or assemblies can do is to carry them out or be false to them. They were perhaps not clear at the outset, but they are clear now. The war has lasted more than four years and the whole world has been drawn into it. The common will of mankind has been substituted for the particular purposes of individual states. Individual statesmen may have started the conflict, but neither they nor their opponents can stop it as they please. It has become a peoples' war, and peoples of all sorts and races, of every degree of power and variety of fortune, are involved in its sweeping processes of change and settlement.

We came into it when its character had become fully defined and it was plain that no nation could stand apart or be indifferent to its outcome. Its challenge drove to the heart of everything we cared for and lived for. The voice of the war had become clear and gripped our hearts. Our brothers from many lands as well as our own murdered dead under the sea were calling to us, and we responded fiercely and of courage. The air was clear about us. We saw things in their full convincing proportions as they were, and we have seen them with steady eyes and unchanging comprehension ever since. We accepted the issues of the war as facts, not as any group of men either here or elsewhere had defined them, and we can accept no outcome which does not squarely meet and settle them. These issues are these:

Shall the military power of any nation or group of nations be suffered to determine the fortunes of peoples over whom they have no right to rule except the right of force?

Shall strong nations be free to wrong weak nations and make them subject to their purposes and interest?

Shall peoples be ruled and dominated, even in their own internal affairs, by arbitrary and irresponsible force or by their own will and choice?

Shall there be a common standard of right and privilege for all peoples and nations or shall the strong do as they will and the weak suffer

bestimmen dürfen, über die sie kein Herrschaftsrecht außer dem der Gewalt haben?

Sollen starke Staaten schwachen unrecht tun dürfen und sie zum Mittel ihrer Zwecke und Interessen machen dürfen?

Sollen die Völker selbst in ihren eigenen inneren Angelegenheiten durch willkürliche und unverantwortliche Gewalt oder durch ihren eigenen Willen und ihre eigene Wahl regiert werden?

Soll es einen allgemeinen Maßstab von Rechten und Vorrechten für alle Völker und Staaten geben, oder sollen die starken tun können, was ihnen beliebt, während die schwachen wehrlos leiden müssen?

Soll der Vollzug des Rechts dem Zufall und Zufallsbündnissen überlassen bleiben, oder soll es einen Verband geben, um die Beobachtung allgemeiner Rechte zu erzwingen?

Kein Mensch und keine Gruppe von Menschen hat diese Fragen zu den Kernfragen des Streites aussersehen. Sie sind aber seine Kernfragen und müssen gelöst werden, nicht etwa durch irgendeine künstliche Vereinbarung, ein Kompromiß oder einen Interessenausgleich, sondern endgültig ein für allemal unter voller unzweideutiger Wahrung des Grundsatzes, daß das Interesse des Schwächsten und das des Stärksten gleich heilig ist. Das ist es, was wir meinen, wenn wir von einem dauernden Frieden sprechen, sofern wir das aufrichtig, verständnisvoll und mit wirklicher Kenntnis und Auffassung des Gegenstandes tun.

Wir sind uns alle darüber einig, daß es keinen Frieden geben darf, der durch irgendeine Art von Handel oder Kompromiß mit den Regierungen der Mittelmächte erreicht wird. Denn wir haben bereits mit ihnen verhandelt und haben sie mit anderen Regierungen, die an diesem Kriege teil nahmen, verhandeln sehen, in Brest-Litowsk und in Bukarest. Sie haben uns davon überzeugt, daß sie ohne Ehre sind und nicht Gerechtigkeit wollen. Sie beobachten keine Verträge und erkennen keinen Grundsatz als den der Gewalt und ihres eigenen Interesses an. Wir können mit ihnen nicht "einig werden". Sie haben es

without redress?

Shall the assertion of right be haphazard by casual alliance or shall there be a common concert to oblige the observance of common rights?

No man, no group of men, chose these to be the issues of the struggle. They are the issues of it; and they must be settled – by no arrangement or compromise or adjustment of interests, but definitely and once for all and with a full and unequivocal acceptance of the principle that the interest of the weakest is as sacred as the interest of the strongest. This is what we mean when we speak of a permanent peace, if we speak sincerely, intelligently, and with a real knowledge and comprehension of the matter we deal with.

We are all agreed that there can be no peace obtained by any kind of bargain or compromise with the Governments of the Central Empires, because we have dealt with them already and have seen them deal with other Governments that were parties to this struggle, at Brest-Litovsk and Bucharest. They have convinced us that they are without honor and do not intend justice. They observe no covenants, accept no principle but force and their own interest. We cannot "come to terms" with them. They have made it impossible. The German people must by this time be fully aware that we cannot accept the word of those who forced this war upon us. We do not think the same thoughts or speak the same language of agreement.

It is of capital importance that we should also be explicitly agreed that no peace shall be obtained by any kind of compromise or abatement of the principles we have avowed as the principles for which we are fighting. There should exist no doubt about that. I am, therefore, going to take the liberty of speaking with the utmost frankness about the tactical implications that are involved in it.

If it be indeed and in truth the common objects of the Governments associated against Germany and of the nations whom they govern, as I believe it to be, to achieve by the coming settlements a secure and lasting peace, it will be

unmöglich gemacht. Dem deutschen Volk muß jetzt klar geworden sein, daß wir nicht dem Worte derjenigen trauen können, die uns diesen Krieg aufgezwungen haben. Wir denken nicht in denselben Gedanken und sprechen nicht in derselben Vertragssprache.

Von höchster Bedeutung ist auch unser Entschluß, daß kein Friede durch irgendein Kompromiß oder irgendeinen Abzug von den Grundsätzen zustande kommen soll, die wir zu unseren Kriegszielen gemacht haben. Das sollte keinem Zweifel unterworfen sein. Ich möchte deshalb mit dem größten Freimut über die taktischen Folgerungen sprechen, die sich daraus ergeben.

Wenn es in Tat und Wahrheit das gemeinsame Ziel der gegen Deutschland vereinten Regierungen und ihrer Völker ist, in den kommenden Friedensverhandlungen einen sicheren und dauernden Frieden zustandezubringen, werden alle, die am Verhandlungstische Platz nehmen, bereit und willens sein müssen, den einzigen Preis zu zahlen, um den er allein zu haben ist; auch müssen sie bereit und willens sein, mit männlichem Mut das einzige Werkzeug zu schaffen, das die Ausführung der Friedensbedingungen sicherstellen kann. Dieser Preis ist unparteiische Gerechtigkeit in jedem Punkte, gleichgültig, wessen Interesse dadurch durchkreuzt wird, und nicht nur unparteiische Gerechtigkeit, sondern auch Befriedigung aller Völker, deren Geschicke zur Entscheidung kommen. Und dieses unparteiische Werkzeug ist ein Bund der Völker unter Verträgen, die ohne ein solches den Weltfrieden sicherndes Werkzeug unwirksam sein werden. Sonst wird der Friede teilweise oder ganz auf dem Wort von Geächteten beruhen, denn Deutschland wird seinen guten Ruf wiederherzustellen haben, nicht durch das, was am Verhandlungstisch vorgeht, sondern durch das, was nachfolgt.

Und wie ich sehe, muß die Gründung dieses Völkerbundes und die klare Umschreibung seiner Ziele ein Teil und in gewissem Sinn der wesentlichste Teil des Friedensschlusses selbst sein.

Der Völkerbund kann nicht jetzt geformt werden.

necessary that all who sit down at the peace table shall come ready and willing to pay the price, the only price that will procure it; and ready and willing, also, to create in some virile fashion the only instrumentality by which it can be made certain that the agreements of the peace will be honored and fulfilled. That price is impartial justice in every item of the settlement, no matter whose interest is crossed; and not only impartial justice but also the satisfaction of the several peoples whose fortunes are dealt with. That indispensable instrumentality is a League of Nations formed under covenants that will be efficacious. Without such an instrumentality, by which the peace of the world can be guaranteed, peace will rest in part upon the word of outlaws, and only upon that word. For Germany will have to redeem her character, not by what happens at the peace table but what follows.

And, as I see it, the constitution of that League of Nations and the clear definition of its objects must be a part, in a sense the most essential part, of the peace settlement itself. It cannot be formed now. If formed now it would be merely a new alliance confined to the nations associated against a common enemy. It is not likely that it could be formed after the settlement. It is necessary to guarantee the peace; and the peace cannot be guaranteed as an afterthought. The reason, to speak in plain terms again, why it must be guaranteed is that there will be parties to the peace whose promises have proven untrustworthy, and means must be found in connection with the peace settlement itself to remove that source of insecurity. It would be folly to leave the guarantee to the subsequent voluntary action of the Governments we have seen destroy Russia and deceive Roumania.

But these general terms do not disclose the whole matter. Some details are needed to make them sound less like a thesis and more like a practical program. These, then, are some of the particulars, and I state them with the greater confidence because I can state them authoritatively as representing this Government's interpretation of its own duty with regard to peace:

first, the impartial justice meted out must involve no discrimination between those to whom we wish to be just and those to whom we

Wenn er jetzt geformt würde, würde er nur ein neues, auf die gegen den gemeinsamen Feind verbündeten Nationen beschränktes Bündnis sein. Es ist auch nicht wahrscheinlich, daß er nach dem Friedensschluss geformt werden könnte. Es ist notwendig, den Frieden zu garantieren, und die Garantie für den Frieden kann nicht als ein nachträglicher Gedanke ausgesprochen werden. Die Ursache, warum ich wiederum in klaren Worten darüber spreche, warum er garantiert werden muß, ist, daß es Teilnehmer an dem Frieden geben wird, deren Versprechungen sich als unzuverlässig herausgestellt haben und daß deshalb im Zusammenhang mit dem Friedensabkommen selbst Mittel gefunden werden müssen, um diese Quelle der Unsicherheit zu entfernen. Es wäre töricht, die Garantie der späteren freiwilligen Aktion der Regierung zu überlassen, die, wie wir gesehen haben, Rußland zerstörte und Rumänien betrog.

Aber diese allgemeinen Worte geben noch kein Bild von der ganzen Sache. Es sind noch Einzelheiten notwendig, um zu erreichen, daß sie weniger wie eine These klingt und mehr wie ein praktisches Programm. Folgendes sind einzelne der besonderen Punkte, und ich gebe sie mit um so größerem Vertrauen kund, als ich sie mit Bestimmtheit für diejenigen erklären kann, die die Auffassung der Regierung von ihrer Pflicht in bezug auf den Frieden wiedergeben.

Erstens, die unparteiische Gerechtigkeit, die zugemessen wird, darf keine Unterscheidung zwischen denen mit sich bringen, denen gegenüber wir gerecht zu sein wünschen, und jenen, denen gegenüber wir nicht gerecht zu sein wünschen. Es muß eine Gerechtigkeit sein, die keine Begünstigten kennt und keine Abstufungen, sondern nur gleiche Rechte für die beteiligten Völker.

Zweitens, kein besonderes, abgesondertes Interesse irgendeiner einzelnen Nation oder Gruppe von Nationen kann zur Grundlage irgendeines Teiles des Abkommens gemacht werden, wenn es sich nicht mit dem gemeinsamen aller verträgt.

Drittens, in der gemeinsamen Familie des Völkerbundes kann es kein Band, kein Bündnis

do not wish to be just. It must be a justice that plays no favorites and knows no standards but the equal rights of the several peoples concerned;

second, no special or separate interest of any single nation or any group of nations can be made the bases of any part of the settlement which is not consistent with the common interest of all;

third, there can be no leagues or alliances or special covenants and understandings within the general and common family of the League of Nations;

fourth, and more specifically, there can be no special, selfish economic combinations within the League, and no employment of any form of economic boycott or exclusion except as the power of economic penalty by exclusion from the markets of the world may be vested in the League of Nations itself as a means of discipline and control;

fifth, all international agreements and treaties of every kind must be made known in their entirety to the rest of the world.

Special alliances and economic rivalries and hostilities have been the prolific source in the modern world of the plans and passions that produce war. It would be an insincere as well as an insecure peace that did not exclude them in definite and binding terms.

The confidence with which I venture to speak for our people in these matters does not spring from our traditions merely and the well known principles of international action which we have always professed and followed. In the same sentence in which I say that the United States will enter into no special arrangements or understandings with particular nations let me say also that the United States is prepared to assume its full share of responsibility for the maintenance of the common covenants and understandings upon which peace must henceforth rest. We still read Washington's immortal warning against entangling alliances with full comprehension and an answering purpose. But only special and limited alliances entangle; and we recognize and accept the duty

und auch keine besonderen Verträge oder Vereinbarungen geben.

Viertens, nun ergehe ich mich ins einzelne. Es kann innerhalb des Bundes keine besonderen selbstischen wirtschaftlichen Kombinationen geben, keine Anwendung eines wirtschaftlichen Boykotts in irgendeiner Form oder Ausschließung, ausgenommen die Machtvollkommenheit, die dem Völkerbunde erteilt wird, wirtschaftliche Strafen durch Ausschluß von den Weltmärkten zu verhängen und diese wiederum als Mittel der Disziplin und Kontrolle.

Fünftens, alle internationalen Abmachungen und Verträge jeder Art müssen vollinhaltlich der übrigen Welt mitgeteilt werden. Die besonderen Bündnisse und wirtschaftlichen Rivalitäten und Feindschaften sind in der modernen Welt eine ergiebige Quelle von Plänen, die Kriege heraufbeschwören. Ein Friede, der dies nicht in bestimmten Ausdrücken ausschliesse, würde unaufrichtig und ungewiß sein.

Das Vertrauen, mit dem ich für unser Volk über diese Dinge spreche, entspricht nicht nur den Traditionen und wohlbekanntem Grundsätzen internationaler Akte, zu denen wir uns immer bekannt haben, und denen wir immer gefolgt sind. In demselben Satze, in dem ich sage, die Vereinigten Staaten schließen keine besonderen Verträge oder Abkommen mit einzelnen Nationen, bin ich auch bereit zu sagen, daß die Vereinigten Staaten bereit sind, ihren vollen Anteil an der Verantwortlichkeit für die Einhaltung der gemeinsamen Abmachungen und Verträge, auf denen der Friede in Zukunft beruhen muß, zu übernehmen.

Wir lesen Washingtons unsterbliche Warnung gegen die "Verstrickung in Bündnisse" noch immer mit vollem Verständnis und dem Vorsatz, sie zu befolgen. Aber nur besondere Bündnisse zu beschränkten Zwecken bedeuten solche Verstrickung und wir erkennen und übernehmen die Pflicht einer neuen Zeit, in der wir auf ein allgemeines Bündnis hoffen dürfen, das Verstrickungen vermeidet und die Luft der Welt für ein allgemeines Einverständnis und die Wahrung allgemeiner Rechte reinigt.

of a new day in which we are permitted to hope for a general alliance which will avoid entanglements and clear the air of the world for common understandings and the maintenance of common rights.

I have made this analysis of the international situation which the war has created not, of course, because I doubted whether the leaders of the great nations and peoples with whom we are associated were of the same mind and entertained a like purpose but because the air every now and again gets darkened by mists and groundless doubting and mischievous perversions of counsel and it is necessary once and again to sweep all the irresponsible talk about peace intrigues and weakening morale and doubtful purposes on the part of those in authority utterly, and if need be unceremoniously aside and say things in the plainest words that can be found, even when it is only to say over again what has been said before, quite as plainly, if in less varnished terms.

As I have said, neither I nor any other man in governmental authority created or gave form to the issues of this war. I have simply responded to them with such vision as I could command. But I have responded gladly and with a resolution that has grown warm and more confident as the issues have grown clearer and clearer. It is now plain that they are issues which no man can pervert unless it be wilfully. I am bound to fight for them, and fight for them as time and circumstance have revealed them to me as to all the world. Our enthusiasm for them grows more and more irresistible as they stand out in more and more vivid and unmistakable outline.

And the forces that fight for them draw into closer and closer array, organize their millions into more and more unconquerable might, as they become more and more distinct to the thought and purpose of the peoples engaged. It is the peculiarity of this great war that while statesmen have seemed to cast about for definitions of their purpose and have sometimes seemed to shift their ground and their point of view, the thought of the mass of men, whom statesmen are supposed to instruct and lead, has grown more and more unclouded, more and more certain of what it is that they are fighting for.

Ich habe diese Analyse der internationalen Lage, die der Krieg geschaffen hat, natürlich nicht deshalb gegeben, weil ich zweifelte, ob die Führer der großen Staaten und Völker, mit denen wir vereint sind, gleichen Sinnes und von gleichem Vorsatz beseelt sind, sondern weil die Luft hin und wieder von Nebeln, grundlosen Zweifeln, schädlichen Entstellungen getrübt wird und weil es deshalb nötig ist, hin und wieder alles unverantwortliche Gerede über Friedensintrigen, wankende Moral und zweifelhafte Absichten der Regierenden gründlich und, wenn es nützt, grob beiseite zu schieben und die Dinge in den klarsten Worten zu sagen, die sich finden lassen. Selbst wo es sich nur darum handelt, in weniger höflichen Worten zu wiederholen, was schon früher ebenso klar ausgesprochen worden ist.

Wie ich sagte, weder ich noch sonst jemand in führender Stellung hat die Kernfragen dieses Krieges geschaffen oder gestaltet. Ich bin ihnen einfach gefolgt mit der Einsicht, die mir zu Gebote stand. Aber ich bin ihnen treulich und mit einer Entschlossenheit gefolgt, die um so wärmer und zuversichtlicher wurde, je klarer sich die Fragen heraushoben. Jetzt ist es klar, daß es Fragen sind, die kein Mensch anders als geflissentlich entstellen kann. Ich bin genötigt, für sie zu kämpfen, und zwar so, wie Zeit und Umstände sie mir nicht minder als aller Welt enthüllt haben. Unsere Begeisterung für sie wird um so unwiderstehlicher, je deutlicher und unverkennbarer sich ihre Umrisse abheben.

Und die Mächte, die für sie kämpfen, schließen sich enger und enger zusammen, organisieren ihre Millionen zu immer unbesiegbarerer Gewalt, je deutlicher sie dem Denken und dem Willen der beteiligten Völker werden. Es ist die Besonderheit dieses großen Krieges, daß, während die Staatsmänner nach Erklärungen ihrer Ziele suchen und mitunter ihre Stellung und ihren Gesichtspunkt wechseln zu müssen glaubten, die Gedanken der Masse, die von ihnen unterrichtet und geführt werden sollte, immer unbewölkt und des Kampfpreises sicherer geworden sind. Nationale Ziele sind immer mehr in den Hintergrund und das gemeinsame Ziel der aufgeklärten Menschheit an ihre Stelle getreten. Die Gedanken einfacher Menschen sind überall einfacher, gerader und einheitlicher geworden als

National purposes have fallen more and more into the background and the common purpose of enlightened mankind has taken their place. The counsels of plain men have become on all hands more simple and straightforward and more unified than the counsels of sophisticated men of affairs, who still retain the impression that they are playing a game of power and playing for high stakes. That is why I have said that this is a peoples' war, not a statesmen's. Statesmen must follow the clarified common thought or be broken.

I take that to be the significance of the fact that assemblies and associations of many kinds made up of plain workaday people have demanded, almost every time they came together, and are still demanding, that the leaders of their Governments declare to them plainly what it is, exactly what it is, that they were seeking in this war and what they think the terms of their final settlement should be. They are not yet satisfied with what they have been told. They still seem to fear that they are getting what they ask for only in statesmen's terms – only in the terms of territorial arrangements and discussions of power, and not in terms of broad-visioned justice and mercy and peace and the satisfaction of these deep-seated longings of oppressed and distracted men and women and enslaved peoples that seem to them the only things worth fighting a war for that engulfs the world. Perhaps statesmen have not always recognized this changed aspect of the whole world of policy and action. Perhaps they have not always spoken in direct reply to the question asked because they did not know how searching these questions were and what sort of answers they demanded.

But I, for one, am glad to attempt the answer again and again, in the hope that I may make it clearer and clearer that my one thought is to satisfy those who struggle in the ranks and are, perhaps above all others, entitled to a reply whose meaning no one can have any excuse for misunderstanding, if he understands the language in which it is spoken or can get someone to translate it correctly into his own. And I believe that the leaders of the Governments with which we are associated will speak, as they have occasion, as plainly as I have tried to speak. I hope that they will feel free to say whether they

die der verbildeten Politiker, die noch immer unter dem Eindruck stehen, daß sie ein Spiel der Macht um hohe Einsätze spielen. Darum habe ich gesagt, daß dies ein Krieg der Völker, nicht der Staatsmänner ist. Die Staatsmänner werden dem geklärten allgemeinen Denken folgen oder untergehen müssen.

Das ist meines Erachtens die Bedeutung der Tatsache, daß Versammlungen und Vereinigungen einfacher Alltagsleute verschiedenster Art fast jedes Mal verlangt haben und noch heute verlangen, daß die Führer ihrer Regierung ihnen deutlich sagen, was ihr genaues Ziel in diesem Kriege ist und was nach ihrer Ansicht die Punkte der endgültigen Lösung sein sollten. Diese Leute sind mit dem, was man ihnen gesagt hat, noch nicht zufrieden. Sie glauben noch immer befürchten zu müssen, daß sie die Antwort auf ihre Fragen nur in der Sprache der Staatsmänner, in der Sprache von Territorialabkommen und Machterörterungen hören und nicht in der Sprache weit ausschauender Gerechtigkeit, Liebe, Friedfertigkeit und der Befriedigung aller jener tiefeingewurzelten Sehnsucht unterdrückter und verzweifelter Männer und Frauen und verklavter Völker, die ihnen der einzige würdige Kampfpfeis in einem die ganze Welt verschlingenden Kriege zu sein scheint. Vielleicht haben die Staatsmänner diese veränderte Ansicht der ganzen politischen und handelnden Welt nicht immer erkannt. Vielleicht haben sie auf die Fragen, die ihnen gestellt wurden, nicht immer unmittelbar geantwortet, weil sie nicht wußten, wie dringlich diese Fragen waren und was für Antworten sie erforderten.

Ich aber für meine Person bin gern bereit, immer wieder eine Antwort zu versuchen in der Hoffnung, es immer klarer zu machen, daß mein einziger Gedanke der ist, die Kämpfer im Felde zufriedenzustellen. Denn sie haben vielleicht mehr als alle anderen ein Recht auf eine Antwort, von der niemand sagen kann, er verstehe ihren Sinn nicht, wenn er nur die Sprache versteht, in der sie gegeben ist, oder jemand hat, der sie richtig in seine eigene Sprache übersetzt. Und ich glaube, daß die Führer der Regierungen, mit denen wir vereint sind, wo die Gelegenheit sich dazu bietet, ebenso offen sprechen werden, wie ich es zu tun versucht habe.

think that I am in any degree mistaken in my interpretation of the issues involved or in my purpose with regard to the means by which a satisfactory settlement of these issues may be obtained. Unity of purpose and of counsel are as imperatively necessary in this war as was unity of command in the battlefield; and with perfect unity of purpose and counsel will come assurance of complete victory. It can be had in no other way. "Peace drives" can be effectively neutralized and silenced only by showing that every victory of the nations associated against Germany brings the nations nearer the sort of peace which will bring security and reassurance to all people and make the recurrence of another such struggle of pitiless force and bloodshed forever impossible, and that nothing else can. Germany is constantly intimating the "terms" she will accept and always finds that the world does not want terms of peace. It wishes the final triumph of justice and fair dealing.



Ich hoffe, sie werden sich nicht scheuen, zu sagen, ob sie meine Auslegung der Kernfragen des Krieges oder meine Ansicht von den Mitteln zu ihrer befriedigenden Lösung für irrtümlich halten. Einheit des Zieles und des Gedankens sind in diesem Kriege ebenso gebieterisch notwendig, wie es die Einheit des Oberbefehls auf dem Schlachtfelde war, und mit vollkommener Einheit des Ziels und des Gedankens wird auch die Sicherheit des vollständigen Sieges kommen. Auf andere Weise ist sie nicht zu erreichen.

Friedensmanöver können nur dadurch wirksam gelähmt und zum Schweigen gebracht werden, daß man dartut: Jeder neue Sieg der gegen Deutschland vereinten Staaten bringt die Völker dem Frieden näher, der allen Völkern Ruhe und Sicherheit gewähren und die Wiederholung eines solchen Kampfes mitleidloser und blutiger Gewalt für immer verhüten wird, und nichts anderes vermag das zu tun. Deutschland gibt uns fortwährend "Bedingungen" zu verstehen, die es anzunehmen bereit ist, und entdeckt jedesmal, daß die Welt keine Friedensbedingungen will. Sie will den endgültigen Triumph der Gerechtigkeit und Billigkeit.



Aus unserem Versandbuchhandel:

Das Versailler Diktat.
Vorgeschichte, vollständiger Vertragstext,
Gegenvorschläge der deutschen Regierung.

Mehr aus unserem Archiv:

10 Jahre Versailles.

Deutschtum in Not.
Die Schicksale der Deutschen in Europa
außerhalb des Reiches.

Das Ultimatum der Entente.
Vollständiger Text der Mantelnote
und der Antwort auf die deutschen
Gegenvorschläge.

Was Deutschland gezahlt hat.
Die bisherigen deutschen Leistungen
auf Grund des Vertrages von Versailles.

Der Weltkrieg um Ehre und Recht.
Die Erforschung des Krieges
in seiner wahren Begebenheit,
auf amtlichen Urkunden und Akten beruhend.

Wer hat das Versailler
Abrüstungsversprechen gebrochen?



More from our Archive:

What Germany has paid
under the Treaty of Versailles.

Who Broke the Disarmament Treaty
of Versailles?

